

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

2. Jahrgang

31. Oktober 1922

Nummer 20

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1922									
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung (ausschl. Saargebiet)	1000 t	12166	11456	13418	11289	12120	9038	9589	10206	10157	
Braunkohlenförderung	1000 t	10979	10091	12260	10634	11437	10487	11411	12147	11323	
Koksproduktion	1000 t	2471	2199	2513	2511	2532	2378	2383	2574	2466	
Kohlenlieferungen an die Entente . .	1000 t (in Steinkohle)	1643	1221	1744	1796	1813	1621	1423	1258 ⁹⁾	1551 ⁹⁾	
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei den Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen) . .	männl. weibl.	182 97	171 98	125 89	121 95	114 94	109 91	111 97	115 99	129 109	
Auswärtiger Handel †)											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel)	Mill. Goldmark †)	330,4	359,6	563,2	508,0	565,2	564,6	684,8	545,1	421,8	
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel)		324,6	297,9	324,1	326,8	391,6	416,6	320,8	242,0	280,4	
Verkehr											
Wagengestellung im Güterverkehr . .	in 1000	3831	2953	4240	3682	3994	3621	3807	3861	.	
Einnahmen d. Pers.- u. Gepäckverk.	Mill. M.	626	692	1030	1233	1250	1551	1885	2300	.	
Haupteisenb. Güterverkehr	Mill. M.	3636	3736	5838	7738	9538	11115	13357	15436	.	
Einnahmen d. R.-Post- u. Telegr.-Verw.	Mill. M.	1403	1102	2252	1327	1428	1628	2494	2322	3663	
Gut- u. Lastschriften i. Postscheckverk.	Millard. M.	156,5	145,0	229,9	241,8	287,8	319,2	392,0 ⁹⁾	542,4	781,4	
Preise											
Großhandelsindex	1913=100	3665	4103	5433	6355	6458	7030	10059	19202 ⁸⁾	28698 ⁸⁾	
Lebenshaltungskostenindex ¹⁾	1913/14=100	1825	2209	2639	3175	3462	3779	4990	7029	11376	
Ernährungskostenindex ¹⁾	1913/14=100	2463	3020	3602	4356	4680	5119	6836	9746	15417	
Amtlicher Brotpreis in Berlin	Pfg. f. 1 kg	391	674	674	760	770	815	875	1664	2000 ⁴⁾	
Steinkohlenpreis (Fah-förerk., Rh.-Westf.)	M. für 1 t	405	468	602	713	908	908	1208	1513	4105 ⁵⁾	
Braunkohlenpreis (Industriebrik., N.-Laus.)	M. für 1 t	326	369	479	550	737	737	954	1211	3444 ⁶⁾	
Eisenpreis (Gießereirohisen III, ab Oberhs.)	M. für 1 t	3250	3371	4136	5473	5800	6136	7845	11951	26044	
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs in Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	191,8	207,8	284,2	291,0	290,1	317,4	493,2	1134,6	1465,9	
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. . . und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. b. H.)	Mill. M.	7519	2980	4056	4526	5589	6368	3114	5243,9	.	
Aktienindex	Mill. M.	612	219	299	283	303	327	380	827,0	.	
Konkurse	1913=100	600	665	736	772	689	657	698	846	905	
	Zahl	140	123	151	107	95	91	81	59	45	
Reichs- bank {Papiergeldumlauf ††)	Millard. M.	123,6	128,2	139,6	149,9	161,6	179,8	202,3	251,8	331,1	
{ Wechselbestand		Mts.-Ende	127,8	136,1	148,7	158,0	171,2	190,9	216,0	271,5	400,0
{ Abrechnungsverkehr		Millard. M.	116,7	109,8	170,4	176,0	179,4	191,4	243,5	374,9	473,7
Einnahmen des Reichs	Mill. M.	14620	15374	23414	23518	30041	32185	39438	52342	.	
davon: Besitz- und Verkehrssteuern	Mill. M.	6493	7140	10305	8932	13179	11075	14278	22212	.	
Zölle und Verbrauchssteuern	Mill. M.	1820	2010	2968	3374	3463	5762	5690	7154	.	
Schwebende Schuld des Reichs	Millard M. am Monatsende	270,3	277,3	281,1	289,4	299,8	311,6	329,0	355,6	528,4	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen*)	Zahl	120475									
Geburtenhäufigkeit**) (Lebendgeburten) .	1000 Einw.	19,9	20,2	19,4	19,7	(19,1)	(16,8)	(16,3)	(15,3)	(15,0)	
Sterblichkeit**) (Sterbefälle ohne Totgeb.)	1000 Einw.	17,5	15,4	14,2	14,5	(13,0)	(10,4)	(10,2)	(10,0)	(10,1)	
Überseeische Auswanderung (Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	1351	1043	1837	2148	2549	2350 ⁷⁾	1925 ⁷⁾	4879 ⁷⁾	5398 ⁷⁾	

†) Über die Art der Berechnung vgl. Aufs.: Der deutsche Außenhandel im September, W. u. St., 2. Jg., S. 663. — ††) Noten, Reichs- u. Darlehnskassenscheine. — *) Im Deutschen Reich ohne Württemberg, die beiden Mecklenburg und das Saargebiet. — **) Nach den Nachweissungen aus den 336 Gemeinden mit über 15000 Einwohnern, für die letzten 4 Monate vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100000 Einwohnern. Die von ortsfremden Müttern Geborenen und die ortsfremden Gestorbenen sind ausgeschieden. — †) Nach der neuen Methode. — ‡) Berichtigte Zahl. — §) Vorl. Ergebnisse. — ¶) Ab 15. 10. 22: 2316. — †) Ab 1. 10. 22: 5955. — †) Ab 6. 10. 22: 3907. — †) Ohne Amsterdam (i. April u. Mai je 13). §) Auf Grund der neuen Getreideumlagepreise umgerechnet

GÜTERERZEUGUNG U. VERBRAUCH

Die deutsche Kohlenförderung im September 1922.

Die mit dem Beginn der vereinbarten Übersichten für den September erwartete Steigerung der Steinkohlenförderung trat nicht in vollem Maße ein. Die Gesamtförderung hielt sich im September, welcher 26 Arbeitstage gegen 27 im August hatte, sogar noch etwas unter der des Vormonats. Die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung des Ruhrgebiets (rechtsrheinisch) stieg dagegen von 295 000 t im August auf 302 700 t im September. Diese Steigerung ist nur zum Teil auf die verfahrenen Übersichten, zum Teil auf ein auch im September noch anhaltendes Zurückströmen von Arbeitskräften in den Bergbau zurückzuführen. Wenn sich somit auch die arbeitstägliche Förderung über den Durchschnitt der Jahre 1919, 1920 und 1921 gehoben hat, so sind die günstigen Ergebnisse der ersten 3 Monate des Jahres 1922 noch nicht wieder erreicht.

Die arbeitstägliche Förderung betrug (in 1000 t)

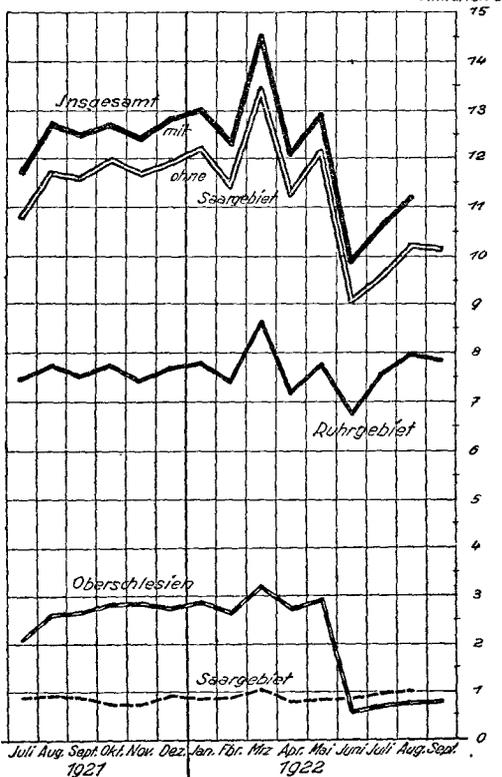
Im Durchschnitt des Jahres	Ruhr*)	Oberschlesien	
		1913	1922
" " " " 1919	280,0	145,0	86,0
" " " " 1920	289,3	106,4	98,9
" " " " 1921	310,1	115,6	116,7
" " " " Januar 1922	319,5	122,9	120,3
" " " " Februar	320,1	114,1	25,2
" " " " März	331,5	26,3	28,2
" " " " April	324,2	30,4	
" " " " Mai	308,4		
" " " " Juni	295,6		
" " " " Juli	290,7		
" " " " August	305,2		
" " " " September	314,2		

*) einschl. linksrheinischer Zechen.

Deutschlands Steinkohlenförderung

Juli 1921 — September 1922

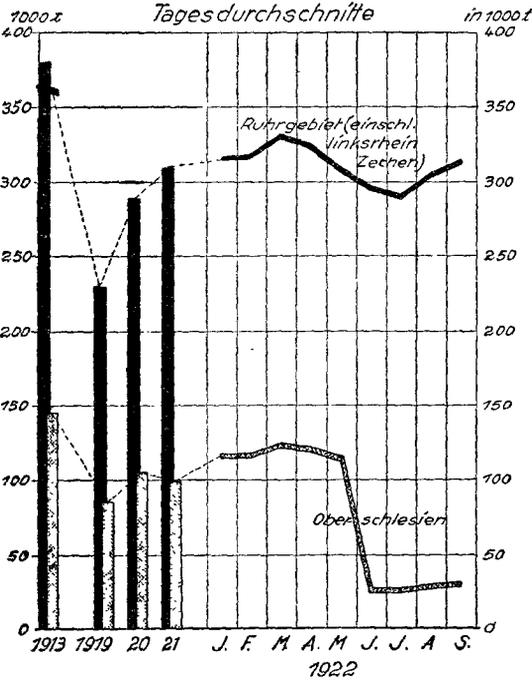
Millionen t



Eine erhebliche Steigerung weist die Förderung in dem bei Deutschland verbliebenen Teil Oberschlesiens auf. Sowohl das Schaubild der monatlichen als auch das der arbeitstäglichen Förderung macht das vielfache Auf und Ab und damit die sich in diesen Ziffern spiegelnden politischen Wirren

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung

Tagesdurchschnitte



der letzten Jahre ersichtlich. Der starke Rückgang der Förderung im Juni¹⁾ ist eine Folge der Abtretung von Ost-Oberschlesien an Polen. In den folgenden Monaten mit Behebung der Übergangswirren zeigt sich eine ständig steigende Steinkohlenproduktion.

Die Zahlen für die Steinkohlenförderung in dem an Polen abgetretenen Teil Oberschlesiens bringt die

¹⁾ Dem Schaubild der deutschen Steinkohlenförderung wurde für die obereschlesische Förderung im Juni 1922 die Zahl des Reichskohlenkommissars zugrunde gelegt, weil in der Angabe der Monatsstatistik des Stat. Reichsamts ein Teil der polnisch-oberschlesischen Förderung mitenthalten war. Auch das Schaubild der arbeitstäglichen Förderung fußt auf Angaben des Reichskohlenkommissars.

Die deutsche Kohlenproduktion im September 1922.

Monat	Steinkohle (1000 t)			Braunkohle 1000 t	Koks 1000 t	Preßkohlen aus Steinkohlen 1000 t	Preßkohlen aus Braunkohlen (auch Naßpreß- steine) 1000 t	Steinkohle im Saarrevier 1000 t ¹⁾
	Gesamt (ohne Saarg.)	Ruhrgebiet	davon Ober- schlesien					
Monatsdurchschn. 1921	11 352	7 538	2 470	10 251	2 326	474	2 354	789
1. Hälfte 1922	11 520	7 579	2 898**)	10 987	2 434	435	2 369	883
Juli	9 589	7 526	689	11 411	2 383	465	2 569	998
August	10 206	7 964	760	12 147	2 574	491	2 731	1 019
September	10 157	7 870	789	11 823	2 466	527	2 605	.
III. Quartal 1921	34 150	22 753	7 334	31 045	6 769	1 533	7 557	2 725
III. Quartal 1922	29 952*)	23 361	2 238*)	35 381	7 424	1 483	7 905	.

*) Ohne Ost-Oberschlesien. — **) Durchschnitt vom Januar bis Mai. — 1) Nach französischen Angaben.

folgende Übersicht¹⁾ zur Darstellung. Die ersten Verkehrsschwierigkeiten, die erst eine geringe Besserung zeigen, kommen in den großen Kohlenbeständen zum Ausdruck.

Die Steinkohlenförderung in Polnisch-Oberschlesien.

Monat	Förderung in 1000 t	Versand ²⁾ nach Deutsch- land (einschl. Deutsch-Ober- schl.) in 1000 t	Halden- bestand am Monatsende in 1000 t	Anteil der fehlenden von den an- geforderten Wagen
Juli	2 075	565	520	29,4
August	2 049	618	489	24,7
September	2 199	672	457	20,7

1) Nach den Berichten der Fachverbände.

2) Die Zahlen sind höher als die von der deutschen Statistik des Außenhandels ausgewiesenen.

Die im Juni 1922 an Polen gefallenem Zechen hatten im Monatsdurchschnitt des Jahres 1921 eine Förderung von 1 858 000 t, im Monatsdurchschnitt Januar-Mai 1922 eine solche von 2 164 000 Tonnen.

Der Braunkohlenbergbau hatte im September infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage gegenüber dem Vormonat einen Förderausfall. Die Koksherstellung hielt sich ungefähr auf der Höhe der Vormonate. Die Steinkohlenbrikettierung hat eine Steigerung zu verzeichnen. Die Steinkohlenförderung des Saargebiets zeigt eine geringe Zunahme in den letzten Monaten.

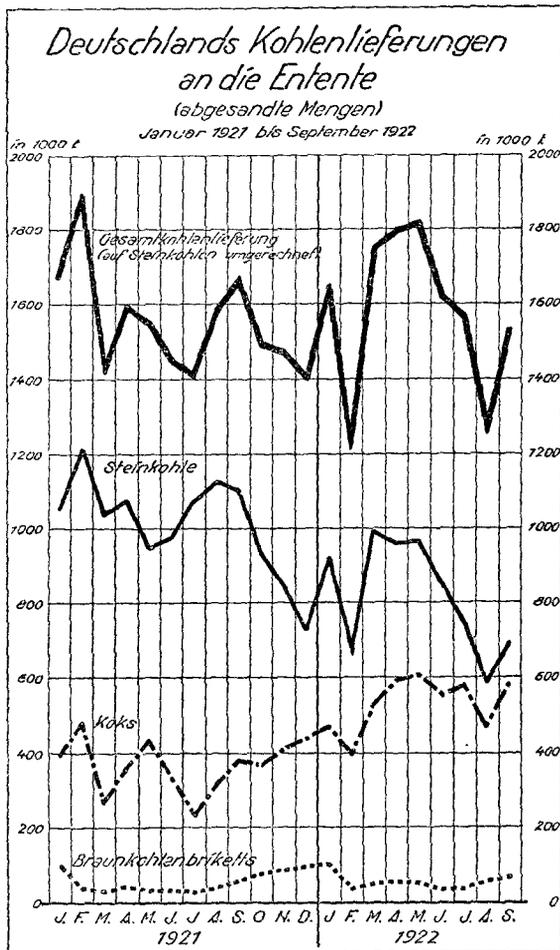
Ein Vergleich der Produktionsergebnisse des im Berichtsmonat abgeschlossenen Vierteljahres mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zeigt, daß trotz einer geringen Produktionssteigerung im Ruhrgebiet das Gesamtergebnis einen Rückgang aufzuweisen hat. Der Verlust der ober-schlesischen Kohle konnte nicht ausgeglichen werden. Trotz der Abtretung der ost-oberschlesischen Kokereien hat die Kokserzeugung zugenommen. Eine von Jahr zu Jahr steigende Förderung weist der Braunkohlenbergbau auf.

Bei den in nachstehender Übersicht zusammengestellten Kohlenzwangslieferungen an die Entente ist besonders auffallend die infolge der Belebung der französischen Eisenindustrie ständig steigende Anforderung an Koks bei einer in einzelnen Monaten verringerten Steinkohlenlieferung.

Deutschlands Kohlenlieferungen an die Entente in 1000 t (abgesandte Mengen).

Monat	Steinkohle	Koks	Braunkohle - Briketts	Auf Steinkohle umgerechnet
1921				
Januar	1056	395	98	1670
Februar	1214	481	34	1889
März	1037	268	27	1422
April	1075	358	40	1592
Mai	946	431	29	1550
Juni	975	328	30	1442
Juli	1074	230	26	1407
August	1124	315	35	1579
September	1101	380	55	1663
Oktober	929	367	72	1491
November	845	409	82	1471
Dezember	725	438	94	1403
1922				
Januar	918	468	101	1643
Februar	657	396	36	1221
März	991	523	48	1744
April	959	590	51	1796
Mai	961	603	49	1813
Juni	847	552	31	1614
Juli	744	590	34	1564
August	585	466	52	1258
September*)	709	582	65	1551

*) Vorläufige Zahlen.



Die Brennstoffanforderungen der noch voll beschäftigten Industrie konnten auch im September nicht voll befriedigt werden. Ein Kennzeichen für die herrschende Kohlennot ist die Tatsache, daß trotz des durch den Marksturz bedingten Preisunterschieds im September wiederum 1,8 Millionen

Tonnen Steinkohle (1,7 Millionen Tonnen im Vormonat) eingeführt wurden. Aus Polnisch-Oberschlesien wurden 430 100 Tonnen gegenüber 324 600 im August geliefert. Die günstige Verkehrslage im Deutschen Reich ermöglichte wie in den Vormonaten einen glatten Abtransport.

Bestände an Zucker im Deutschen Reich am 31. August 1922.

Nach der Bestandsaufnahme der in den Zuckerfabriken sowie in den öffentlichen und privaten Niederlagen unter steueramtlicher Aufsicht befindlichen Zuckervorräte am Schluß jedes Berichtsjahres standen folgende Zuckermengen zur Verfügung:

Zeit	Inländischer Zucker			Ausländischer Zucker	
	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zusammen in Rohzuckerwert bezeichnet	Rohzucker	Verbrauchszucker
Am 31. Aug. 1922	167 023	715 867	962 431	1 967	6 796
Am 31. Aug. 1921	102 490	474 445	629 651	—	340

Die Verhältnisse haben sich etwas günstiger gestaltet als in den beiden Vorjahren. Es waren an inländischem Zucker am 31. August 1922 in Rohzuckerwert 0,96 am 31. August 1921 0,63, am 31. August 1920 0,71 Mill. dz vorhanden. In früheren Jahren wurden dagegen bedeutend größere Bestände in die folgenden Betriebsjahre hinübergenommen. Von dem Betriebsjahr 1913/14 bis zu dem Betriebsjahr 1918/19 war der höchste Stand in Rohzuckerwert 5,15 im Jahre 1915, der niedrigste 1,57 Mill. dz im Jahre 1916. Der ausländische Zucker ist bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt, da dessen Bestände im Verhältnis zum inländischen Zucker verhältnismäßig unbedeutend waren.

Marktverkehr mit Vieh im September 1922.

Die Beschickung der Schlachtviehmärkte hat sich im September 1922 bei Rindern und Schafen weiter gesteigert. Gegenüber dem Vormonat August ist bei diesen Tieren eine Zunahme um 15,7 v. H. bzw. 28,0 v. H. eingetreten. Bei Kälbern und Schweinen hat der Marktauftrieb dagegen nachgelassen, und zwar um 26,7 v. H. bzw. 7,4 v. H. Auf den 36 bedeutendsten Märkten Deutschlands wurden an lebenden Tieren aufgetrieben:

	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe
August 1922	130 731	85 397	170 384	93 577
September 1922	151 268	62 629	157 703	119 795
September 1921	156 834	92 067	169 852	141 305
Monatsdurchschnitt				
April/Juni 1922	95 507	111 921	225 259	64 654
Juli/Sept. 1922	128 040	79 251	166 123	101 810

Ein Vergleich mit den durchschnittlichen Viehauftriebszahlen für das Vierteljahr Juli/September 1922 ergibt für September 1922 ebenfalls einerseits eine Zunahme in der Beschickung mit Rindern und Schafen, und zwar um 18,1 v. H. bzw. 17,7 v. H., andererseits eine Abnahme an Kälbern und Schweinen um 21 bzw. 5,1 v. H.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres hat die Beschickung der Märkte bei allen Tiergattungen abgenommen, bei Rindern um 3,5 v. H., bei Kälbern um 32 v. H., bei Schweinen um 7,2 v. H. und bei Schafen um 15,2 v. H. Verglichen mit den Angaben

für September 1913 zeigt sich ein Rückgang des Auftriebs an Kälbern um 33,9 v. H. und an Schweinen um 69,1 v. H. An Rindern und Schafen hat sich der Auftrieb zahlenmäßig um 21,4 v. H. bzw. 13,6 v. H. erhöht. Es ist indessen zu berücksichtigen, daß das Durchschnittsgewicht der Tiere gegenüber der Vorjahreszeit noch bedeutend zurückbleibt.

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten deutschen Schlachtviehmärkten im September 1922.

Es wurden den Viehmärkten zugeführt (Stück)	lebende Tiere ¹⁾			geschlachtete Tiere ²⁾	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jeweilig. Markorts zugegangen	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	151 268	955	66 670	5 546	1 304
Kälber	62 629	243	51 917	2 066	—
Schweine	157 703	2 600	98 383	4 404	47
Schafe	119 795	64	83 154	8 865	679

¹⁾ Außer Schlachtvieh gegebenenfalls auch Nutzvieh.

²⁾ Einschließlich $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tiere, in ganze Tiere umgerechnet.

Die Steinkohlenproduktion der Welt im August.

Das ungünstige Ergebnis des Juli ist im August bei den europäischen Ländern fast ganz wieder ausgeglichen. Frankreich ist infolge des Hinzukommens der beträchtlichen Saarlieferung das einzige Land, das über mehr Kohle verfügt als vor dem Kriege. Die Vereinigten Staaten haben noch nicht wieder die Hälfte der damaligen Förderung erreicht. Auch England ist gegenüber dieser Zeit noch mit etwa 20 v. H. im Rückstand, vermag sich aber wenigstens dauernd über dem Tiefstand des Vorjahres zu halten. Die Tschecho-Slowakei nähert sich wieder dem Ergebnis von 1921. Südafrika und Japan passen ihre Produktion der jeweiligen Weltmarktlage an.

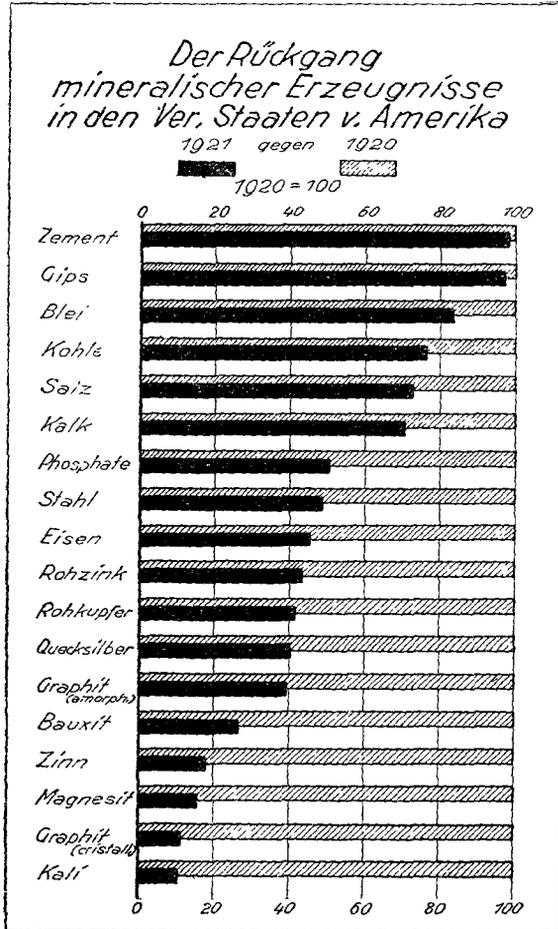
Steinkohlenproduktion der Welt (in Mill. t).

Länder	Monatsdurchschnitt		1922			
	1913	1921	Mai	Juni	Juli	Aug.
Deutschland	15,84	11,35	12,12	9,04a	9,59a	10,21
Frankreich ¹⁾	3,40	3,21	3,44	3,41	3,51	3,51
Belgien	1,90	1,82	1,71	1,68	1,67	1,70
Holland	0,16	0,33	0,38	0,36	0,39	0,39
Polen		0,63	0,73			
Tschech.-Slow.	1,19	0,97	0,85	0,74	0,78	0,91
Großbritannien	24,34	13,76	19,47 b	20,70 c	18,92 b	19,37 b
Ver. St. v. Amerika	43,10	38,09	18,44	20,32	15,56	20,36
Kanada	1,14	0,89	0,59	0,72		
Südafrika	0,67	0,87	0,83	0,81	0,82	0,79
Japan	1,78	1,94	2,11	2,10	1,96	
zusammen	93,52	73,86	54,22	60,68		

¹⁾ Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen und Saargebiet. a = abzgl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien aber noch einschl. des Bergamts Beuthen, vgl. W. u. St., S 431; b = 4 Wochen. c = 5 Wochen.

Die Produktion wichtiger mineralischer Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika 1912, 1920 und 1921.

Nach den vorläufigen amtlichen statistischen Angaben ist die Produktion der mineralischen Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1921 gegen das Vorjahr, teilweise auch gegenüber der Vorkriegsproduktion, erheblich zurückgeblieben. In den ungünstigen Ergebnissen des Jahres 1921 spiegelt sich die schwere wirtschaftliche Krisis wider, die das Land durchzumachen hatte.



Der Gesamtwert aller mineralischen Erzeugnisse wurde 1921 auf rund 4056 Mill. \$ gegen 6951 Mill. \$ im Jahre 1920 und 2244 Mill. \$ im Jahre 1912 geschätzt, so daß 1921 gegen 1920 ein Rückgang des Wertes um 41,5 v. H., gegenüber 1912 eine Zunahme um 210,2 v. H. zu verzeichnen war. Hierbei sind jedoch die Goldwertverschiebungen nicht berücksichtigt, so daß die Zahlen noch kein unmittelbares Bild der Entwicklung geben.

Der Anteil der einzelnen Gruppen wie Metalle, Nichtmetalle usw. am Gesamtwert ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Der Werterlös der metallischen Erzeugnisse ist im Jahre 1921 weit stärker als der der nichtmetallischen Produkte und der mineralischen Heiz- und Leuchtstoffe gegen 1920 zurückgegangen.

Wert der mineralischen Erzeugnisse.

Gruppe	in 1000 \$			+ Zu-, - Abnahme 1921 gegen 1920 in v. H.
	1912	1920	1921	
Metallische Produkte	867 103	1 762 350	657 540	- 62,7
Nichtmetallische Produkte	1 376 027 ¹⁾	1 021 260	666 830	- 32,7
Mineralisch, Heiz- u. Leuchtstoffe	.	4 162 980	2 708 630	- 34,9
Sonst. Produkte ²⁾	500	4 820	3 000	- 37,8
Insgesamt	2 243 630	6 951 410	4 056 000	- 41,5

¹⁾ Einschl. mineralischer Heiz- und Leuchtstoffe. — ²⁾ Hierunter fallen z. B. Sodantrate, -karbonate und -sulphate, Cadmium, Selenium, Uranium, Vanadium, Tellurium u. a. m.

Von den Metallen weisen die Edelmetalle Gold und Silber nur verhältnismäßig geringere Produktionsausfälle im Jahre 1921 gegen das Vorjahr auf. Der Rückgang der heimischen Platinherzeugung der Vereinigten Staaten von Amerika war jedoch 1921 gegenüber 1920 sehr beträchtlich, im Vergleich zu 1912 ist er jedoch noch um ein Vielfaches höher. Die Gesamtproduktion an Platin betrug unter Hinzurechnung des aus eingeführten Platinerzen und Rohplatinbaren gewonnenen Platins im Jahre 1921 56 370 Unzen fein im Wert von 4,2 Mill. \$ gegen

Produktion wichtiger mineralischer Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika (außer Kohle, Eisen, Stahl und Erdöl).

Erzeugnisse	1912		1920		1921		+ Zu-, - Abnahme 1921 geg. 1920 (in v. H.)	
	Mengen	Wert in Mill. \$	Mengen	Wert in Mill. \$	Mengen	Wert in Mill. \$		
Edelmetalle								
Platin	1000 Unzen fein ^{*)}		1000 Unzen fein ^{*)}		1000 Unzen fein ^{*)}			
Gold	4 621	93,45	2 476	51,19	2 422	50,07	- 63,6	
Silber ^{*)}	63 767	39,20	55 362	60,80	53 052	53,05	- 4,2	
Unedle Metalle²⁾								
Kupfer ³⁾	1000 t	563	205,14 ⁴⁾	548	222,47	229	65,22	- 58,2
Rohzink	291	41,70 ⁵⁾	420	73,91	182	19,82	- 56,7	
Blei	577	37,39 ⁶⁾	433	76,30	361	36,84	- 16,5	
Quecksilber	0,9	1,05 ⁷⁾	0,5	1,07	0,2	0,30	- 52,6	
Zinn			20	0,02	3,6		- 82,0	

Sonstige mineralische Erzeugnisse⁷⁾

Schwefel	308	5,26	1 275	30,00	1 909	17,00	+ 49,7
Phosphate ⁸⁾	3 242	11,68	4 170	25,08	2 097	12,27	- 49,7
Graphit, kristallinisch	1,6	0,21	4,4	0,63	0,5	0,10	- 88,6
Graphit, amorph	0,8						
Bauxit	162	0,77	530	3,25	142	0,89	- 60,0
Magnesit ⁹⁾	10	0,11	276	2,75	43	0,51	- 84,4
Salz	4 227	9,40	6 205	29,89	4 519	24,56	- 27,2
Kalk ¹⁰⁾			38	7,46	4	0,45	- 89,5
Asphalt	408	4,62	815	13,20	835	11,03	+ 2,5
Zement	14 348	67,46	16 535	195,59	16 321	178,98	- 1,3
Kalk	3 078	13,97	3 239	37,51	2 296	24,54	- 29,1
Gips	2 108	6,56	2 839	24,53	2 768	23,70	- 2,5

^{*)} Unze fein = 31,1 g. — ¹⁾ Vgl. W. u. St., Jg. 1922, S. 394. — ²⁾ Eisen- und Stahlproduktion vgl. W. u. St., Jg. 1922, S. 44. — ³⁾ Rohkupfer außer Elektrolytkupfer. Produktion der Kupferschmelzen. — ⁴⁾ Newyorker Notierung. — ⁵⁾ Notierung in St. Louis. — ⁶⁾ Notierung in San Francisco. — ⁷⁾ Die Erdölproduktion vgl. W. u. St., Jg. 1922, S. 287. — Die Kohlenproduktion vgl. W. u. St., Jg. 1922, S. 285. — ⁸⁾ Gestein. — ⁹⁾ roh. — ¹⁰⁾ Reinkali.

41 544 Unzen fein (4,7 Mill. \$) im Jahre 1920 und 1005 Unzen fein (45 778 \$) im Jahre 1912.

Die für die Radiumgewinnung besonders wichtigen gefördertsten Uranium- und Vanadiumerze sowie die Verarbeitung verschiedener Salze auf Radium ergab folgende Ausbeute:

Jahr	Uranium t	Vanadium t	Radium	
			aus Erzen g	aus Salzen g
1912	20,0	272,1	—	—
1920	130,3	477,3	2,312	2,108
1921	93,9	182,3	2,133	2,312

Unter den aus einheimischen Erzen gewonnenen unedlen Metallen nehmen neben Roheisen und Stahl¹⁾, Rohkupfer, Rohzink und Blei eine hervorragende Stellung ein. Während die Produktion an Rohkupfer und Rohzink 1921 um mehr als die Hälfte gegen 1920 zurückging, war die Mindererzeugung an Blei im Jahre 1921 gegen das Vorjahr nicht so erheblich. Weit stärker war der Wertrückgang der vorgenannten Metalle. Die Quecksilberproduktion des Jahres 1921 blieb gegen 1920 in bezug auf Menge und Wert stark zurück und erreichte nur 26,2 bzw. 28,5 v. H. der Jahresgewinnung von 1912.

Die Zinnerzeugung ging im Jahre 1921 gegen 1920 sehr erheblich zurück, obgleich der Bedarf an Zinn ein sehr großer war. Es wurden 1921 24 585 t Zinn im Wert von 16,6 Mill. \$ und 1920 56 966 t im Wert von 73,4 Mill. \$ eingeführt.

Nickel wurde hauptsächlich als Nebenprodukt bei

¹⁾ Vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 41.

der Herstellung von Elektrolytkupfer gewonnen, und zwar 1921 100,7 t im Wert von 86 000 \$, 1920 331 t im Wert von 293 500 \$. Eingeführt wurden 1921 1991 t Nickel im Wert von 1,2 Mill. \$ gegen 21 996 t im Wert von 10,7 Mill. \$ im Jahre 1920.

Von den wichtigsten nichtmetallischen Produkten konnten nur Schwefel und Asphalt ihre Erzeugung im Jahre 1921 gegen 1920 steigern. Von Produktionsrückgängen waren am stärksten Phosphate, Graphit, Magnesit, Bauxit und Kali betroffen. Besonders die Kaliproduktion, auf die man vor kurzem noch große Hoffnungen setzte, ist infolge des starken ausländischen Wettbewerbes nahezu auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Es sollen jedoch neuerdings in Texas größere Kalifelder entdeckt worden sein, und man hofft, sich durch Ausbeutung dieser Lager und Verbesserung der Fabrikationsmethoden des nicht bergmännisch gewonnenen Kalis vom ausländischen Kalibezug allmählich freimachen zu können.

An Naturgas wurden 1921 807 Mill. Kubikfuß im Wert von 200 Mill. \$ gegen 798 Mill. Kubikfuß im Wert von 166 Mill. \$ im Jahre 1920 gewonnen. Die Ausbeute an Gasolin aus Naturgas stellte sich 1921 auf 474 Mill. Gallonen¹⁾ im Wert von 66 Mill. \$ und 1920 auf 385 Mill. Gallonen im Wert von 72 Mill. \$.

Die Produktion an natürlichen Mineralwässern betrug 1921 32 Mill. Gallonen im Wert von 37,5 Mill. \$ gegen 36 Mill. Gallonen (4,86 Mill. \$) im Jahre 1920.

¹⁾ 1 Gallon = 4,54 l.

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

In sämtlichen von der Berichterstattung erfaßten Ländern war mit Ausnahme von Kanada und Luxemburg (Roheisen) die Roheisen- und Stahlerzeugung im August bzw. September höher als im Vormonat.

Von den europäischen Produktionsländern hat Frankreich die Roheisenproduktion im August gegen Juli um 4,4 v. H. und die des Stahls um 7,6 v. H. steigern können, so daß die monatlichen Durchschnittsproduktionsziffern für 1913 für Roheisen um 3,0 v. H. und für Stahl um 0,3 v. H. überschritten wurden.

Belgiens Roheisen- und Stahlerzeugung wies im August gegen Juli eine bemerkenswerte Zunahme von 21,3 bzw. 31,3 v. H. und im September gegen August eine solche von 5,8 bzw. 8,6 v. H. auf.

In den Vereinigten Staaten ist im September nach dem scharfen Produktionsrückgang des Vormonats eine merkliche Erholung eingetreten, so daß die Mehrerzeugung an Roheisen 12,0 v. H. und an Stahl 7,2 v. H. gegenüber August betrug. Die Septemberproduktion bleibt jedoch gegenüber Juli für Roheisen noch um 15,2 v. H. und für Stahl um 4,6 v. H. zurück. Gegenüber der monatlichen Durchschnittsproduktion von 1913 wurden im September 21,2 v. H. Roheisen und 9,0 v. H. Stahl weniger erzeugt. Ende September waren 31,9 v. H. mehr Hochöfen im Feuer als Ende August, so daß von sämtlichen vorhandenen Hochöfen 45,6 v. H. Ende September in Tätigkeit waren. Der unerledigte Auftragsbestand stieg im September auf 6 691 607 l. t. gegen 5 950 105 l. t. im Vormonat oder um 12,5 v. H.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankr.	Belgien	Luxemb.	Ver. St. v. Am. *)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).						
Monatsdurchschn. 1913	869	434	207	212	2 623	85
" 1921	221	280	73	81	1 400	51
1922 April	401	383	114	131	2 105	34
Mai	415	442	119	142	2 344	23
Juni	375	416	115	144	2 399	29
Juli	406	428	127	150	2 438	32
August	418	447	154	149	1 845	28
September	437	.	163	.	2 067	.
Aug. } in v. H. des	48,1	103,0	74,4	70,3	70,3	32,9
Sept. } Mtsdurchschn. 1913	50,3	.	73,7	.	78,3	.
b) Stahl (in 1000 t).						
Monatsdurchschn. 1913	659	396	205	101	2 651	88
" 1921	307	255	66	63	1 692	57
1922 April	411	324	97	100	2 483	22
Mai	470	364	118	114	2 752	19
Juni	407	358	113	124	2 676	33
Juli	481	369	115	128	2 527	64
August	537	397	151	131	2 250	60
September	565	.	164	.	2 412	.
Aug. } in v. H. des	81,5	100,3	70,7	129,7	84,9	68,2
Sept. } Mtsdurchschn. 1913	85,7	80,0	.	.	91,0	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.**)						
Vorhanden	487	220	55	50	417	20
1922 April	112	93	22	.	162	.
Mai	110	93	22	.	175	.
Juni	115	91	22	.	192	.
Juli	117	94	27	.	171	.
August	126	98	30	.	144	.
September	139	.	32	.	190	.

*) Die Produktionsziffern für Stahl sind von dem „American Iron and Steel Institute“ zusammengestellt und umfassen 30 Unternehmungen, die etwa 87,5 v. H. der Gesamtproduktion herstellen.

***) Die Zahlen beziehen sich auf das Monatsende.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im September.

Bisher sind bei Besprechungen des deutschen Außenhandels stets die Papiermarkwertzahlen der Statistik herangezogen worden, obgleich die Papiermark wegen ihrer Schwankungen als tauglicher Wertmaßstab nicht anzusehen war. Wertzahlen sind zur Beurteilung der Bedeutung des Außenhandels für die Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. Eine reine Mengentatistik gibt von der tatsächlichen Gesamtentwicklung des Außenhandels kein richtiges Bild, da eine Verschiebung in der Ein- oder Ausfuhr hochwertiger Waren von großer Bedeutung sein kann, ohne daß das mengenmäßig zum Ausdruck kommt. Es sei deshalb zunächst untersucht, wie weit aus den vorliegenden Zahlen ein Bild von den tatsächlichen Verhältnissen gewonnen werden kann.

Die Fehlerquellen der Papiermarkstatistik liegen einmal in der sprunghaft weiter fortschreitenden Entwertung der Papiermark. An ihrem Goldwert gemessen hatte sie beispielsweise im September $\frac{1}{2}$ des Wertes, den sie im Januar d. J. besaß. Diesen einen Nachteil kann man dadurch ausgleichen, daß man die einzelnen Monatsergebnisse in Goldmark (über den Dollar) umrechnet. Aber auch diese Zahlen geben kein richtiges Bild von den tatsächlichen Verhältnissen, da sie eine weitere Fehlerquelle der Papiermarkstatistik, nämlich die aus der Erfassungs- und Aufarbeitungsmethode hervorgehende verschiedene Wertigkeit der Ein- und Ausfuhrzahlen, wie auch der unter einer statistischen Nummer zusammengefaßten Waren nicht berücksichtigen.

Nach der Verordnung vom 12. Februar 1921 über die Anmeldung des Wertes der eingeführten Waren ist die Einfuhr in Papiermark anzumelden, und zwar gelangt der Papiermarkbetrag zur Anschreibung, den der Importeur tatsächlich gezahlt hat, also bei der Fakturierung in Auslandswährung der Betrag, den der Importeur für die Eindeckung mit Devisen aufwenden mußte. Da zwischen dem Geschäftsabschluß oder dem Zeitpunkt der Bezahlung der Devisen und der Einfuhr möglicherweise ein Zeitraum von Monaten liegt — und das ist der Fall bei einem großen Teil der eingeführten Waren —, so ergibt sich, daß bei dem ständigen Sinken des Markkurses ein großer Teil der als Wert für die Einfuhr angemeldeten Papiermarkbeträge viel hochwertiger ist, als es dem Kursstande der Mark im Einfuhrmonat entspricht. Trägt man dieser Tatsache dadurch Rechnung, daß man die Einfuhrwerte über den Dollarkurs des vorhergehenden Monats in Goldmark umrechnet, so ergeben sich die folgenden Einfuhrzahlen (in Mill. Goldmark):

Januar . . . 280,8	Mai 461,0	September 363,6
Februar . . 269,0	Juni 495,7	Juli/Sept. . 1504,8
März 469,4	Juli 633,8	
April 430,4	August . . . 507,4	Jan./Sept. . 3911,1

Diese Zahlen zeigen eine zu große Abhängigkeit

von den Schwankungen der Mark und führen irre, weil die Einfuhr zum größten Teil in Goldwährung fakturiert wird. Im übrigen sind die Zahlen in Durchschnitt noch zu niedrig, da zwischen der Eindeckung mit Devisen und dem Grenzübertritt der Ware im allgemeinen ein Zeitraum von mehr als einem Monat liegt.

Eine obere Grenze ergibt sich, wenn man die in Goldmark umgerechneten deklarierten Werte mit einem Steigerungsfaktor korrigiert, der durch die Vergleichung der Werte einer größeren Reihe von eingeführten Standardwaren mit den jeweiligen Weltmarktpreisen (Londoner Notierung) ermittelt wurde. Hierbei erhält man die folgende Zahlenreihe (in Mill. Goldmark):

Januar . . . 380,1	Mai 669,3	September . 480,1
Februar . . 450,2	Juni 633,6	Juli/Sept. . 1798,7
März 657,1	Juli 735,8	
April 585,6	August . . . 582,8	Jan./Sept. 5174,6

Diese Werte dürften indessen zu hoch sein. Einerseits bezieht Deutschland einen nicht unerheblichen Teil seiner Einfuhr aus untermultarischen Ländern mit einem niedrigeren Preisniveau, andererseits kauft es auch in den hochvalutarischen Ländern sehr viele Waren unter Weltmarktpreisen.

Der wirkliche Wert der deutschen Einfuhr dürfte zwischen beiden Zahlenreihen liegen; für eine genauere Bestimmung fehlen jedoch die Unterlagen. Nimmt man das arithmetische Mittel aus den nach beiden Methoden berechneten Zahlen, so dürfte dieses immerhin ein annähernd richtiges Bild von dem Goldwert der Einfuhr bieten. Danach kann bei der Einfuhr mit folgenden Goldwerten gerechnet werden (in Mill. Goldmark):

Januar . . . 330,4	Mai 565,2	September 421,8
Februar . . 359,6	Juni 564,6	Juli/Sept. . 1651,7
März 563,2	Juli 694,8	
April 508,0	August . . . 545,1	Jan./Sept. . 4542,7

Diese Annahme wird durch einen Vergleich mit den Vorkriegswerten bestätigt. Multipliziert man die Mengenergebnisse der einzelnen statistischen Nummern mit den Durchschnittswerten von 1913, so zeigt sich vielfach eine starke Übereinstimmung mit den zuletzt aufgeführten Zahlen (in Mill. Goldmark):

Januar . . . 420,6	Mai 624,3	September. 541,0
Februar . . 373,1	Juni 593,3	Juli/Sept. . 1806,4
März 581,0	Juli 668,0	
April 580,4	August . . . 597,4	Jan./Sept. . 4979,1

Die Mittelwerte liegen im allgemeinen etwas unter den Vorkriegswerten, kommen aber diesen sehr nahe. Diese Tatsache stimmt mit der Erwägung überein, daß zwar die Weltmarktpreise für einen Teil der Waren gegenüber 1913 gestiegen sind (der Großhandelsindex der Ver. Staaten betrug nach Bradstreet im September 131), daß aber die Steigerung dadurch völlig wieder ausgeglichen wird, daß Deutschland,

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) Juli bis September 1922.

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Juli	August	Sept.	Jan./Sept.	Juli	August	Sept.	Jan./Sept.
I. Lebende Tiere	30,31 ¹⁾	11,18 ¹⁾	12,59 ¹⁾	277,63 ¹⁾	3,68 ¹⁾	3,14 ¹⁾	6,37 ¹⁾	34,08 ¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	5679	2828	682	43 506	53	40	67	891
Rindvieh ²⁾	6751	2190	2569	58 331	616	575	1272	6 142
Schweine ²⁾	5219	4283	2850	88 237	481	491	407	17 236
II. Lebensmittel und Getränke	6377,96	4301,93	4467,65	37 067,96	1007,26	1074,40	1303,68	10 540,05
Darunter: Weizen	1664,88	1179,20	1903,83	10 933,47	1,30	0,20	0,88	38,85
Roggen	566,68	433,63	455,68	1 898,65	1,27	0,33	1,43	17,84
Malzgerste	111,89	50,28	27,65	456,72	3,19	1,95	2,63	65,94
Futtergerste, Hafer	267,11	313,80	196,65	1 497,63	0,02	0,07	0,22	1,11
Mais, Dari	1 289,99	741,13	726,84	9 003,38	3,41	0,67	1 90	141,43
Reis	278,59	73,34	72,13	1 448,18	28,82	28,02	19,05	332,02
Malz	9,09	23,69	38,73	142,79	17,33	41,71	24,34	330,25
Mehl, Graupen u. a. Müllererzeugn.	31,90	34,67	26,15	239,34	4,64	13,62	30,19	215,37
Kartoffeln, frisch	512,79	117,72	7,45	979,84	0,31	1,76	1,61	42,96
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	34,25	40,10	38,79	324,52	3,13	5,63	12,24	63,20
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	116,92	110,68	71,27	563,62	10,33	7,03	25,28	83,66
Obst und Südfrüchte	79,35	57,62	19,47	786,55	13,81	6,30	6,75	90,63
Zucker	540,97	358,44	283,58	1 814,21	0,04	0,10	0,04	0,53
Kaffee	76,95	31,29	4,59	331,62	0,00	0,00	0,01	0,06
Tee	5,41	2,40	0,84	25,35	2,61	3,70	2,37	29,14
Kakao, Schokolade u. Waren daraus	71,04	49,06	21,29	759,17	1,02	2,35	2,17	14,35
Fleisch, Speck, Fleischwürste	108,69	103,31	60,03	639,62	31,09	41,45	50,86	415,67
Fische	158,36	184,24	178,70	1 619,65	4,74	6,23	6,76	48,70
Milch, Butter, Käse	53,75	30,91	18,48	298,94	0,25	0,17	0,20	0,74
Schmalz, Oleomargarin	83,74	64,29	50,39	674,53	0,00	0,01	0,17	0,69
Talg v. Rindern u. Schafen, Preßtalg	29,57	28,43	27,98	223,55	2,62	4,17	3,89	34,42
Margarine u. ähnliche Speisefette	19,80	17,47	16,28	169,66	3,30	3,00	2,04	39,24
Fette, Öle (pflanzl.) zum Genuß u. f. /	53,95	67,98	90,35	607,49	11,37	7,66	7,47	79,46
Pflanzliche Fette (gewbl. Zwecke)	19,99	38,17	25,27	278,75	712,06	692,00	943,06	7 155,12
Salz	0,05	0,31	0,00	1,43	0,72	0,84	0,91	14,57
Sprit und Brennspritus	17,58	20,63	1,67	106,60	0,59	0,51	1,10	4,14
Likör u. anderer Trinkbranntwein	2,08	4,67	2,57	57,78	12,37	10,11	11,28	124,19
Wein und Most	74,31	53,79	22,93	398,25	96,84	83,50	108,26	766,05
Bier	6,55	8,93	3,32	60,07	10 645,53	8 423,30	9 677,01	114 147,24
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	39 749,38	40 445,55	41 965,71	264 415,03	0,29	0,30	0,26	2,00
Darunter: Rohseide und Florettseide	1,91	2,54	1,69	18,59	22,71	16,11	21,77	144,41
Wolle und andere Tier-	162,67	132,04	101,13	1 808,40	61,84	38,57	48,11	411,75
haare								
Baumwolle	316,61	265,60	189,73	2 409,59	8,42	2,80	5,49	34,12
Flachs, Hanf, Jute usw. usw.; Abfäll.	136,89	123,61	136,77	1 354,58	0,68	0,09	0,10	2,51
Lamm- und Schaffelle, behaart	10,12	8,79	8,82	71,86	1,25	1,44	0,56	11,26
Kalbfelle und Rindshäute	97,22	114,71	90,60	712,21	0,48	0,44	0,29	3,37
Felle zu Pelzwerk, roh	2,80	3,24	1,42	28,40	0,08	0,13	0,07	1,17
Sonstige Felle und Häute	17,13	13,64	14,97	130,13	3,36	4,23	2,63	25,66
Tierfett u. Tran für gewerbl. Zwecke	67,06	114,55	51,56	583,20	2,47	4,46	2,76	22,13
Därme, Magen, Blasen von Vieh, Lab	20,64	14,51	14,87	187,30	0,41	0,25	0,33	7,94
Hopfen und Hopfenmehl	3,94	1,47	1,43	18,77	0,03	0,39	0,21	1,88
Rohtabak	114,92	77,32	76,23	631,56	10,01	6,83	14,42	199,04
Nichtölhaltige Sämereien	13,12	22,41	17,60	146,05	0,54	0,45	1,51	6,48
Ölfrüchte und Ölsaaten	777,55	710,96	765,89	6 513,74	67,81	93,68	86,41	1 211,73
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkleie	137,15	112,87	100,71	842,73	567,37	613,44	644,04	5 485,92
Bau- und Nutzholz	2 209,38	2 797,37	2 691,86	16 774,60	3,93	10,41	2,72	23,54
Holz zu Holzmasse	932,43	1 000,61	1 093,90	5 002,29	47,19	43,34	32,57	545,56
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermasse	78,38	54,00	71,64	541,78	0,10	0,07	0,33	3,78
Gerbstoffe (s. auch unter Fertigwar.)	109,36	134,46	105,22	859,39	1,08	1,52	1,65	10,51
Harze, Schellack, Gummi	37,37	41,74	39,36	376,06	0,91	0,82	2,69	7,69
Kautschuk, Guttapercha, Balata	29,27	28,42	31,40	237,56	1 999,61	1 213,59	1 102,45	46 751,86
und Abfälle								
Steinkohlen	15 422,23	17 211,73	18 150,36	71 806,47	12,29	5,73	7,60	117,32
Braunkohlen	2 286,07	1 479,28	1 877,60	17 519,48	1 078,50	950,56	946,62	10 676,51
Koks und Preßkohlen	359,34	596,78	581,28	2 219,88	12,99	17,42	11,95	91,68
Mineralöle	1 046,79	737,91	503,12	5 839,29	0,02	0,03	0,02	0,19
Edel- u. Halbedelsteine, roh oder	0,16	0,09	0,02	1,24	—	0,05	0,16	0,21
bearbeitet	587,05	252,31	384,41	2 995,89	365,67	343,30	463,31	3 136,53
Natürlicher phosphorsaurer Kalk	322,22	259,62	147,82	1 134,08	4 251,87	2 945,18	3 727,13	26 392,65
Zement	965,40	987,11	909,76	6 830,05	121,62	200,27	216,24	1 031,01
Sonstige Steine und Erden	9 018,42	9 401,02	9 958,13	80 560,51	69,96	88,28	95,54	708,70
Eisenerze	470,29	524,89	648,22	5 770,06	52,80	52,80	72,86	321,11
Gasreinigungsmasse, Schlacken usw.	134,96	47,88	297,40	2 089,30				

1) Ohne Pferde. — 2) Stückzahl.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) Juli bis September 1922 (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Juli	August	September	Januar Septemb.	Juli	August	September	Januar - Septemb.
Schwefelkies u. andre Schwefelerze	581,79	712,65	627,82	6 476,90	4,73	7,23	4,01	70,49
Sonstige Erze und Metallaschen . .	303,37	200,16	166,85	2 113,98	23,43	41,86	22,71	288,20
Eisen	1 266,66	830,56	793,94	6 708,09	115,90	217,81	225,12	1 610,90
Kupfer	164,55	150,99	169,17	1 805,13	12,97	14,88	13,59	97,00
Blei	46,09	51,34	38,55	632,44	9,06	5,54	9,84	54,35
Zinn	5,35	5,57	3,53	55,72	1,07	1,37	1,18	11,13
Sonst. unedle Metalle	24,54	37,56	28,31	156,34	55,81	35,97	38,22	370,87
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.) . .	299,11	265,89	279,90	1 991,08	88,48	93,40	172,40	546,21
Kalisalze	—	—	—	—	789,54	653,60	853,47	6 319,43
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	—	—	0,92	16,24	22,07	17,60	354,90
Thomasphosphatn., Superphosphate	162,67	146,95	156,75	2 452,16	3,89	18,41	26,13	139,02
Sonst. chem. Rohstoff. u. Halberzeugn.	147,77	82,21	85,77	899,69	35,27	29,31	43,35	366,05
IV. Fertige Waren	1 823,84	2 002,91	1 843,91	12 719,66	4 708,23	4 633,57	4 883,74	42 376,91
Darunter: Kunsts. u. Florettseidengarn	2,21	1,85	1,56	17,27	1,44	0,96	0,82	9,13
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren . .	14,23	13,87	12,88	117,87	7,30	4,25	5,77	46,12
aus { Baumwolle	63,02	50,93	41,14	384,15	4,90	2,32	2,62	30,13
{ Flachs, Hanf, Jute usw. . . .	19,06	8,07	8,52	86,74	1,92	3,32	3,79	26,38
Gewebe u. Seide und Kunstseide . .	0,23	0,21	0,17	2,93	6,03	4,60	6,70	46,27
and. nicht- genähte Baumwolle . .	3,79	4,64	3,88	30,79	11,26	12,00	17,24	114,26
genähte Baumwolle	33,47	37,80	40,34	242,88	27,30	34,68	28,29	227,43
Waren aus Flachs, Hanf, Jute usw.	6,58	6,41	2,69	35,47	12,21	13,72	8,50	122,36
Kleidung und Wäsche	0,03	0,09	0,02	0,79	7,01	7,30	8,04	66,40
Hüte u. Hutstumpen a. Filz, Stroh usw.	0,04	0,02	0,04	0,45	0,55	0,91	0,94	6,30
Leder	3,06	2,92	2,79	28,12	8,90	8,01	9,07	74,44
Schuhwerk, Sattler- u. a. Lederwar.	0,19	0,34	0,21	3,60	7,68	7,91	8,15	78,42
Pelze und Pelzwaren	0,64	0,38	0,79	3,71	1,74	1,76	1,60	12,81
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Schnupf- und Kautabak	1,35	0,57	0,75	6,46	2,91	4,83	5,84	32,75
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere Waren aus Wachs oder Fetten	14,84	20,51	9,75	137,95	21,03	22,58	22,82	174,10
Möbel und andre Holzwaren	12,48	10,04	13,42	104,51	81,61	101,37	103,79	1 013,31
Kautschukwaren	0,43	0,23	0,10	3,59	12,88	14,29	18,05	113,92
Films, unbelichtet und belichtet . .	0,01	0,01	0,00	0,15	0,51	1,04	0,82	6,01
Sonst. Waren aus Zelluloid, Galalith und ähnliche	0,01	0,01	0,00	0,09	1,69	1,93	2,17	14,21
Papier und Papierwaren	3,19	4,98	3,89	31,76	294,99	364,46	359,99	2 924,79
Bücher, Musiknoten	1,90	1,71	1,53	15,85	7,97	9,08	9,68	89,09
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	23,88	17,22	14,41	196,89	4,84	3,87	2,97	29,45
Farben und Farbwaren	6,14	7,75	7,92	55,73	123,95	124,31	132,68	1 079,24
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium . .	—	—	—	1,01	309,69	177,26	119,58	2 024,21
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugnisse	224,91	252,46	189,55	1 621,05	377,16	421,02	402,19	3 673,32
Ton- u. Porzellanw. (außer Ziegeln)	29,38	26,54	17,10	281,70	104,45	124,28	131,76	1 077,61
Glas und Glaswaren	10,24	13,51	17,35	109,32	108,60	102,86	111,82	1 022,05
Waren aus Edelmetallen	0,00	0,00	0,00	0,92	0,11	0,15	0,10	1,06
Waren { Röhren und Walzen	65,16	32,46	33,99	383,24	152,16	99,39	204,72	1 437,32
aus { Stab- und Formeisen	797,40	949,05	895,80	5 357,01	389,81	397,96	486,89	3 793,41
{ Blech und Draht	139,87	159,52	200,26	1 043,77	345,01	305,98	402,37	3 147,71
{ Eisenbahnoberbaumaterial . . .	148,33	106,00	92,87	812,99	320,97	302,27	319,38	2 684,31
Eisen { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	8,97	7,14	9,34	66,76	46,42	54,28	48,63	465,53
sen { Messerschmiedewaren	0,02	0,02	0,07	0,24	5,23	5,28	5,28	49,82
{ Sonstige Eisenwaren	26,75	35,37	26,82	220,83	679,04	530,27	600,34	5 384,30
Waren aus Kupfer	0,57	1,01	1,51	10,47	39,76	33,43	40,18	324,55
Vergoldete und versilberte Waren .	0,03	0,01	0,13	0,29	1,73	1,57	1,86	13,52
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,94	10,34	14,87	30,06	26,70	27,78	21,86	234,71
Musikinstrum., Phonographen u. dgl.	0,18	0,14	0,08	1,16	21,07	21,49	24,51	207,56
Uhren	0,06	0,03	0,04	0,14	6,13	6,86	6,35	60,89
Sonst. Erzeugn. d. Feinmech. (Apparate, Instrum., Schreibmasch. usw.)	0,20	0,07	0,05	0,30	4,12	5,74	6,91	41,08
Kinderspielzeug	0,05	0,32	0,02	0,87	50,65	47,77	51,93	409,10
Textilmaschinen (einschl. Teile) . .	2,12	0,72	1,01	11,39	28,04	31,61	28,25	280,39
Dampflokot., Tender	—	—	0,28	12,14	114,85	127,22	81,06	850,21
Werkzeugmaschinen	1,34	0,93	0,74	11,96	40,58	51,48	35,03	506,80
Landwirtschaftl. Masch.	0,81	0,91	1,43	8,04	18,44	26,26	24,63	251,74
Sonst. Masch. (auß. elektr.) Zubehö.	3,49	2,83	3,68	37,69	143,31	160,98	116,31	1 266,62
Elektr. Maschinen (einschl. Teile) . .	2,17	1,85	1,76	14,09	21,82	21,33	19,93	178,84
Sonstige elektrotechn. Erzeugnisse	1,76	1,61	2,04	15,34	55,99	59,95	71,44	489,80
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . .	1,35	1,11	1,05	14,81	9,53	13,87	16,96	149,65
Fahrräder, Fahrradteile	0,08	0,02	0,02	0,40	13,96	12,89	14,66	120,52
V. Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.	0,30	0,16	0,92	2,82	0,14	0,09	0,07	1,04
Gesamteinfuhr u. -ausfuhr (Spezialh.)	47 981,69	46 761,73	48 290,77	314 482,80	16 364,81	14 067,50	15 870,87	67 699,32

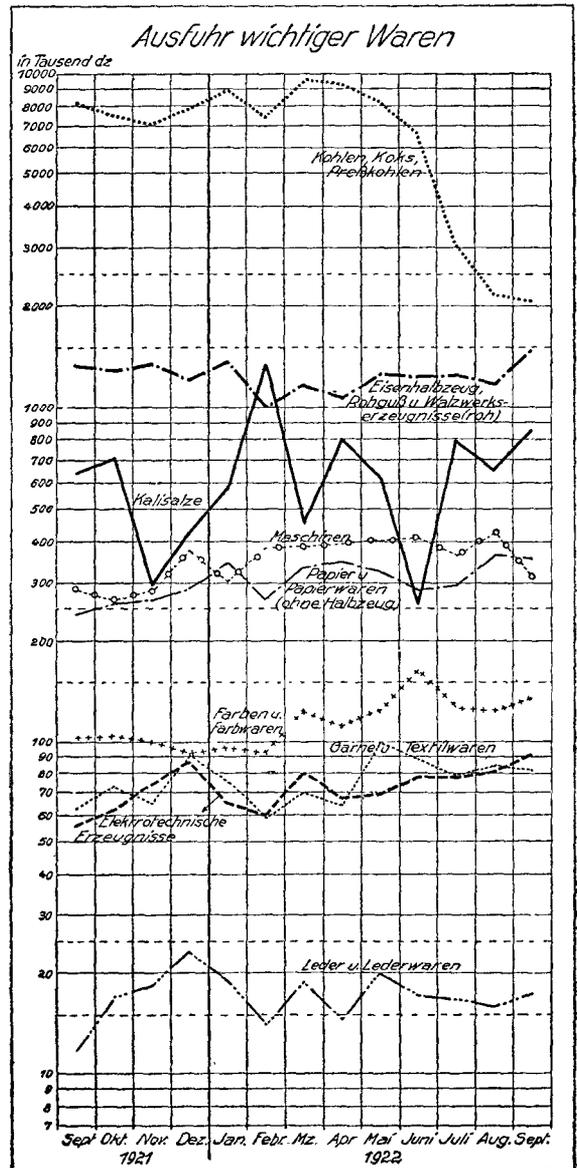
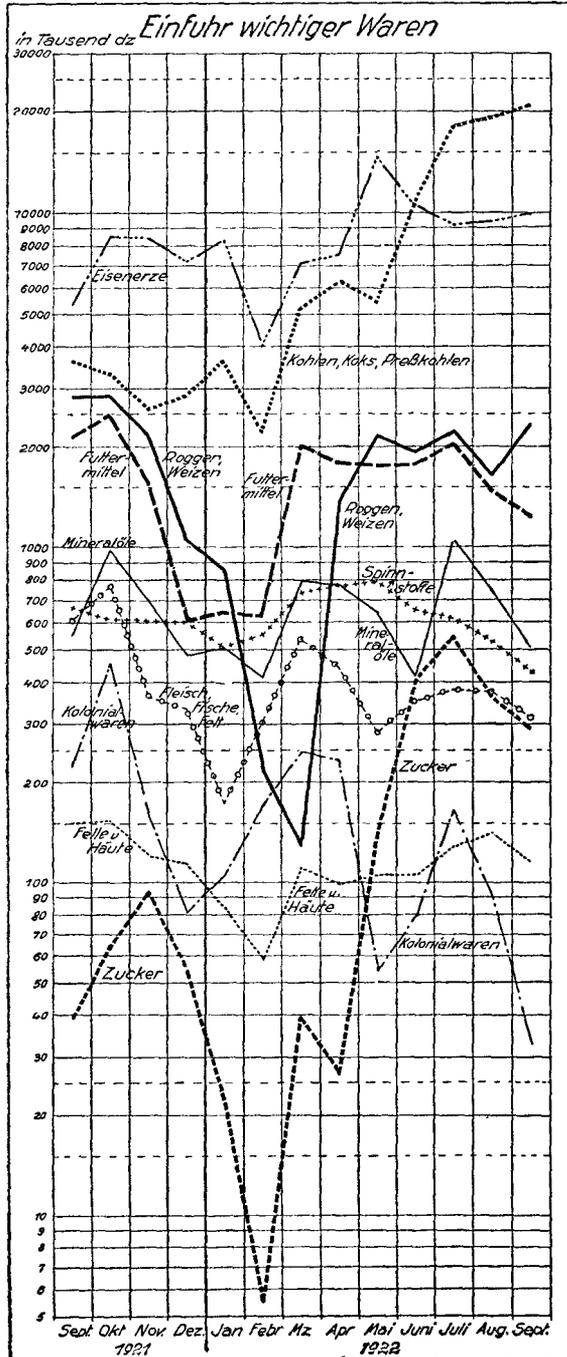
Außerdem: 1) 29, 2) 22, 3) 33, 4) 217, 5) 361, 6) 392, 7) 339, 8) 2585 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

wie bereits oben bemerkt, einen Teil seiner Einfuhr aus untermultarischen Ländern bezieht und auch in hochvalutarischen Ländern viele Waren erheblich unter Weltmarktpreisen kauft.

Die Werte der Ausfuhr stellen einen zuverlässigeren Maßstab dar. Insbesondere bietet die Tatsache, daß die in Auslandswährung verkaufte Ausfuhrware auch in Auslandswährung angemeldet wird, unter den jetzigen Verhältnissen eine bessere Gewähr für

die Zuverlässigkeit der Ergebnisse als die Erhebungsmethode bei der Einfuhr, die in Papiermark erfolgt. Da gegenwärtig etwa 60 v. H. der Gesamtausfuhr dem Statistischen Reichsamt in Auslandswährung angemeldet wird, steht für diesen Anteil der Goldwert unmittelbar fest. Welchen Goldwert der restliche in Papiermark angemeldete Teil tatsächlich hat, ist statistisch nicht feststellbar, solange die Valutawankungen fortauern. Da die Zahlungen des Auslandes sowohl vor wie nach dem Ausfuhrmonat liegen können, kann eine Umrechnung nach dem Kurse des Ausfuhrmonats erfolgen. Diese Umrechnung führt zu folgenden Ergebnissen (in Mill. Goldmark):

Januar . . .	324,6	Mai	391,6	September	280,4
Februar . .	297,9	Juni	416,6	Juli/Sept. .	843,2
März	324,1	Juli	320,8	Jan./Sept. .	2924,8
April	326,8	August	242,0		



Ein Vergleich mit den Vorkriegswerten dürfte bei der Ausfuhr nicht in Betracht kommen; einmal sind gegenüber der Vorkriegszeit in der Zusammensetzung der einzelnen Warengattungen der Ausfuhr erhebliche — besonders bei den in der Ausfuhr dominierenden Fertigwaren ins Gewicht fallende — Qualitätsverschiebungen eingetreten, weil jetzt infolge der Veränderung des Weltkonsums weniger hochqualifizierte Produkte ausgeführt werden, als vor dem Kriege, ferner drücken Antidumping-Maßnahmen (Generaltarif, Valutazuschläge) eines sehr großen Teiles der deutschen Absatzländer und andere Ursachen die seitens der Exporteure erzielten Preise erheblich unter die Vorkriegswerte.

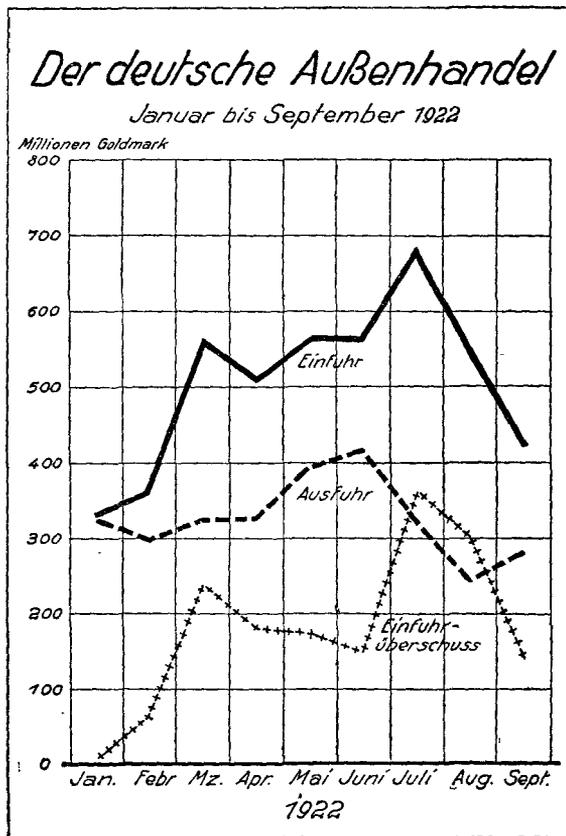
Immerhin muß aber auch bei den obigen Zahlen betont werden, daß sie nur Annäherungswerte darstellen.

Für den September ergibt sich aus diesen Zahlen, daß die Einfuhr gegenüber dem Vormonat zurückgegangen ist, während die Ausfuhr zugenommen hat. Mengenmäßig weist die Handelsstatistik für den September eine Einfuhr von 48,3 Millionen dz und eine Ausfuhr von 15,9 Millionen dz nach, während im August sich die entsprechenden Zahlen auf 46,8 bzw. 14,1 Millionen dz stellten. Mengenmäßig hat also die Einfuhr gegenüber dem Vormonat um 1,5 Millionen dz zugenommen, desgleichen die Ausfuhr um 1,8 Millionen dz. Diese Abweichung der Tendenzen der Einfuhrmengen und Einfuhrwerte ist darauf zurückzuführen, daß im September mehr relativ geringwertigere Massenartikel eingeführt worden sind, wie Weizen, Eisen-erze, Kohlen usw., während höherwertige Waren wie Zucker, Kaffee, Tee, Kakaobohnen, Seide, Wolle, Baumwolle, Felle und Häute, Wollgarne und -gewebe, Baumwollgewebe und chemische Grundstoffe in geringerer Menge hereinkamen. Von besonderer Bedeutung ist die Zunahme der Einfuhr von Steinkohlen (+938 700 dz) und von Weizen (+724 600 dz).

Die Ausfuhr hat dagegen mengen- und wertmäßig zugenommen. Eine erhebliche mengenmäßige Zunahme ist vor allem bei Salz und Kalisalzen, Zement, Sand und Kies und bei Eisenwaren zu verzeichnen, ferner in geringerem Maße bei Automobilen und Fahrrädern, elektrotechnischen Artikeln, Farben und anderen chemischen Erzeugnissen, Waren aus Seide und Wolle, Kleidung und Wäsche. Abgenommen hat dagegen vor allem die Ausfuhr von Steinkohlen, ferner von Baumwollwaren, Lokomotiven und Tendern und Arbeitsmaschinen.

Die Einfuhrzahlen dürften zu Rückschlüssen auf die zunehmenden Schwierigkeiten des deutschen Wirtschaftslebens berechtigen. Vor allem zeigt sich die mangelnde Versorgung der deutschen Industrie mit inländischen Brennstoffen, die dazu zwingt, immer größere Mengen aus dem Ausland einzuführen. Auch kann man aus dem Rückgang der Einfuhr wichtiger anderer Industrierohstoffe darauf schließen, daß die Auftragsbestände im allgemeinen zurückgehen. Aus den Ausfuhrzahlen lassen sich entsprechende Tendenzen bisher nicht feststellen. Doch ist bemerkenswert, daß die stark sinkende

Valuta bei weitem nicht den Anreiz zum Warenkauf auf das Ausland ausgeübt hat, der der Entwertung der Mark entspricht.



Mit aller Deutlichkeit geht aber aus den mitgeteilten Zahlen die ungeheure Belastung der deutschen Handelsbilanz durch die Abtrennung wichtiger Produktionsüberschußgebiete und durch die Pflichtlieferungen an die Ententestaaten hervor, die Deutschland dazu zwingen, erhebliche Mengen Rohstoffe und Lebensmittel wieder aus dem Auslande einzuführen. In gleicher Richtung wirken die Kontingente von Waren, die Deutschland auf Grund des Friedensvertrages zollfrei hereinlassen muß. Dabei sind die Pflichtlieferungen selbst, die ohne eine Gegenleistung herausgehen, noch nicht einmal in obigen Ziffern enthalten. Auch ohne diese ist die deutsche Handelsbilanz bereits stark passiv. Für den Zeitraum Januar/September stellt sich die Mehreinfuhr auf rund 1½ Milliarden Goldmark.

Hervorzuheben ist dabei, daß dies die Passivität in der Bilanz der aus dem Außenhandel sich ergebenden Zahlungen ist. Diese Bilanz deckt sich mit der Bilanz der reinen Warenwerte nicht ganz, sofern unter reinem Warenwert der verabredete Goldpreis der Ware bei Vertragsabschluß verstanden wird. Beide Bilanzen stimmen auf der Einfuhrseite besser überein als auf der Ausfuhrseite, wo sich bei der stark sinkenden Valuta ein beträchtlicher Verlust daraus ergeben hat, daß der Export zu 40 v. H. in Papiermark zahlbar ist. Sofern nämlich das Ausland diese Beträge der

deutschen Volkswirtschaft in einem Zeitpunkt zu führt, der nach dem Termin des Vertragsabschlusses liegt, ergeben sich naturgemäß in Gold ausgedrückt Verluste, die bei gleichbleibender Valuta nicht erfolgt wären. Für den Zeitraum Januar/September 1922 dürfte auf diese Weise die deutsche Volkswirtschaft eine Einbuße von einigen hundert Millionen Goldmark erlitten haben, was daraus zu ersehen ist, daß

die Ausfuhr höher erscheint, wenn der in Papiermark fakturierte Teil derselben nach dem Kurse des Monats umgerechnet wird, in dem die Fakturierung erfolgt sein dürfte. Während die aus dem Handelsverkehr sich ergebende Zahlungsbilanz auf volle 1½ Milliarden veranschlagt werden konnte, ergibt die reine Warenbilanz eine entsprechend geringere Passivität.

Zur Entwicklung des internationalen Handels.

Zollpolitik und Währungsverwirrung beherrschen den Weltmarkt. Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten, der am 22. September in Kraft getreten ist, hat bereits im September einen Einfuhrrückgang von 39 Mill. Dollar veranlaßt. Die Abtragung der Schuldenlast an die Vereinigten Staaten durch Warenausfuhr wird für Europa immer schwieriger. Auch der Ausfuhrreiz sinkender Valuten setzt sich nicht mehr durch. Die Orientkrise, die englische Regierungskrise, der Zusammenbruch der Reichsmark haben das englische Pfund und besonders den französischen Franken in Mitleidenschaft gezogen. Es bleibt den Industrieländern der alten Welt nichts

anderes übrig, als ihre überseeische Rohstoff- und Nahrungsmittelfuhr einzuschränken. Die verhältnismäßig günstigen Handelsausweise des September sind in der Hauptsache eine Folge dieser Einfuhreinschränkung. England konnte durch Verminderung der Einfuhr um 6 Mill. £ seinen Einfuhrüberschuß von 15 auf 8 Mill. £ senken. Frankreich führte für 67 Mill. Frs., Holland für 14 Mill. Fl., Deutschland sogar Waren im Werte von etwa 120 Mill. Goldmark weniger ein als im August. Für diesen Rückgang der europäischen Aufnahmefähigkeit bietet der asiatische Markt keinen Ausgleich. Auch Japan hat das amerikanische Vorgehen mit

Ein- und Ausfuhr wichtiger Länder (Reiner Warenverkehr).

Monate	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß
	Deutschland (Mill. Goldmark)†			Belgien (Mill. Frs.)			Brasilien (1000 £)			Canada (Mill. \$)		
1921	4 014,9 ¹⁾	2 401,9 ¹⁾	.	10 054,6	7 147,3	- 2 907,3	60 468	58 587	- 1 881	799,5	802,7	+ 3,2
1922												
1. Vierteljahr	1 253,2	946,6	.	2 038,0	1 335,2	- 702,8	10 182	16 701	+ 6 519	185,1	151,8	- 33,3
April	508,0	326,8	.				4 036	5 915	+ 1 879	47,7	31,9	- 15,8
Mai	565,2	39,6	.	2 089,7	1 405,2	- 684,5	3 999*)	4 447	+ 448	66,1	69,1	+ 3,0
Juni	564,6	416,6	.				4 050	4 690	+ 640	61,7	71,8	+ 10,1
Juli	684,8	320,8	.				3 386	4 768	+ 1 382	60,8	70,4	+ 9,6
August	545,1	242,0	.									
September	421,8	280,4	.									
	Dänemark (Mill. Kr.)			Finnland⁴⁾ (Mill. Fmk.)			Frankreich⁵⁾ (Mill. Frs.)			Griechenland (Mill. Drachm.)		
1921	1635,1	1466,5	- 168,6	3 583,0	3 385,7	- 197,3	23 548,5	21 553,3	- 1 995,2	1 674,0	817,1	- 856,9
1922												
1. Vierteljahr	274,5	255,3	- 19,2	488,4	462,9	- 25,5	5 266,6	5 368,7	+ 102,1	522,4	402,4	- 120,0
April	126,0	76,0	- 50,0	322,3	256,0	- 66,3	1 743,6	1 963,0	+ 219,4	124,1	82,0	- 42,1
Mai	159,5	108,1	- 51,4	456,9	333,3	- 123,2	1 810,2	1 867,0	+ 56,8			
Juni	139,8	12,4	- 14,4	425,5	533,2	+ 107,3	1 851,1	1 851,1	.			
Juli	117,4	101,0	- 16,4	319,9	623,0	+ 303,1	1 995,7	1 433,0	- 562,7			
August	134,9	90,5	- 44,4	399,8	600,3	+ 200,5	1 954,7	1 676,3	- 278,4			
September							1 893,0	1 741,1	- 151,9			
	Großbritannien⁴⁾ (1000 £)			Italien⁵⁾ (Mill. Lire)			Japan (Mill. Yen)			Niederlande (Mill. Fl.)		
1921	1 086 687 ¹⁾	810 248	- 276 439	20 057,5	9 223,6	- 10 833,9	1 614	1 253	- 361	2 240,2	1 369,6	- 870,6
1922												
1. Vierteljahr	233 743	214 849	- 18 894	3 538,2	2 056,0	- 1 482,2	581,7	303,5	- 278,2	485,2	281,2	- 202,0
April	80 661	64 707	- 15 954	2 561,2	1 276,4	- 1 284,8	186	129	- 57	167,5	92,7	- 74,8
Mai	88 814	67 010	- 21 804				180	156	- 24	194,1	108,4	- 85,7
Juni	84 298	60 846	- 23 432				157	146	- 11	150,9	100,7	- 50,2
Juli	81 784	68 735	- 13 049							163,9	104,6	- 59,3
August	82 661	67 586	- 15 125							178,8	99,4	- 79,4
September	76 944	68 893	- 8 051				134	149	+ 15	164,6	115,6	- 49,0
	Schweden (Mill. Kr.)			Schweiz (Mill. Frs.)			Spanien (Mill. Pesetas)			Vereinigte Staaten⁴⁾ (Mill. \$)		
1921	1 266,1	1 099,9	- 166,2	2 247,5	1 763,1	- 484,4	1 260,7	798,3	- 462,4	2 587,3	4 423,2	+ 1 840,9
1922												
1. Vierteljahr	234,9	169,7	- 65,2	422,5*)	401,9*)	- 20,6	109,1**)	55,1**)	- 54,0	689,1	859,8	+ 170,7
April	101,7	59,9	- 41,8							217,0	518,5	+ 101,5
Mai	97,1	89,7	+ 7,4	406,1*)	417,2*)	+ 11,1				252,8	807,7	+ 54,9
Juni	93,1	104,2	+ 11,1							260,5	334,7	+ 74,2
Juli	83,1	112,7	+ 29,6							252,1	301,3	+ 49,2
August	105,4	132,5	+ 27,1							271,0	302,0	+ 31,0
September										232,0	317,0	+ 85,0

† Über die Art der Berechnung vgl. Aufs.: Der deutsche Außenhandel im September, W. u. St., 2. Jg., S. 663 dieses Heftes.
 1) Nur für die Monate Mai-Dezember 1921. 2) Wertangaben für 1921 nach den Schätzungen für 1919. 3) 1. Halbjahr 1921 geschätzt nach den Taxen von 1920, seitdem deklariert. 4) Generalhandel. 5) Deklarierter Wert. 6) Geschätzter Wert nach den Wertsätzen von 1919. 7) Differenz der geschätzten Werte: - 474,8 Mill. 8) Berichtigte Jahreszahl. 9) Januar bis Juni 19368,7 Mill. Frs. Infolge Änderung der Wertschätzung (bis Mai nach den Werttaxen für 1919, dann nach Werttaxen für 1921) läßt sich die Juniausfuhr durch Subtraktion der Monate Januar/Mai, was einen Betrag von nur 170,0 Mill. Frs. ergeben würde, nicht errechnen. *) Berichtigte Zahl. **) Nur Januar.

einem Einfuhrrückgang von 23 Mill. Yen gegenüber dem Juni, dem letzten Monatsbericht, beantwortet. Indien kündigt Schutzzölle an.

Während so die wichtigsten Länder des Welt Handels unter gegenseitiger Abschließung leiden, scheinen kleinere Länder aus dieser Konstellation Nutzen ziehen zu können, da ihnen der Abschluß von Handelsverträgen verhältnismäßig leichter ist. Zwischen Belgien und Rumänien, Spanien und Norwegen, Polen und Südslawien wurden im September neue Verträge abgeschlossen. Verhandlungen schweben zwischen Holland, Ungarn und der Tschechoslowakei. Schweden konnte seine Ausfuhr weiter steigern. Besonders Papiermasse und Eisenerze sind hieran beteiligt. Rumänien hat in den ersten 7 Monaten des Jahres 1922 seine Petroleumausfuhr gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, die

Bretterausfuhr verneunfacht. Finnlands Handel entwickelt sich ebenfalls günstig, während über der Schweiz nach wie vor die Depression lastet und Subventionen u. a. an die Stickereiindustrie erforderte.

Trotz aller Hemmungen des Welthandels, einer Folge der allgemeinen Wirtschaftskrisis, macht die Konjunkturbelebung Fortschritte. Der Newyorker Roheisenpreis ist im Steigen begriffen. Die Senkung der Kohlenpreise nach Beendigung des amerikanischen Bergarbeiterstreikes regt die industrielle Tätigkeit an. Für Textilrohstoffe zeigt sich steigende Nachfrage am Weltmarkt. Die Überwindung der allgemeinen Krisis ist jedoch neuerdings in Frage gestellt durch den starken Rückgang der amerikanischen Weizenpreise, worin die Folgen der durch die Hochschutzzollpolitik bedingten mangelnden Kaufkraft Europas klar zum Ausdruck kommen.

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Juli/August 1922.

Die Wagengestellung hat sich im Juli gegen den Vormonat um 5,1 v. H. und gegen Juli 1921 um 17,2 v. H. erhöht. Der Anteil der im Juli nicht rechtzeitig gestellten Wagen (3,4 v. H.) ist etwas höher als im Juni (3,0 v. H.) und geringer als im Juli 1921 (3,6 v. H.). Im August 1922 hat die Besserung in der Wagengestellung weiter angehalten, und zwar um 1,5 v. H. gegenüber dem Juli d. J. Der Anteil der im August nicht rechtzeitig gestellten Wagen ist mit 14,4 v. H. des Bedarfs bedeutend größer als im Vormonat; dieses Anschwellen ist eine stets wiederkehrende Erscheinung des Herbstverkehrs, da durch die Erntetransporte die Anforderung von Wagen eine entsprechend höhere ist.

Für die Menge der beförderten Güter sowie die Verkehrs- und Betriebsleistung liegen wieder Angaben der Reichsbahn bis Juni 1922 vor. An Gütern wurden im Mai 2,3 v. H. weniger als im April, jedoch 58,8 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres befördert. Die Zahl der im Mai 1922 zurückgelegten Tonnenkilometer — Menge der beförderten Güter vervielfältigt mit der Länge der zurückgelegten Strecke — hat gegen April um 3,5 v. H. ab-, im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres um 49,3 v. H. zugenommen. Obgleich die Verkehrsmengen im Mai gegenüber dem monatlichen Durchschnitt von 1913 noch um 36,6 v. H. zurückbleiben, sind die Verkehrsleistungen (tkm) gegenüber 1913 um 5,4 v. H. gestiegen. Im Mai 1922 ist jede Tonne durchschnittlich 166 km befördert worden, während im Jahre 1913 die monatliche Durchschnittsentfernung nur 99,8 km betrug. An Wagenachskilometern — Zahl der Achsen vervielfältigt mit der Länge des von ihnen zurückgelegten Weges — sind von den Güterwagen unter Einschluß der Betriebsgüter im Mai 4,3 v. H. mehr als im April 1922 und 43,4 v. H. mehr als im April 1921 geleistet worden. Im Vergleich zu der Monatsdurchschnittsleistung 1913 wurden im Mai 1922 14,8 v. H. Wagenachskilometer weniger geleistet. Es geht daraus hervor, daß trotz verminderter Betriebsleistung eine erhöhte Verkehrsleistung erzielt ist. Für jede im Mai bewegte Güter-

wagenachse beträgt die durchschnittliche Verkehrsmenge — Tonnenkilometer je Wagenachskilometer — 4,0 t gegen 4,3 t im April d. J. und 3,8 t im April des Vorjahres. Im Jahre 1913 wurden 3,2 Tonnenkilometer je Wagenachskilometer gefahren. Die im Juni 1922 beförderten Güter und zurückgelegten Tonnenkilometer sind um 10,6 v. H. bzw. 10,1 v. H. gegen die Maizahlen zurückgegangen. Wagenachskilometer wurden 7,9 v. H. weniger geleistet.

Im Mai dieses Jahres waren die Gütertarife im Durchschnitt auf das 58fache gegenüber den Vorkriegssätzen¹⁾, auf das 5,3fache gegenüber denen im gleichen Monat 1921 gestiegen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr auf je 1 Tonnenkilometer im Mai 1922 waren jedoch nur 44 mal so hoch als 1913 und 4,4 mal so hoch als im Mai des Vorjahres. Die Gütertarife sind im August gegen den Friedensstand auf das 72fache und gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres auf das 6,5fache erhöht worden. Auf je 1 Tonnenkilometer betragen die durchschnittlichen Einnahmen dagegen nur das 57,5fache der Friedenseinnahmen und das 5,9fache gegenüber Juni 1921.

¹⁾ Vgl. W. u. St., 2. Jg., Nr. 11, S. 363.

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Juli August 1922.

Monat	Wagengestellung		Güterverkehr					
	gestellt in 1000	von dem Bedarf n. rechtzeitig gestellt i. v. H.	Menge in Mill t	Leistungen in Mill tkm	Mill. Wagenachskm	tkm je Wagenachskm	Stelgerg. d. Fried. tarifs 1913-1	durchschnittl. Einn. in M je tkm
1913 Monatsdurchschn. 1922	.	.	66,40	5626	1739	3,2	1	0,086
Januar	5891	18,0	28,69	4777	1399	3,6	22	0,71
Februar	2953	22,2	23,08	3859	1043	3,7	28	0,90
März	4240	21,3	34,16	5772	1601	3,6	34	0,95
April	3682	10,4	36,61	6146	1419	4,3	48	1,24
Mai	3994	2,1	35,78	5932	1481	4,0	53	1,59
Juni	3621	3,0	31,98	5332	1363	3,9	72	2,07
Juli	3867	3,4	.	.	.	.	.	.
August	3864	14,4	.	.	.	.	.	.
Gleicher Monat 1921	3398 ¹⁾	19,2	23,98 ²⁾	4150 ²⁾	1188 ²⁾	3,5	11	0,36

¹⁾ August. — ²⁾ Juni.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im August 1922.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal hat im August 1922 eine günstige Entwicklung des Verkehrs aufzuweisen; mit einem bewegten Raumgehalt von 1 427 651 Reg-Tons hat er den gleichen Monat des Vorkriegsjahres 1913 um 47,4 v.H. übertroffen. Dieser günstige Stand des Verkehrs gegenüber 1913 ist jedoch nur auf eine stärkere Inanspruchnahme des Kanals von Schiffen fremder Staaten zurückzuführen. Auch gegen den Vormonat und den gleichen Monat des Vorjahres ist der Verkehr fast durchweg gestiegen; die deutsche Flagge war daran mit 43,1 und 11,6 v.H. nach der Zahl und mit 164,9 und 28,9 v.H. nach dem bewegten Raumgehalt beteiligt. Ihr Anteil an der Tonnage des Gesamtverkehrs hat sich gegen den Juli 1922, der unter dem Einfluß des Streiks im Schiffahrtsgewerbe stand, mehr als verdoppelt, die Höhe von August 1921 aber noch nicht erreicht.

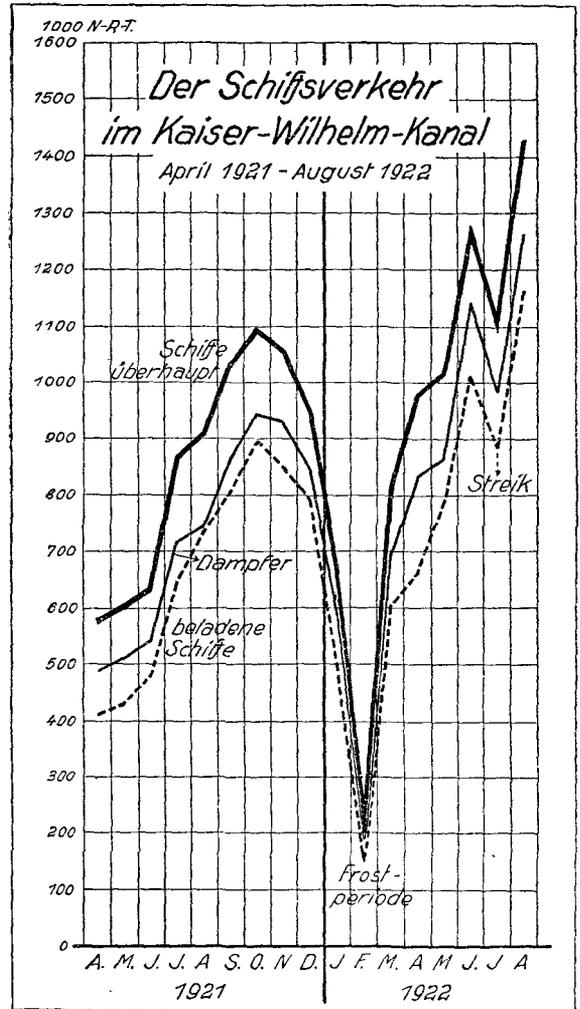
Der Verkehr der beladenen Schiffe weist etwa die gleiche Zunahme auf wie der Gesamtverkehr; besonders zugenommen haben jedoch die mit Getreide und Stückgütern befrachteten Schiffe. Die

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im August 1922.

Gegenstand der Nachweisung	1921		1922	
	Aug.	Juli	Aug.	Aug.
Zahl der Schiffe:				
überhaupt.	3382	3366	4193	
davon Schiffe deutscher Flagge . . .	2683	2091	2993	
Dampfer	1789	2016	2635	
beladen	2012	2010	2604	
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons:				
überhaupt.	910	1092	1428	
davon unter deutscher Flagge . . .	415	202	535	
Dampfer	745	983	1263	
beladen	736	883	1162	
und zwar mit Kohlen.	91	131	167	
" Getreide	45	21	39	
" Stückgütern	231	163	258	
Verkehrs-richtung: { Brunsbüttel-Holtenau	424	451	609	
{ Holtenau-Brunsbüttel	486	641	818	
Anteil am Gesamtumfang:				
Dampfer	v.H. 81,9	v.H. 90,0	v.H. 88,4	
beladene Schiffe	80,9	80,9	81,4	
Schiffe deutscher Flagge	45,6	18,5	37,5	

Kohlenladungen gingen vornehmlich in östlicher, die Getreideladungen in umgekehrter Richtung.

An Kanalgebühren wurden 24 246 262 M., an Ellblotsgeld 3 253 901 M. erhoben, gegen 16 173 770 M. und 2 281 631 M. im Vormonat.



Der Weltfrachtenmarkt im September 1922.

Die Geschäftslage des Weltfrachtenmarktes hat sich im September weiter verschlechtert. Rege Tätigkeit herrschte nur an den nordamerikanischen Getreide- und Salpetermärkten; der Verkehr ab Südamerika, im Osten, in den Donau-, den Mittelmeer- und Baihäfen war dagegen noch geringer als im Vormonat. Auch die Kohlenverschiffungen ab England gingen erheblich zurück, da die Förderungsverhältnisse in den Vereinigten Staaten sich gebessert haben; es besteht jedoch hier immer noch lebhafter Bedarf nach englischen Kohlen, und auch Kanada sucht sich vor dem Eintreten der Winterperiode einzudecken. Die Verschiffungen nach dem Kontinent gingen gleichfalls zurück, nach dem Mittelmeer und

nach La Plata waren sie dagegen wenigstens zeitweise lebhaft. In der Ostsee stand, wie stets in der Spätsaison, das Holzgeschäft voran, blieb jedoch an Umfang hinter den Erwartungen zurück.

Am La Plata-Markt gingen die Sätze von 22/- bis 22/6 sh Ende August, auf 18/- sh je Tonne Getreide Mitte September herunter, dann stiegen sie z. T. unter lebhaften Schwankungen wieder auf 21/- bis 21/6 sh.

Auf den nordamerikanischen Märkten hat sich infolge des Kohlenstreiks eine umfangreiche Tonnage angesammelt, die noch durch die mit erheblichen Kosten wieder in Fahrt gesetzten Schiffe des Shipping Board verstärkt wird. So konnten die Ver-

halbstoffe (Holzschliff, Zellstoff) einschl. Kohle von dem 92,2fachen auf das 391,3fache oder um 324 v. H., so daß der Papierpreis in seiner Steigerung gegenüber der Friedenszeit über die der Halbstoffe hinausgeht. Der außerordentlichen Erhöhung der Papierpreise folgte die Preislage der Tagespresse, die, beim Dauerbezüge durch die Post, von dem 28,8fachen auf das 151,2fache im Oktober stieg, aber trotz dieser für den Verbraucher äußerst fühlbaren Preiserhöhung, ebenso wie die wissenschaftlichen Bücher und Noten, immer noch auf einem Mindestniveau gegenüber anderen lebensnotwendigen Waren bleibt.

Richtzahlen (Indexziffern) für Hausrat u. Kleidungsstücke (Juli 1914 = 1).

Gruppen	1922			
	März bis April	Mai bis Juni	Juli bis Aug.	Sept. bis Okt.
A. I. Hausrat:				
1. Stubenmöbel	38,9	48,9	103,5	220,4
2. Küchenmöbel	53,8	73,1	131,2	322,2
3. Gardinen	48,9	67,4	125,2	264,5
4. Teppiche, Bettvorl., Deck.usw.	96,2	108,5	167,4	454,1
5. Lampen	63,9	85,1	133,4	298,5
6. Spiegel	69,2	98,6	119,3	267,2
7. Uhren	40,2	51,9	62,0	157,3
8. Holzgerät	29,5	40,7	73,0	176,9
9. Emaillegeschirr	39,2	52,2	80,6	184,6
10. Glasgeschirr	40,3	54,6	71,8	336,9
11. Steingut, Porzellan	45,5	64,1	99,6	316,5
12. Stahl-, Eisen- u. Blechgerät	40,1	54,9	92,7	244,7
13. Metallgerät (Aluminium) . .	34,1	50,4	111,0	231,6
14. Besen, Bürsten	32,8	43,7	76,6	182,5
15. Betten	68,7	99,6	137,3	327,3
16. Hauswäsche	57,0	72,3	116,6	332,4
A. II. Kleidungsstücke:				
1. Leibwäsche für Männer . . .	51,5	64,8	90,4	275,5
2. Leibwäsche für Frauen . . .	41,1	53,2	83,5	268,3
3. Leibwäsche für Knaben . . .	40,8	55,3	93,1	267,9
4. Leibwäsche für Mädchen . .	33,1	42,5	67,8	229,0
5. Trikotagen	52,9	68,3	108,2	274,5
6. Männerkleider	46,9	59,0	81,5	243,6
7. Frauenkleider	55,8	72,1	111,4	272,6
8. Knabenkleider	42,8	56,3	99,0	286,1
9. Mädchenkleider	48,6	61,6	88,8	237,7
10. Schuhzeug für Erwachsene	30,7	42,9	80,8	272,0
11. Schuhzeug für Kinder	23,4	34,7	66,8	201,1
B. I. Hausrat (umfaßt die Sachen der Einzelgruppen A I, 1—16):				
1. 1 Zimmer (Wohn-Schlafzim.)	45,2	61,1	108,3	233,6
2. Wohn- und Esszimmer . . .	41,2	57,4	102,3	238,5
3. Schlafzimmer	45,6	60,9	109,6	254,3
4. Herrenzimmer	49,4	60,4	117,4	254,5
5. Kinderzimmer	49,3	69,5	123,4	294,5
6. Küche und Nebenräume . .	44,5	60,9	102,1	273,5
B. II. Kleidungsstücke (umfaßt die Sachen der Einzelgruppen A II, 1—11):				
1. für Männer	46,9	58,6	85,2	252,5
2. für Frauen	49,4	64,7	101,2	270,5
3. für Knaben	42,4	55,5	94,2	282,1
4. für Mädchen	40,9	54,2	81,1	230,7
C.				
I. Hausrat (umfaßt die Sachen der Gruppen A I u. B I)	43,9	60,6	107,3	250,2
II. Kleidungsstücke (umfaßt die Sachen der Gruppen A II und B II)	44,6	59,4	90,9	258,9
III. Hausrat und Kleidungsstücke (umfaßt die Sachen der Gruppen A I u. A II sowie B I u. B II)	44,1	60,4	102,9	252,7

Was die Preissteigerung der Gegenstände der Haushaltseinrichtung für die Lebenshaltung des deutschen Volkes bedeutet, wird klarer, wenn man die Indexziffern unmittelbar auf das praktische Leben anwendet. Die Indexziffer gibt an, um das Wievielfache die Gebrauchsgegenstände gegenüber der Friedenszeit im Preise gestiegen sind. Multipliziert man also die Friedenskosten mit der Richtzahl, so erhält man denjenigen Betrag in Papiermark, der erforderlich ist, um die betreffenden Gegenstände nach ihrem Gegenwartspreise zu beschaffen. Die so ermittelten Neubeschaffungskosten für die Haushaltseinrichtung nach dem Bedarf eines Ehepaars mit zwei Kindern (Knabe und Mädchen) in einer 1-, 2- und 3-Zimmerwohnung gestalteten sich seit Januar 1922 wie folgt:

Neubeschaffungskosten einer Haushaltseinrichtung (einschließlich Kleidungsstücke) für ein Ehepaar mit 2 Kindern (Knabe und Mädchen).

Jahr und Monate	1-Zimmer-Wohnung	2-Zimmer-Wohnung	3-Zimmer-Wohnung
	M.	M.	M.
Juli 1914	1 400	2 800	5 500
Januar/Februar 1922	42 500	85 000	166 500
September/Oktober 1922	354 000	707 500	1 390 000

Die Beschaffungskosten der Wohnungseinrichtung haben sich seit Januar 1922, also in einem Zeitraum von 8 Monaten, mehr als verachtacht. Anfang Oktober kostete eine 3-Zimmerwohnungseinrichtung

Richtzahlen für Berufsgegenstände (Juli 1914 = 1).

Gruppen	1922			
	März bis April	Mai bis Juni	Juli bis Aug.	Sept. bis Okt.
Medizinische Gegenstände:				
Für Ärzte:				
Instrumentarium und Apparate . . .	29,3	36,7	58,0	166,1
Verbandstoffe und Arzneimittel . . .	62,3	76,9	109,6	380,7
Durchschnittsrichtzahlen	29,4	38,0	59,0	171,1
Für Zahnärzte:				
Instrumentarium und Apparate . . .	22,7	32,6	48,3	138,9
Spezialmöbel	32,6	52,1	74,0	235,3
Arzneimittel u. Verarbeitungsmaterial	41,5	55,1	78,4	218,9
Durchschnittsrichtzahlen	28,2	42,5	61,4	185,8
Für Apotheker:				
Warenvorräte	54,5	71,0	104,3	269,1
Geschäftseinrichtung	26,0	46,5	78,0	206,9
Gesamteinrichtung der Apotheke . .	31,4	51,1	82,9	235,4
Bürogegenstände:				
Kanzleimöbel	37,4	56,4	91,1	280,9
Schreibmaschinen	20,9	33,7	53,9	211,5
Schreibutensilien	63,4	86,6	109,9	329,8
Durchschnittsrichtzahlen	34,7	52,3	77,7	253,8
Tasten- u. Streichinstrumente, Noten:				
Tastensinstrumente: a) Flügel	44,8	59,9	80,6	237,3
b) Klaviere	37,7	53,9	95,7	173,9
Streichinstrumente: a) zu Übungszwecken	13,3	15,8	33,3	183,3
b) zu Konzertzwecken	24,3	26,7	66,7	226,7
Noten	10,0	15,0	24,0	120,0
Wissenschaftliche Bücher	10,5	28,2	32,0	110,0
Fahrräder:				
Herrenfahrräder	26,7	34,0	53,6	200,9
Damenfahrräder	27,0	37,3	54,2	195,1
Geschäftsdeiräder mit Aufbau	26,7	35,6	44,7	106,9
Registrierkassen	38,8	58,8	70,6	230,0
Firmenschilder	25,8	38,4	57,4	166,3

einschließlich Bekleidung für ein Ehepaar mit 2 Kindern (ohne Luxusgegenstände) über 1 Million Mark. Hieraus erhellt ohne weiteres, daß die Haushaltsgründung für die breite Masse der Verbraucher nicht mehr wie in der Friedenszeit durch Beschaffung einer Aussteuer aus den Ersparnissen vom Arbeitseinkommen, sondern nur noch stückweise und unter Entbehrung selbst des Notwendigsten erfolgen kann. Die Zahlen geben ferner diejenigen Beträge an, die einer auf den jeweiligen Neubeschaffungswert abgeschlossenen Versicherung gegen Feuer und Diebstahl mit gleitenden Prämien zugrunde zu legen sind.

Berechnet man ebenfalls nach den Richtzahlen die Neubeschaffungskosten für die verschiedenen Gruppen der Berufsgegenstände, so ergeben sich die nebenstehenden Beträge.

Die aufgeführten Beträge beziehen sich auf verhältnismäßig vollständige Einrichtungen, deren Beschaffung vor dem Kriege üblich war. Die Preisstei-

gerung hat aber auch hier erhebliche Beschränkungen erzwungen; und zwar werden nach praktischen Erfahrungen für die Neueinrichtung einer Apotheke gegenwärtig etwa 1 Million Mark, für die Ausrüstung des Arztes rund 200 000 Mark, für das zahnärztliche Instrumentarium etwa 250 000 Mark aufgewendet. Diese Entwicklung bedeutet keineswegs nur die privatwirtschaftliche Verarmung einzelner Berufe, sondern vielmehr eine folgenschwere Beeinträchtigung der durch diese Berufe ausgeübten wissenschaftlichen Arbeit im Dienste der Volksgesundheit.

Neubeschaffungskosten für Apotheken, ärztliche und zahnärztliche Instrumentarien u. Büroeinrichtungen Juli 1914 bis Anfang Oktober 1922.

Jahr und Monate	Apotheke M.	ärztliches Instrumentarium M.	zahn- ärztliches Instrumentarium M.	Büroeinrich- tungen M.
Juli 1914	18 700	3 000	3 000	800
Juli/August 1922	1 550 230	177 000	184 200	62 160
Sept./Okt. 1922	4 394 500	513 000	558 000	203 201

Die Kleinhandelspreise im Oktober 1922.

Die Verteuerung auf dem Lebensmittelmarkt schreitet unaufhaltsam vorwärts. Die Preise für Speck, ausländisches Schweineschmalz, vereinzelt auch für frisches Schweinefleisch, haben sich gegenüber dem Septemberpreis durchweg wiederum verdoppelt. Auch das im freien Handel käufliche Roggenbrot und ortsübliches Misch- und Graubrot sowie Eier zeigen die gleiche Preissteigerung, während die Preiserhöhungen für Rindfleisch, Fische und Nahrungsmittel, Zucker und Milch und auch für Kartoffeln und Gemüse etwas geringer sind.

Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, sind (in Berlin) die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel binnen Jahresfrist durchweg um das 21—34fache gestiegen; eine geringere Preissteigerung zeigen nur das amtlich verteilte Brot, das auf das 6fache und Kartoffeln, die auf das 9fache des im Oktober 1921 gezahlten Preises gestiegen sind.

Lebensmittel	Preise in Berlin für 1 kg			Vierfaches	
	1913-14 M.	am 19. 10. 21 M.	am 25. 10. 22 M.	vom Oktob.- preis 1921	vom Friedenspreis
Brot (amtl.)	0,28	3,74	23,16	6	83
Brot, frei	0,28	4,67	160,—	34	571
Erbsen	0,40	8,—	220,—	28	550
Kartoffeln	0,18	1,60	15,—	9	188
Rindfleisch	1,75	28,—	420,—	15	240
Schweinefleisch	1,55	28,—	840,—	22	542
Margarine	1,90	32,—	860,—	27	478
(ausl.) Schweineschmalz	1,38	38,—	1300,—	34	942
Zucker	0,45	8,—	192,—	24	427
Eier (Stück)	0,09	2,60	38,—	15	422
Milch (1 Liter)	0,24	3,40	70,—	21	292

Gegenüber den Friedenspreisen kosteten in Berlin in der vierten Oktoberwoche 1922 amtlich verteiltes Brot das 83fache, Roggenbrot im freien Handel das 571fache, Kartoffeln das 188fache. Die Preissteigerung der übrigen Lebensmittel bewegt sich zwischen dem 240fachen (Rindfleisch) und dem 942fachen (ausländisches Schweineschmalz) der Friedenspreise.

Eine neue Preiserhöhung für Brot ist inzwischen (in Berlin am 30. Oktober) in Kraft getreten. Der Preis für 1 kg Markenbrot beträgt nunmehr in Berlin 52,10 M. (186facher Friedenspreis), für Roggenbrot im freien Handel 222,22 M. (793facher Friedenspreis).

**Kleinhandelspreise
wichtiger Heiz- u. Leuchtstoffe in Berlin**

für 1 Zentner frei Keller am 18. Oktober 1922 = K.

Gaskoks
692,50 K.

Steinkohle
625,00 K.

Brennholz
522,50 K.

Briketts
370,00 K.

Rohbraunkohle
262,50 K.

Prestit
250,00 K.

1 Liter Petroleum
110,00 K.

1 Kwst Elektrizität
28,00 K.

1 cbm Koch- u. Leuchtgas
22,30 K.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten
a) am 18. Oktober 1922 b) am 20. September 1922.

Lebensmittel (Preis für 1 kg in Mark)	Berlin		Hamburg		München		Dresden		Breslau		Frankfurt a. M.		Stuttgart		Königsberg i. Pr.		Mannheim		Aachen		Karlsruhe		Magdeburg		Augsburg		Essen		Chemnitz		Bottmund		Lübeck		Hannover			
	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)		
Roggenbrot, (Ortsbrot)	23,2	24,3	24,5	22,7	19,0	25,0	17,0	22,0	19,6	22,7	15,0*	19,6	19,6	18,5*	16,0*	19,2*	22,0	22,6*	23,9	20,4*	22,6	23,2*	23,9	20,4*	22,6	23,2*	23,9	20,4*	22,6	23,2*	23,9	20,4*	22,6	23,2*	23,9	20,4*	22,6	23,2*
Grau-, Misch- od. Schwarzbrot	20,0	20,4	16,4	19,0	16,2	22,7	15,0*	19,6	19,6	18,5*	16,0*	19,2*	19,6	18,5*	16,0*	19,2*	20,0	20,0*	18,0	16,0*	19,2*	20,0	20,0*	18,0	16,0*	19,2*	20,0	20,0*	18,0	16,0*	19,2*	20,0	20,0*	18,0	16,0*	19,2*	20,0	20,0*
Roggenmehl, amtli.	128*	154,2	63,2	100,0*	133,3*	140,0*	90,0	125,0*	100,0	60,0*	26,5	17,0	240,0	193,2	160,0	161,5	200,0	187,0	160,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0
Weizenmehl, inl.	170,0	180,0	160,0	160,0	160,8	203,2	220,0	180,0	240,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0	108,0
Graupen, grobe	128,0	150,0	150,0	130,0	136,4	224,0	150,0	180,0	184,0	189,2	180,0	134,0	140,0	135,5	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0	160,0	120,0	170,0
Haferflocken (lose oder offen)	88,0	100,0	106,0	80,0	81,4	121,0	90,0	100,0	92,0	96,0	112,0	103,0	100,0	90,0	104,0	76,0	90,0	90,0	104,0	76,0	90,0	90,0	104,0	76,0	90,0	90,0	104,0	76,0	90,0	90,0	104,0	76,0	90,0	90,0	104,0	76,0	90,0	
Reis, Vollreis (mittlerer Güte)	170,0	200,0	168,0	160,0	146,0	230,0	200,0	180,0	195,0	190,0	155,1	200,0	164,0	176,0	170,0	190,0	190,0	155,1	200,0	164,0	176,0	170,0	190,0	190,0	155,1	200,0	164,0	176,0	170,0	190,0	190,0	155,1	200,0	164,0	176,0	170,0	190,0	
Erbensen, gelbe (ungeschält)	104,0	120,0	126,0	112,0	105,9	134,0	160,0	120,0	130,0	124,0	125,0	115,0	140,0	105,5	132,0	98,0	120,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0	
Speisebohnen, weiße (ungeschält)	172,9	190,0	170,0	180,0	172,0	235,2	220,0	200,0	170,0	182,1	220,0	153,0	180,0	146,0	168,0	158,0	170,0	160,0	158,0	170,0	160,0	158,0	170,0	160,0	158,0	170,0	160,0	158,0	170,0	160,0	158,0	170,0	160,0	158,0	170,0	160,0	158,0	
Kartoffeln, ab Laden	14,0	18,0	11,6	13,0	10,0	12,9	10,0	15,0	12,0	19,6	10,0	11,7	10,0	14,4	14,0	15,0	17,0	14,4	14,0	15,0	17,0	14,4	14,0	15,0	17,0	14,4	14,0	15,0	17,0	14,4	14,0	15,0	17,0	14,4	14,0	15,0		
Spinat	7,6	11,0	10,6	8,4	7,0	9,0	10,0	8,0	9,6	13,7	9,0	8,0	11,0	9,5	10,0	10,4	10,0	9,5	10,0	10,4	10,0	9,5	10,0	10,4	10,0	9,5	10,0	10,4	10,0	9,5	10,0	10,4	10,0	9,5	10,0			
Mohrrüben (gelbe Rüben)	40,0	70,0	38,0	40,0	27,8	44,0	31,0	31,0	31,0	19,0	19,4	36,0	40,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0	46,0	48,0			
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	400,0	440,0	335,0	440,0	364,0	387,0	360,0	360,0	440,0	501,0	400,0	462,0	320,0	508,0	520,0	470,0	480,0	520,0	508,0	520,0	470,0	480,0	520,0	508,0	520,0	470,0	480,0	520,0	508,0	520,0	470,0	480,0	520,0	508,0	520,0	470,0	480,0	
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	248,0	280,0	234,0	280,0	256,0	273,0	278,0	200,0	304,0	309,0	285,0	277,1	240,0	307,0	320,0	320,0	320,0	307,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0		
Kalb- (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	800,0	760,0	552,0	800,0	754,0	873,0	700,0	700,0	760,0	1212,0	700,0	798,4	600,0	980,0	900,0	880,0	880,0	980,0	900,0	880,0	880,0	980,0	900,0	880,0	880,0	980,0	900,0	880,0	880,0	980,0	900,0	880,0	880,0	980,0	900,0	880,0		
Hammeifisch (Brust, Hals, Dünning)	400,0	440,0	368,0	440,0	384,0	480,0	380,0	480,0	440,0	609,0	400,0	460,0	350,0	520,0	480,0	500,0	320,0	440,0	480,0	500,0	320,0	440,0	480,0	500,0	320,0	440,0	480,0	500,0	320,0	440,0	480,0	500,0	320,0	440,0	480,0	500,0		
Speck (fett, geräuchert, inländ.)	1040,0	1040,0	1120,0	1100,0	1027,0	1200,0	850,0	920,0	1231,0	1040,0	956,3	960,0	1153,0	1120,0	1180,0	1000,0	1111,0	1153,0	1120,0	1180,0	1000,0	1111,0	1153,0	1120,0	1180,0	1000,0	1111,0	1153,0	1120,0	1180,0	1000,0	1111,0	1153,0	1120,0	1180,0	1000,0	1111,0	
Butter (inländ., mittlere Sorte)	600,0	560,0	640,0	600,0	607,0	700,0	520,0	700,0	620,0	541,0	630,0	587,0	600,0	600,0	600,0	600,0	548,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0	600,0			
Margarine (mittl. Sorte)	680,0	640,0	630,0	700,0	654,0	700,0	640,0	580,0	600,0	696,3	720,0	712,0	600,0	615,0	760,0	590,0	600,0	615,0	760,0	590,0	600,0	615,0	760,0	590,0	600,0	615,0	760,0	590,0	600,0	615,0	760,0	590,0	600,0	615,0	760,0	590,0		
Schweineschmalz (ausländ.)	680,0	680,0	736,0	720,0	720,0	716,0	780,0	760,0	660,0	703,3	740,0	710,0	800,0	667,0	760,0	680,0	720,0	667,0	760,0	680,0	720,0	667,0	760,0	680,0	720,0	667,0	760,0	680,0	720,0	667,0	760,0	680,0	720,0	667,0	760,0	680,0		
Schellfische mit Kopf, frisch	130,0	110,0	142,0	140,0	158,0	133,0	150,0	187,0	150,0	187,0	150,0	105,2	140,0	123,0	170,0	120,0	140,0	123,0	170,0	120,0	140,0	123,0	170,0	120,0	140,0	123,0	170,0	120,0	140,0	123,0	170,0	120,0	140,0	123,0	170,0	120,0		
Zucker (Gestofzener Haushaltungszucker)	100,0	100,0	104,0	73,0	110,0	98,0	110,0	80,0	216,0	260,0	124,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0		
Eier, Stück	160,0	192,0	182,0	96,0	140,0	258,0	240,0	80,0	216,0	260,0	124,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0	136,0	86,0	150,0	100,0	174,0	92,0		
Vollmilch, Liter	35,0	36,0	17,5	38,0	32,0	35,3	29,0	35,0	40,5	40,0	27,7	20,0	37,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0	40,0	32,0			
a) Zugeteilte f. Kinder	18,0	16,0	10,5	17,0	16,7	18,1	17,0	17,5	19,5	18,0	15,2	11,0	17,0	18,0	16,0	15,0	15,0	17,0	18,0	16,0	15,0	15,0	17,0	18,0	16,0	15,0	15,0	17,0	18,0	16,0	15,0	15,0	17,0	18,0	16,0			
b) im freien Handel	61,0	38,0	50,0	50,0	34,3	35,0	32,0	38,0	24,0	46,0	44,0	45,0	50,0	32,0	40,0	42,0	42,0	50,0	32,0	40,0	42,0	42,0	50,0	32,0	40,0	42,0	42,0	50,0	32,0	40,0	42,0	42,0	50,0	32,0				

*) inländischer; ausländischer 214,0.

Die Steigerung der Preise für Heizstoffe.

In der nebenstehenden Übersicht ist die Entwicklung der Kleinhandelspreise für Steinkohle und Braunkohlenbriketts in 7 deutschen Großstädten wiedergegeben. Der Zentner Steinkohle (Hausbrand), der vor dem Kriege in Berlin durchschnittlich 1,73 M. kostete, stellte sich im Oktober 1921 auf 30,60 M., im Juli 1922 auf 143 M. und im Oktober auf 667 M. In den einzelnen Städten beträgt die Verteuerung das 381—436fache des Friedenspreises.

Die am 18. Oktober 1922 in Berlin gezahlten Kleinhandelspreise für sämtliche Brennstoffe sind in der Darstellung auf S. 673 veranschaulicht.

Diese Preise sind zum Teil wieder bedeutend gestiegen. Der ebm Gas ist von 22,30 M. auf 41 M., die kwst Elektrizität von 41 auf 80 M. festgesetzt worden; der Zentner Braunkohlenbriketts kostet von Anfang November ab 622 M.

Die Steigerung der Preise für Heizstoffe.

Städte	Preis für 1 Zentner						Vielefache des Friedenspreises
	Durchschnitt 1913/14	April 1921	Oktober 1921	April 1922	Juli 1922	Oktober 1922	
Steinkohlen (Hausbrand)							
Berlin . . .	1,73	23,25	30,60	80,00	143,00	667,00	386
Hamburg . . .	1,58	21,70	32,40	94,30	160,80	626,00	396
Köln . . .	1,23	18,45	23,40	67,75	115,25	469,00	381
Dresden . . .	1,47	22,25	26,20	72,65	131,35	598,80	401
Frankfurt a. M.							

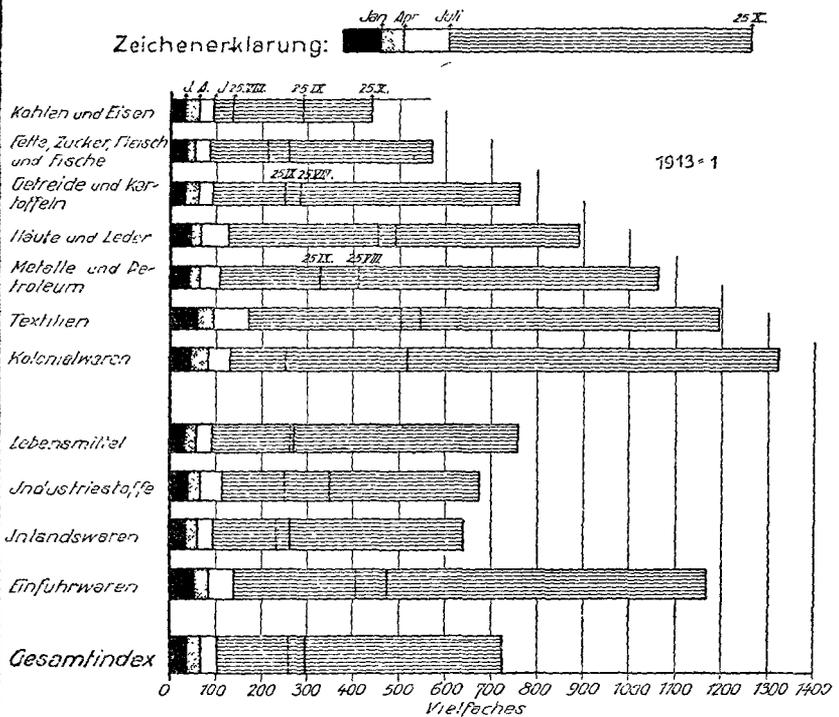
Großhandelspreise Mitte Oktober 1922.

Am 2. Oktober wurde der Dollar in Berlin mit 1815 M., am 25. Oktober mit 4477,50 M. bewertet; gleichzeitig notierten: Roggen-Berlin für 50 kg 3125 M. und 9450 M., Elektrolyt-Kupfer-Berlin für 100 Kilo 55 195 M. und 143 380 M., Baumwolle - Bremen für 1 kg 932,30 M. und 2616,90 M. Die Preise der börsenmäßig notierten Waren haben sich demnach mit der Kurssteigerung des Dollars vom 2. bis 25. Oktober, also im Zeitraum von 3 Wochen, nahezu verdreifacht.

Im Durchschnitt des September stand die Großhandelsindexziffer auf dem 287fachen, am 25. Oktober auf dem 726fachen. Das allgemeine Preisniveau der Rohstoffe hat sich demnach in der gleichen Zeit verdoppelt. Dabei haben wichtige Warengruppen bereits das 1000fache zum Teil weit überschritten. Am 25. Oktober stand der Dollar auf dem 1066,6-fachen, Roggen-Berlin auf dem 1145,5-fachen, Elektrolyt-Kupfer-Berlin auf dem 980,8-fachen, Baumwolle - Bremen auf dem 2029-fachen; ferner die Gruppe der Kolonialwaren auf dem 1313-fachen, der Textilien auf dem 1188,5-fachen, der Metalle auf dem 1055,6-fachen, der Einfuhrwaren zusammen auf dem 1159-fachen des Friedensstandes. Die Anpassung der Preise an den Valutasturz vollzieht sich mit derartiger Schnelligkeit, daß die Bewegung Gefahr läuft, sich zu überschlagen, haltlos über das Weltmarktniveau hinauszuschießen und damit den vielgliedrigeren Organismus

Die deutsche Großhandelsindexziffer nach Warengruppen

Januar bis Oktober 1922



der deutschen Volkswirtschaft in die schwerste Krisis zu stürzen.

Auf den Produktenmärkten herrschte im Oktober überall große Zurückhaltung sowohl des Angebots als auch der Nachfrage. Die Landwirtschaft war im allgemeinen noch mit der Kartoffelernte und Saattbestellung beschäftigt und daher nicht in der Lage, zu dreschen und Material an den Markt zu bringen. Andererseits konnten die mit Rücksicht auf den Marksturz außerordentlich hohen Forderungen der ersten Hand von den Käufern schon infolge der Geldknapp-

Deutsche Großhandelsindexziffer Juli bis Oktober 1922. (1913 = 1.)

Warengruppen	Monatsdurchschnitte			Stichtage								
	Juli	August	Sep-tember	5. August	15. August	25. August	5. Sep-tember	15. Sep-tember	25. Sep-tember	5. Ok-tober	15. Ok-tober	25. Ok-tober
Getreide u. Kartoffeln*) .	93,32	188,43	243,13	159,78	175,37	286,29	233,86	235,86	249,28	342,78	465,40	762,59
Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	86,82	159,20	261,19	106,82	144,09	212,00	243,78	253,79	258,23	340,85	505,39	570,98
Kolonialwaren, Hopfen	130,76	333,35	411,58	151,71	194,38	253,42	432,27	499,05	516,26	586,66	738,60	1313,02
Häute u. Leder	126,87	395,41	415,97	143,62	245,02	454,27	488,21	519,24	484,87	503,39	687,57	889,07
Textilien	170,02	352,14	523,89	220,23	332,96	502,25	478,31	549,60	545,70	676,50	775,85	1188,49
Metalle u. Petroleum	108,32	256,65	332,05	169,13	223,79	412,79	329,13	337,20	326,68	499,76	654,19	1055,64
Kohlen u. Eisen	96,46	123,64	286,18	121,87	127,34	135,12	287,51	290,34	291,40	326,72	380,28	438,72
Lebensmittel (18)*	94,42	191,74	259,08	146,90	169,42	266,95	250,01	258,39	269,99	359,35	493,76	756,43
Industriestoffe (20)	112,11	192,54	339,15	146,08	180,80	249,06	334,84	351,43	348,81	417,91	498,13	669,16
Inlandswaren (16)*	93,00	165,45	258,15	139,81	156,58	231,74	250,29	253,95	262,40	338,05	449,44	639,49
Einfuhrwaren (22)	138,54	324,91	431,13	180,84	257,40	405,63	425,97	475,13	472,77	588,06	724,49	1159,00
Gesamtindex (38)*	100,59	192,02	283,93	146,62	173,39	260,72	279,57	290,81	297,46	379,72	495,23	726,02

*) Ab August auf Grund der neuen Getreidemilagerpreise umgerechnete Ziffern.

heit und der völlig unsicheren Marktlage nicht be-
willigt werden, so daß die Geschäftstätigkeit sich
überall in äußerst engen Grenzen hielt. Die Preis-
notierungen haben namentlich gegen Ende des Mo-
nats vielfach nur nominelle Bedeutung; häufig
wurde von Preisnotierungen Abstand genommen.

**Getreidepreise in 6 deutschen Städten und in New York
in Wochendurchschnitten September bis 21. Oktober 1922.**
(50 kg in M.)

Monat und Woche	Bres- lau	Berlin	Nürn- berg	Hamb- urg	Mann- heim	Köln	New-York (*)
--------------------	--------------	--------	---------------	--------------	---------------	------	-----------------

Roggen

September							
3.—9.	2200,0	2387,5	2200,0	2430,8	2450,0	2425,0	2450,8
10.—16.	2333,3	2452,1	2550,0	2545,9	2381,3	2550,0	2795,8
17.—23.	2308,0	2460,4	2425,0	2541,7	2575,0	2558,3	2709,2
24.—30.	2750,0	2872,9	2650,0	2904,2	2743,8	2825,0	2819,9
Oktober							
1.—7.	3416,7	3712,5	—	3841,7	3937,5	3625,0	3797,9
8.—14.	4633,3	5129,2	5000,0	5391,7	4725,0	5225,0	5323,3
15.—21.	5600,0	6820,8	8300,0	7095,8	—	7262,5	6853,9

Weizen

September							
3.—9.	2600,0	2805,0	3250,0	2837,5	2962,5	2681,3	3144,2
10.—16.	2733,3	2904,2	3300,0	2937,5	3181,3	2868,8	3470,9
17.—23.	2700,0	2939,2	3325,0	2820,8	3112,5	2916,7	3448,5
24.—30.	3100,0	3245,8	3550,0	3104,2	3320,8	3087,5	3745,8
Oktober							
1.—7.	3783,3	4068,8	—	4175,0	4550,0	4162,5	5067,8
8.—14.	5066,7	5654,2	6000,0	5875,0	5875,0	5691,7	6876,1
15.—21.	6450,0	7562,5	9500,0	7458,3	7525,0	7612,5	9013,7

Hafer

September							
3.—9.	2216,7	2714,0	3100,0	2810,0	3062,5	2775,0	2441,5
10.—16.	2325,0	2766,7	2950,0	2912,5	3050,0	2837,5	2767,7
17.—23.	2375,0	2827,1	2800,0	2912,5	2962,5	2930,0	2788,4
24.—30.	2750,0	3279,2	3100,0	3062,5	3212,5	3187,5	3060,6
Oktober							
1.—7.	3391,7	4037,5	—	3916,7	3937,5	4200,0	4038,6
8.—14.	4866,7	5725,0	5500,0	5750,0	5350,0	6100,0	5428,6
15.—21.	6150,0	7160,0	8500,0	7350,0	6662,5	8025,0	6858,0

*) Einschl. Fracht und Versicherung nach dem Kontinent.

Die tatsächlich getätigten Notierungen zeigen eine geradezu katastrophale Ansartung. Während die Preise für das Brotgetreide früher unter der New Yorker Notierung (einschließlich Fracht und Versicherung) lagen, hielten sie sich in den letzten Wochen bereits hart an den Weltmarktpreisen, um gegenwärtig jäh darüber hinauszuschließen. Dies gilt insbesondere von den Nürnberger Notierungen, die auf den 21. d. M. datiert sind und daher für die Woche vom 15. bis 21. Oktober den neuesten Preis darstellen. Indes liegen bei den Roggenpreisen auch die vom 16. Oktober datierte Hamburger Notierung (7095,80 M.) sowie die Kölner Notierung (7262,50 M.) noch über dem Weltmarktpreis (6853,90 M.), dem der Berliner Roggenpreis (6820,80 M.) sehr nahe kommt. Bei den Weizenpreisen übertrifft nur die Nürnberger Notierung den New Yorker cif-Kontinent berechneten Preis, während die Notierungen der übrigen Börsenplätze nicht unerheblich hinter diesem zurückbleiben.

Der Roggenpreis im Reichsdurchschnitt hat sich in seiner Steigerung gegenüber der Friedenszeit weiter von der Großhandelsindexziffer entfernt und dem Dollarkurs genähert. In der Woche vom 15. bis 21. Oktober steht der Roggenpreis auf dem 811,7fachen, der Dollarkurs auf dem 786,9fachen und die Großhandelsindexziffer (25. 10.) auf dem 726fachen.

**Preise und Preissteigerung von Roggen im Reichs-
durchschnitt ab Juli 1922.**

Monat	Fr. is für 50 kg in M.	Meßziffer 1913=1	Großhandels- indexziffer 1913=1	Meßziffer des Dollar 1913=1
1913	8,25	1	1	1
Juli 1922	871,9	105,68	100,59	117,49
August	1 806,3	218,95	192,02 ⁴⁾	270,26
September	2 521,1	305,59	286,98 ⁴⁾	349,18
Oktober 1.—7.	3 711,0	449,94	379,72 ⁴⁾¹⁾	491,41
" 8. 14.	5 116,3	620,15	495,28 ³⁾	638,80
" 15.—21.	6 696,7	811,72	726,02 ²⁾	786,88

1) 5. 1. 22. 2) 15. 10. 22. 3) 25. 10. 22. 4) Geändert auf Grund der neuen Getreideumlagepreise.

Für das erste Drittel der auf die Getreideumlage zu tätigen Ablieferungen wurden die neuen Preise wie folgt geregelt:

**Getreideumlagepreise
für die Erntejahre 1921/22 und 1922/23 (1. Drittel).**
(in M. für 1 t)

| Getreideart | Erntejahr 1921/22 | | Erntejahr 19/23
ab August
(1. Drittel) |
|---------------|-------------------------------------|------------------------------|--|
| | August 1921 bis
19. Februar 1922 | ab 20 Febr. 1922
bis Ende | |
| Roggen . . . | 2700 | 5250 | 28 300 |
| Weizen . . . | 2900 | 5675 | 30 300 |
| Gerste . . . | 2600 | 5050 | 27 000 |
| Hafer | 2400 | *) | 25 500 |

*) freier Marktpreis.

Da die Umlagepreise bei der Berechnung der Großhandelsindexziffer berücksichtigt werden, wurden die endgültigen Preise erst jetzt eingesetzt; dabei ergaben sich für die Ziffern der Monate August, September und Oktober einige Berichtigungen, die in der Zusammenstellung auf S. 675 als solche kenntlich gemacht sind.

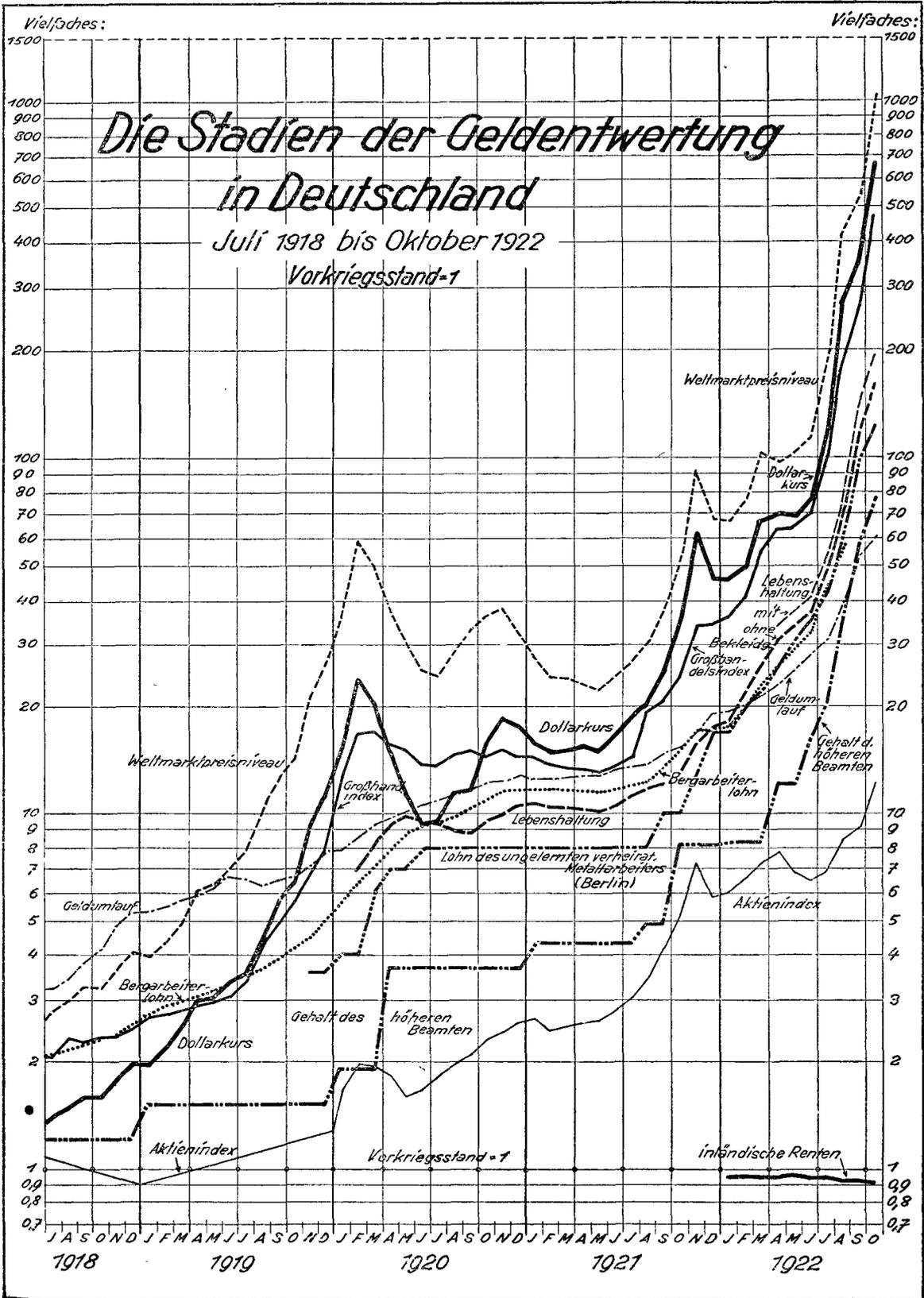
**Bewegung der Preise für Ochsen (höchsten Schlacht-
wertes) in 6 deutschen Städten in Wochendurchschnitten
August bis Oktober 1922 (in Mark für 1 Pfd. Lebendgew.).**

| Monat | Woche | Köln | Hamburg | Berlin | Breslau | München | Mannheim |
|-----------|----------|-------|---------|--------|---------|---------|----------|
| 1913 | | 0,554 | 0,506 | 0,5185 | 0,478 | 0,5525 | 0,5 275 |
| 1922 | | | | | | | |
| August | 27.— 2. | 68 | 67 | 60 | 57,5 | 65 | 58 |
| September | 3.— 9. | 76 | 71 | 70 | 57,5 | 73,5 | 66 |
| | 10.—16. | 87,5 | 84 | 69 | 60 | 82,5 | 80 |
| | 17.— 23. | 90,5 | 84 | 72 | 62 | 90,3 | 85 |
| | 24.—30. | 91 | 84,5 | 76,5 | 67,5 | 91 | 92 |
| Oktober | 1.—7. | 105 | 99 | 87,5 | 77,5 | 101 | 94 |
| | 8.—14. | 123,5 | 125 | 114 | 87,5 | 115 | 117,5 |
| | 15.— 21. | 145 | 125 | 130 | 95 | . | 127,5 |

Bei den Viehpreisen zeigen zunächst die Ochsenpreise weiter ein gedrücktes Niveau, das Mitte Oktober in seiner charakteristischen Senkung von Westen nach Osten zwischen dem 261,7fachen in Köln und dem 198,7fachen in Breslau liegt. Dem **Steigerung der Ochsen-(Monatsdurchschnitts-)preise in 5 deutschen Städten gegenüber dem Friedensstande Juli bis Mitte Oktober 1922 (1913=1).**

| Jahr und Monat | Köln | Hamburg | Berlin | Breslau | München |
|----------------|-------|---------|--------|---------|---------|
| Juli 1922 | 75,3 | 70,4 | 65,6 | 56,8 | 67,3 |
| August | 105,1 | 104,2 | 85,6 | 90,0 | 86,1 |
| September | 142,1 | 159,8 | 136,2 | 129,2 | 145,6 |
| Mitte Oktob. " | 261,7 | 247,0 | 219,9 | 198,7 | 208,1 |

gegenüber erreichen die im übrigen in der gleichen Weise von Westen nach Osten gesenkten Schweinepreise einen erheblich höheren Teuerungsgrad, der nach dem letzten Monatsdurchschnitt im September



**Bewegung des Dollars und der Großhandelspreise einiger Waren in Wochendurchschnitten
17. September bis 14. Oktober und mit Stichtagen 14. und 25. Oktober 1922.**

| Warenart | Menge | September | | Oktober | | Monatsdurchschnitte | | Stichtage | | Meßziffern | | |
|--|---------|-----------|---------|---------|--------|---------------------|--------|-----------|-----------|---------------------------|-----------------------------|---------------------------------|
| | | 17.—23. | 24.—30. | 1.—7. | 8.—14. | August | Sept. | 14. Okt. | 25. Okt. | Sept. gegen August (=100) | 14. Okt. gegen Sept. (=100) | 25. Okt. gegen September (=100) |
| Dollar Berlin | | 1 438 | 1 578 | 2 063 | 2 682 | 1 135 | 1 466 | 2 725 | 4 478 | 129,2 | 185,9 | 305,5 |
| Lebens-, Genuß- und Futtermittel | | | | | | | | | | | | |
| Weizen, märkischer . . . Berlin | 50 kg | 2 939 | 3 246 | 4 069 | 5 654 | 2 320 | 2 970 | 5 850 | 10 200 | 128,0 | 197,0 | 343,4 |
| Roggen, " . . . " " | " | 2 460 | 2 873 | 3 713 | 5 129 | 1 823 | 2 523 | 5 350 | 9 450 | 138,4 | 212,0 | 374,6 |
| Hafer, " . . . " " | " | 2 827 | 3 279 | 4 038 | 5 725 | 2 092 | 2 879 | 6 025 | 10 200 | 137,6 | 209,3 | 354,3 |
| Gerste (Sommer-) . . . " " | " | 2 846 | 3 163 | 3 842 | 5 492 | 2 147 | 2 868 | 5 800 | 9 800 | 133,6 | 202,2 | 341,7 |
| Mais, ohne Provenienzanzeige . . . " " | " | 2 610 | 3 098 | 4 058 | 5 575 | 1 904 | 2 717 | 5 915 | 9 750 | 142,7 | 219,0 | 358,9 |
| Reis Frankfurt a. M. | 1 kg | — | 110,0 | 150,0 | 200,0 | 97,50 | 105,0 | 200,0 | 4) 310,0 | 107,7 | 190,5 | 295,2 |
| Kartoffeln, weiß, . . . Berlin | 50 kg | 265,0 | 305,0 | 342,5 | 395,0 | 233,8 | 259,4 | 1) 420,0 | 2) 405,0 | 111,0 | 161,9 | 180,8 |
| Rindvieh, Lebendgewicht . . . " " | 100 kg | 12 417 | 13 050 | 14 687 | 17 600 | 8 167 | 11 989 | 18 500 | 28 833 | 146,8 | 154,3 | 240,5 |
| Schweine, " . . . " " | " | 31 267 | 37 687 | 44 683 | 51 583 | 19 370 | 29 385 | 50 000 | 65 333 | 151,7 | 170,2 | 222,3 |
| Rindfleisch " " | " | 19 750 | 22 000 | 23 000 | 29 500 | 12 910 | 19 000 | 1) 29 500 | 2) 35 500 | 147,2 | 155,3 | 186,8 |
| Schweinefleisch " " | " | 36 510 | 45 250 | 53 250 | 72 750 | 24 550 | 36 813 | 1) 72 750 | 2) 84 000 | 150,0 | 197,6 | 228,2 |
| Butter, Ia. Qualität " " | 1/2 kg | 330,0 | 332,5 | 365,0 | 425,0 | 168,3 | 288,3 | 450,0 | 600,0 | 171,3 | 156,1 | 208,1 |
| Schmalz, Pure Lard in Kisten . . . " " | " | 238,5 | 270,0 | 365,0 | 530,0 | 168,2 | 243,6 | — | — | 146,6 | — | — |
| Wiesenheu, gesund, trocken . . . " " | 50 kg | 545,0 | 561,0 | 626,7 | 669,2 | 547,4 | 559,6 | 705,0 | 965,0 | 108,2 | 126,0 | 172,4 |
| Industriestoffe, Rohstoffe, Halbfabrikate, Betriebsstoffe | | | | | | | | | | | | |
| Großviehhüte . . . Frankfurt a. M. | 0,5 kg | 220,6 | 216,5 | 295,5 | 364,3 | 209,4 | 238,2 | 1) 409,5 | 614,0 | 112,8 | 173,4 | 260,0 |
| Kälberfelle " " | " | 295,8 | 256,5 | 371,0 | 585,5 | 289,7 | 315,1 | 1) 671,0 | 849,5 | 108,8 | 212,9 | 369,6 |
| Sohle und Vacheleder . . . " " | 1 kg | 1 450 | 1 450 | 1 750 | 2 150 | — | 1 413 | 2 150 | 4) 9 600 | — | 152,2 | 254,8 |
| Rindbox " " | 1 □-Fuß | — | — | — | 555,0 | — | — | 555,0 | 4) 1 000 | — | — | — |
| Baumwolle Bremen | 1 kg | 750,4 | 820,0 | 1 083 | 1 520 | 621,2 | 777,6 | 1 532 | 2 617 | 125,2 | 197,0 | 336,5 |
| Baumwollgarn Nr. 20 Frankfurt a. M. | " | 1 160 | — | 1 350 | 1 950 | — | 1 108 | 1 350 | 4) 3 200 | — | 121,8 | 288,8 |
| Baumwollgew. 88 cm 13/18 a 20/20 . . . " " | " | 195,0 | — | 215,0 | 215,0 | — | 181,7 | 215,0 | 4) 425,9 | — | 118,3 | 233,9 |
| Gießereirohisen III . . . Düsseldorf | 1000 kg | 26 454 | 26 454 | 29 250 | 32 626 | 11 951 | 27 142 | 32 626 | 40 106 | 237,1 | 120,2 | 141,8 |
| Stabeisen " " | " | 46 930 | 46 930 | 49 545 | 78 700 | 21 958 | 43 627 | 78 700 | 98 270 | 198,7 | 180,4 | 225,3 |
| Großbleche " " | " | 52 750 | 52 750 | 55 695 | 88 460 | 24 654 | 49 027 | 88 460 | 110 440 | 198,9 | 180,4 | 225,3 |
| Kernschrott " " | " | 22 048 | 22 975 | 25 834 | 33 440 | 19 037 | 21 261 | 33 440 | 3) 41 019 | 176,6 | 157,3 | 192,9 |
| Maschinengußbruch " " | " | 26 500 | 27 500 | 33 500 | 43 500 | 17 600 | 25 875 | 43 500 | 3) 47 500 | 147,0 | 168,1 | 183,6 |
| Elektrolytkupfer Berlin | 100 kg | 45 930 | 49 564 | 63 486 | 85 958 | 36 465 | 47 217 | 2) 91 222 | 143 380 | 199,5 | 193,2 | 303,7 |
| Kupferbleche " " | " | 62 950 | 65 450 | 83 550 | — | 84 887 | 62 700 | — | — | 179,7 | — | — |
| Kupferschalen " " | " | 69 250 | 75 500 | 91 600 | — | 34 433 | 67 822 | — | — | 197,0 | — | — |
| Hüttenweichblei " " | " | 15 300 | 16 150 | 21 300 | 27 950 | 12 970 | 15 667 | 2) 30 250 | 62 000 | 120,8 | 193,1 | 331,9 |

Ann.: 1) Am 13. 10. — 2) Am 16. 10. — 3) Am 27. 10. — 4) Am 28. 10.

Bewegung der Preise für Schweine (vollfleischige im Gewichte von 100—120 kg) in 6 deutschen Städten in Wochendurchschnitten August bis Oktober 1922 (in Mark für 1 Pfd. Lebendgewicht).

| Monat | Woche | Köln | Hamburg | Berlin | Breslau | München | Mannheim |
|-----------|---------|-------|---------|--------|---------|---------|----------|
| 1913 | | 0,587 | 0,565 | 0,5855 | 0,566 | . | 0,6085 |
| 1922 | | | | | | | |
| August | 27.— 2. | 134 | 131,5 | 121,3 | 122,5 | 111 | 127 |
| September | 3.— 9. | 129 | 130 | 137 | 125 | 122 | 136,5 |
| | 10.—16. | 135 | 147,5 | 127,5 | 125 | 130 | 142 |
| | 17.—23. | 147,5 | 162,5 | 158,3 | 135 | 140 | 153 |
| Oktober | 24.—30. | 137,5 | 187 | 187,5 | 155 | 150 | 167 |
| | 1.— 7. | 185 | 240 | 225 | 185 | 170 | 204 |
| | 8.—14. | 242,5 | 295 | 260 | 222,5 | 200 | 232,5 |
| | 15.—21. | 295 | 303 | 256,3 | 260 | . | 272,5 |

von dem 277,4fachen in Hamburg bis zum 238,5fachen in Breslau reicht. Mitte Oktober stehen die Schweinepreise in den westdeutschen Städten auf dem 500-fachen, in Süd- und Ostdeutschland auf dem 450-fachen, dem die Berliner Regierung mit dem rund 438fachen nahekommt.

Steigerung der Schweine- (Monatdurchschnitts-) preise in 5 deutschen Städten gegenüber dem Friedensstande Juli bis Mitte Oktober 1922 (1913=1).

| Jahr und Monat | Köln | Hamburg | Berlin | Breslau | Mannheim |
|----------------|-------|---------|--------|---------|----------|
| Juli 1922 | 112,4 | 113,8 | 109,5 | 100,9 | 110,9 |
| Aug. " | 171,4 | 180,6 | 165,9 | 162,9 | 161,7 |
| Sept. " | 233,8 | 277,4 | 252,5 | 238,5 | 245,9 |
| Mitt. Okt. " | 502,6 | 522,1 | 437,7 | 459,4 | 447,8 |

Die Eisen- und Stahlpreise erfuhren im Oktober eine viermalige Neuregelung; und zwar folgte, nach

den ersten beiden Dekadenregelungen, der am 15. Oktober in Kraft getretenen Erhöhung der Eisenbahnfrachten eine Heraussetzung der Eisenpreise am 16. Oktober und der Preise für Halbzeug und Walzerzeugnisse am 18. Oktober. Am 21. Oktober wurden die Eisenpreise sodann für die letzte Monatsdekade neu festgesetzt, wobei der Preis für Gießerei-Rohisen III von 35 103 M. am 16. Oktober weiter um 14,3 v. H. auf 40 106 M. erhöht wurde. Am 25. Oktober in Kraft getretene Erhöhung der Eisenpreise, die eine Erhöhung um 21 v. H., und zwar der Stabeisenpreis von 81 200 M. auf 98 270 M. erfuhren.

Werkpreise für Rohisen, Halbzeug u. Walzerzeugnisse. September und Oktober 1922. (M. je Tonne).

| Ware | Sept. Durchschnitt | | Oktober | | | |
|-------------------------------------|--------------------|--------|---------|---------|---------|--|
| | 1. | 11. | 16. | 21. | 25. | |
| Rohisen | | | | | | |
| Gießerei-Rohisen Nr. III | 26 043,67 | 27 343 | 32 626 | 35 103 | 40 106 | |
| desgl. Luxemb. Qual. | 24 347 | 25 933 | 31 271 | 34 108 | 39 244 | |
| Hämatit | 30 004 | 30 544 | 38 099 | 39 921 | 48 862 | |
| Siegerländer Stahleisen | 28 323 | 29 763 | 31 497 | 33 499 | 33 499 | |
| Halbzeug und Walzerzeugnisse | | | | | | |
| 1. 11. 18. 25. | | | | | | |
| Rohblöcke | 33 690 | 36 130 | 57 640 | 59 470 | 71 960 | |
| Knüppel | 38 750 | 41 715 | 66 290 | 68 400 | 82 760 | |
| Stabeisen | 46 003,33 | 49 545 | 78 700 | 81 200 | 98 270 | |
| Mittelbleche | 58 550 | 63 010 | 100 170 | 103 350 | 125 050 | |

Zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten Juli bis September 1922.

Großhandelspreise von Baustoffen in Berlin Juli bis September 1922.

| Baustoffe | Lieferung | Menge | July | July | Aug. | Sept. |
|--|-------------------------|-----------|------|-------|-------|-------|
| | | | 1914 | 1922 | 1922 | 1922 |
| | | | M. | M. | M. | M. |
| Mauersteine . . | frei Kahn | 1000Stck. | 19 | 3000 | 4000 | 6900 |
| " | fr. Waggon | " | 20 | 3000 | 4000 | 6900 |
| " | ab Lagerpl. | " | 28 | 3500 | 4300 | 7400 |
| Por. Lochsteine | fr. Waggon | " | 23 | 3500 | 4750 | 7200 |
| Kalksandsteine | " | " | 17 | 2600 | 3800 | 5800 |
| Stückerkalk
(Rüdersdorf) | " | 50 kg | 1,2 | 95 | 115 | 205 |
| Hydraul. Kalk | " | " | 0,95 | 103 | 127 | 245 |
| Gips o. Sack . . | " | " | 1 | 93 | 96 | 175 |
| Zement aussch.
Verpackung | " | 100 kg | 2,50 | 233,9 | 288,9 | 572 |
| Balken | fr. Wagg. ¹⁾ | 1 cbm | 52 | 5200 | 8000 | 17000 |
| Kanholz | " | " | 39 | 4000 | 6000 | 14000 |
| Bohlen besäumt | " | " | 47,5 | 5500 | 8500 | 21500 |
| Fußbretter . . . | " | " | 28,5 | 3800 | 8000 | 13000 |
| Fußböden | " | " | 61,5 | 6500 | 9000 | 22000 |
| Waggonbohlen | " | " | 52 | 6000 | 8500 | 25000 |
| 1/4 Fensterglas
4. Sorte | ab Hütte | 1 qm | 1,7 | 180 | 306 | 510 |
| Stabeisen westl.
Material . . . ²⁾ | ab Lagerpl. | 100 kg | 13,5 | 1660 | 3070 | 6253 |
| Formeis. westl.
Material . . . ²⁾ | " | " | 16 | 1650 | 3030 | 6066 |
| Baulinoleum . . . | " | 1 qm | 3,3 | 452,2 | 864,5 | 864,5 |

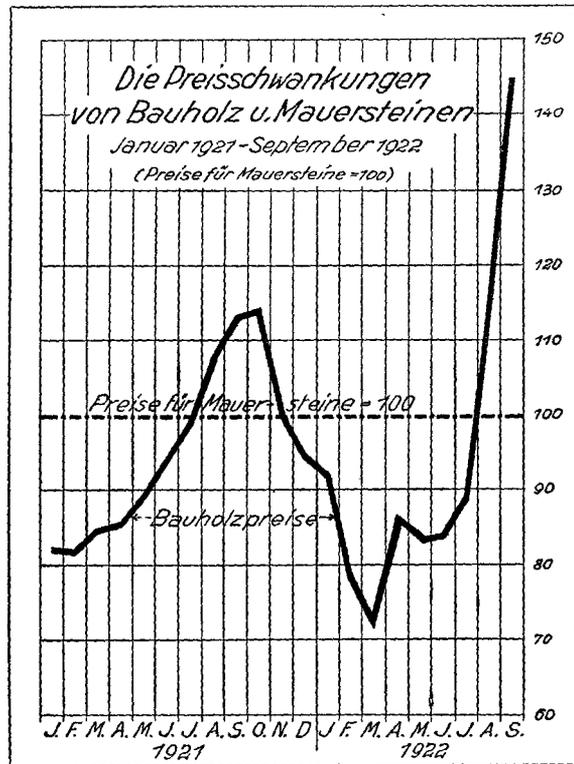
¹⁾ Im Verkehr vom Sägewerk zum Großhandel. ²⁾ Grundpreise

Die Indexziffer der Baustoffpreise wurde dahin erweitert, daß die Preise für Stab- und Formeisen sowie für Fensterglas und Baulinoleum als dritte Gruppe auf dem Wege der „rohen“ Gewichtung in den Gesamtdurchschnitt eingesetzt wurden.

Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und Baukosten Januar 1921 bis September 1922 (Juli 1914 = 1).

| Monat | Baustoffe | | | | Baukosten für 1 cbm umb. Raumes | | |
|---------------|--------------------------------|-------------|-------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------|----------------------------|
| | Steine, Kalk, Gips, Zement (9) | Bauholz (6) | Ver-schiedene (4) | Gesamt-Index der Baustoffe (19) | Fabrik-bauten | Wohn-gebäude-bauten | Gesamt-Index der Baukosten |
| 1921 Januar | 14,71 | 12,07 | 22,35 | 14,68 | 11,78 | 11,79 | 11,79 |
| Febr. . . | 14,89 | 12,10 | 23,11 | 14,87 | 12,40 | 13,31 | 13,09 |
| März . . . | 14,93 | 12,60 | 22,01 | 14,94 | 13,54 | 14,14 | 13,99 |
| April . . . | 15,56 | 13,24 | 21,05 | 15,40 | 13,54 | 14,53 | 14,28 |
| Mai | 15,40 | 13,73 | 20,26 | 15,39 | 13,23 | 14,53 | 14,20 |
| Juni | 15,41 | 14,49 | 19,58 | 15,57 | 15,63 | 15,40 | 15,46 |
| July | 15,62 | 15,45 | 19,73 | 16,02 | 17,09 | 16,93 | 16,97 |
| August . . . | 15,47 | 16,66 | 21,24 | 16,51 | 18,54 | 18,85 | 18,78 |
| Sept. . . . | 15,52 | 17,49 | 24,23 | 17,15 | 20,42 | 19,89 | 20,02 |
| Okt. | 16,49 | 18,83 | 25,73 | 18,30 | 24,38 | 25,32 | 25,09 |
| Nov. | 22,48 | 22,48 | 32,35 | 23,58 | 26,04 | 26,13 | 26,11 |
| Dez. | 28,92 | 27,30 | 36,93 | 29,27 | 27,09 | 27,17 | 27,15 |
| 1922 Januar | 32,43 | 29,85 | 37,65 | 32,15 | 32,19 | 29,70 | 30,33 |
| Febr. . . . | 42,27 | 33,10 | 44,85 | 39,50 | 37,19 | 34,20 | 34,95 |
| März | 52,65 | 37,70 | 61,99 | 48,70 | 45,32 | 41,39 | 42,37 |
| April | 65,42 | 56,63 | 82,15 | 64,35 | 60,00 | 54,32 | 55,74 |
| Mai | 88,72 | 73,69 | 85,39 | 83,34 | 78,48 | 69,33 | 71,62 |
| Juni | 105,73 | 88,59 | 95,36 | 98,87 | 104,30 | 94,09 | 96,64 |
| July | 126,51 | 112,13 | 117,25 | 120,69 | 135,94 | 145,16 | 142,86 |
| August . . . | 155,88 | 179,53 | 214,69 | 170,30 | 178,13 | 207,89 | 200,45 |
| Sept. | 290,04 | 405,53 | 351,07 | 329,76 | 321,36 | 344,94 | 339,04 |

Seit Juli macht sich auf dem Baumarkt die charakteristische Saisonbewegung geltend, die darin besteht, daß die Rohbaustoffe (Steine, Kalk, Gips und Zement) in ihrem Teuerungsgrade von denjenigen der Ausbaustoffe (Bauhölzer) weit überflügelt werden. Wie nachstehende graphische Darstellung



veranschaulicht, wurde diese Bewegung auch im Vorjahr in den gleichen Monaten beobachtet. Die Rohbaustoffe haben ihre Hauptkonjunktur in den Monaten der Bauvorbereitung und der Ausführung des Rohbaues, also in der Zeit vom Winter bis zum Frühsommer. In diesen Monaten bleibt das Niveau der Ausbaustoffe (Bauhölzer) weit unter demjenigen der Steine, Kalk, Gips und Zement, die aber zu Beginn des Hochsommers zurücktreten und nunmehr den Bauhölzern den Vorrang überlassen. Noch im Juli 1922 stehen die Bausteine auf dem 126,5fachen, während die Bauhölzer erst das 112,1fache erreichen. Aber schon im August ändert sich das Verhältnis der beiden Gruppen zueinander dahin, daß nunmehr die Bauhölzer auf das 179,5fache emporschnellen, wogegen die Steine, Kalk, Gips und Zement mit dem 155,9fachen merklich zurückbleiben. Im September hat sich mit der vorgeschrittenen Saison diese Bewegung weiter verschärft; und zwar stehen nunmehr die Bauhölzer bereits auf dem 405,5fachen, die Steine aber erst auf dem 280fachen. Ähnliche durch die Eigenart der jeweiligen Saison bedingte Bewegungen treten, worauf hier vorbehaltlich eingehenderer Untersuchung hingewiesen sei, in dem Verhältnis der Baukosten für Fabrikgebäude und für Wohngebäude sowie der Gesamtindexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten hervor.

Von Januar bis September 1922 hat sich das Niveau der Baustoffpreise verzehnfacht, dasjenige der Baukosten verelffacht. Die Folgen dieser Entwicklung werden klarer, wenn man an Stelle der

Indexziffern die tatsächlichen Kosten für die Herstellung der Bauten setzt, und zwar sind die Kosten für die Herstellung eines Klein-Wohnhauses von 350 cbm Wohnraum für 3 Zimmer und Nebenräume (Keller und Dachraum) von 182 000 M. im Januar auf 2.065 Millionen Mark im September gestiegen und ebenso die Kosten für 300 cbm Wohnraum eines bürgerlichen Mietshauses (ohne Keller und Dachraum) von 165 000 M. auf 2,055 Millionen Mark. Diese Entwicklung der Baukosten stellt nicht nur auf die Dauer unerfüllbare Anforderungen an den Geldmarkt, sondern macht auch die Durchführung bereits begonnener Bauten sowie die Inangriffnahme geplanter Bauten immer mehr unmöglich. In Verbindung mit der Steigerung der Kosten für die Hausaltseinrichtung geben obige Ziffern ein ernstes Bild von den außerordentlich bedenklichen Folgen der Währungsvernichtung, die durch die rasch zunehmende Verengung des materiellen Spielraumes

für die wachsende Volkszahl, also eine schnell fortschreitende Verarmung auf allen Gebieten der Lebenshaltung des deutschen Volkes, gekennzeichnet sind.

**Baukosten für Kleinhäuser und Wohnungen in bürgerlichen Mietshäusern
Juli 1914 und Januar bis September 1922.**

| Monate | | Bürgerl. Mietshäuser
300 cbm Wohnraum | Kleinhäuser 350 cbm
umbauter Raum |
|-----------|------|--|--------------------------------------|
| | | M. | M. |
| Juli | 1914 | 5 700 | 6 125 |
| Januar | 1922 | 165 000 | 182 000 |
| Februar | " | 195 000 | 210 000 |
| März | " | 240 000 | 252 000 |
| April | " | 315 000 | 340 000 |
| Mai | " | 410 000 | 403 000 |
| Juni | " | 536 000 | 582 000 |
| Juli | " | 810 000 | 823 000 |
| August | " | 1 275 000 | 1 225 000 |
| September | " | 2 055 000 | 2 065 000 |

Zur internationalen Preisbewegung.

Die internationale Preisbewegung steht im September im Zeichen der allgemeinen Ernte, die fast in allen Ländern verschärfte Preisrückgänge namentlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zur Folge hatte.

In England gaben pflanzliche Nahrungsmittel um 4 Punkte, tierische um 8 und die übrigen Lebensmittel um 5 Punkte nach, wogegen die Preislage der industriellen Rohstoffe im September unverändert blieb.

In Frankreich fiel die Gesamtindexziffer, die seit

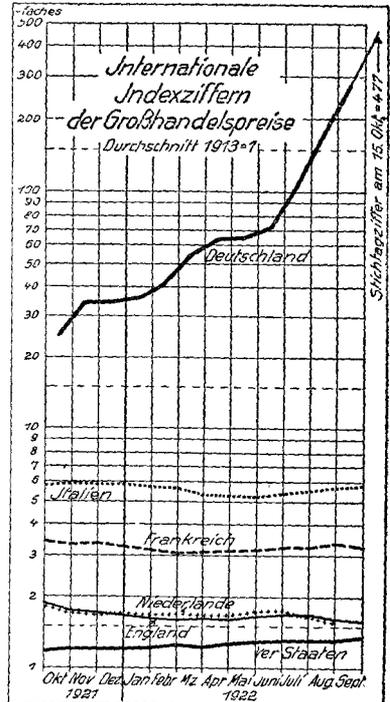
Februar ohne Unterbrechung gestiegen war, zum ersten Male wieder um 2 Punkte. Den Hauptanteil an diesem Rückgang hatten ebenfalls die Lebensmittel, von denen pflanzliche um 13 Punkte, animalische um 8 und andere Nahrungsmittel um 3 Punkte im Preise heruntergingen. Demgegenüber hatte die Gruppe der industriellen Rohstoffe eine Erhöhung um 3 Punkte zu verzeichnen, die vornehmlich durch die Aufwärtsbewegung der Metalle und Mineralien herbeigeführt wurde.

Auch in Schweden war die Senkung der Groß-

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

| Länder | | 1920 | 1921 | 1922 | | | | | |
|---------------------|----------------------------|-------|-------|-------------------|-------------------|-------------------|-------|---------------------|-------|
| | | Sept. | Sept. | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. |
| Deutschland | Stat. R. A. 1) | 1498 | 2067 | 6355 | 6458 | 7030 | 10059 | 19202 ²⁾ | 28698 |
| | Frankf. Ztg. 2), 6) | . | . | 7481 | 7965 | 9267 | 14276 | 29675 | 44089 |
| Ver. St. v. Am. | B. o. Lab. 1) | 226 | 141 | 143 | 143 | 150 | 155 | 155 | 153 |
| " | Fed. Res. B. 1) | 232 | 146 | 149 | 158 | 162 | 165 | 165 | 164 |
| " | Bradstreet 2) | 184 | 122 | 127 | 129 | 131 | 131 | 131 | 136 |
| " | Dun's Rev. 2) | 196 | 134 | 139 | 141 | 144 | 144 | 143 | 145 |
| England | Board of Tr. 1), 6) | 311 | 187 | 160 | 160 | 160 | 160 | 156 | 151 |
| " | Statist. 3) | 293 | 176 | 159 | 159 | 160 | 158 | 153 | 151 |
| " | Economist 3) | 284 | 183 | 159 | 162 | 163 | 163 | 158 | 156 |
| " | Times 3) | 318 | 181 | 158 | 158 | 159 | 159 | 156 | 156 |
| Frankreich | Stat. Gén. 3) | 526 | 344 | 314 | 317 | 325 | 325 | 331 | 329 |
| Belgien | Amtl. 5) | . | 368 | 341 ⁶⁾ | 348 ⁶⁾ | 356 ⁶⁾ | 360 | 360 | 364 |
| Italien | Bachi 3) | 656 | 580 | 527 | 524 | 537 | 558 | 571 | 583 |
| Spanien | Inst. Geogr. y Estadist. | 226 | 183 | 185 | 176 | 177 | . | . | . |
| Schweiz | N. Zür. Ztg. 2) | . | 184 | 161 | 160 | 161 | 163 | 163 | 163 |
| Holland | Centr. Bur. v. d. Stat. 1) | 287 | 180 | 161 | 165 | 167 | 162 | 155 | . |
| Dänemark | Finanstid 2) | 398 | 202 | 177 | 179 | 180 | 180 | 178 | 176 |
| Schweden | Handelstidn. 4) | 362 | 182 | 165 | 164 | 164 | 165 | 163 | . |
| " | Komm. Koll. 1) | . | 201 | 176 | 176 | 174 | 174 | 174 | 170 |
| Norwegen | Ök. Rev. 3) | 425 | 287 | 236 | 231 | 230 | 232 | 227 | 225 |
| Polen *) | Amtl. 3) | . | 602 | 751 | 786 | 877 | 1016 | 1358 | . |
| Bulgarien | Ök. Gén. d. l. Stat. | . | 1758 | 2514 | 2695 | 2436 | 2489 | 2526 | . |
| Kanada | Dep. of Lab. 4) | 241 | 172 | 166 | 167 | 166 | 166 | 164 | 163 |
| Peru | Amtl. 3) | . | 205 | 187 | 186 | . | . | . | . |
| Japan | Bank of Jap. 1) | 231 | 207 | 198 | 194 | 197 | 201 | 195 | . |
| China (Shangh.) | Finanzminist. 3) | . | 148 | 148 | 146 | 144 | 144 | 142 | 139 |
| Brit. Ind. (Bombay) | Lab. Gaz. | . | 207 | 188 | 189 | 190 | 188 | 186 | . |
| Australien | B. o. Cens. a. Stat. 1) | 230 | 168 | 155 | 162 | 163 | 165 | 162 | . |

1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Berichtigte Zahlen. — *) 1. Jan. 1914 = 1.



Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100)

| Warengruppen | England
Statist | | | Frankreich
Stat. Gén. | | | Schweden
Komm. Koll. | | | Schweiz
Dr. Lorenz | | | Ver. Staaten
Dun's Review | | |
|--|--------------------|---------------|---------------|--------------------------|---------------|---------------|-------------------------|---------------|---------------|-----------------------|---------------|---------------|------------------------------|---------------|---------------|
| | Aug.
1922 | Sept.
1922 | Sept.
1921 | Aug.
1922 | Sept.
1922 | Sept.
1921 | Aug.
1922 | Sept.
1922 | Sept.
1921 | Aug.
1922 | Sept.
1922 | Sept.
1921 | Aug.
1922 | Sept.
1922 | Sept.
1921 |
| Pflanzliche Nahrungsmittel | 141 | 137 | 203 | 292 | 279 | 311 | 181 | 173 | 208 | 156 | 158 | 214 | 120 | 124 | 119 |
| Tierische | 186 | 178 | 186 | 354 | 346 | 373 | 167 | 166 | 204 | | | | 128 | 132 | 104 |
| Kolonialwaren u. and. Lebens-
und Genußmittel | 156 | 151 | 153 | 336 | 333 | 389 | 211 | 212 | 155 | 138 | 148 | 149 | 175 | 174 | 166 |
| Metalle | 124 | 126 | 149 | 275 | 279 | 253 | 147 | 145 | 155 | | | | 137 | 139 | 130 |
| Kohle | 167 | 167 | 182 | 422 | 419 | 388 | 159 | 159 | 91 | 179 | 175 | 171 | — | — | — |
| Textilien | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | 187 | 186 | 204 | 169 | 169 | 148 |
| Häute und Leder | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 156 | 158 | 214 | — | — | — |
| Bekleidung | 165 | 158 | 190 | 326 | 317 | 352 | 174 | 170 | 206 | | | | 166 | 166 | 166 |
| Lebensmittel | 145 | 145 | 168 | 336 | 339 | 338 | 156 | 150 | 185 | 166 | 166 | 166 | — | — | — |
| Industriestoffe | 153 | 151 | 176 | 331 | 329 | 344 | 174 | 170 | 201 | 163 | 163 | 184 | 143 | 145 | 134 |
| Alle Waren | 153 | 151 | 176 | 331 | 329 | 344 | 174 | 170 | 201 | 163 | 163 | 184 | 143 | 145 | 134 |

handelsindexziffer durch starke Preisrückgänge auf dem Lebensmittelmarkt bedingt. Insbesondere hatten vegetabilische Lebensmittel eine scharfe Senkung um 8 Punkte zu verzeichnen. Einen merklichen Rückgang erfuhren ferner die Futtermittelpreise, deren Indexziffer sich innerhalb eines Monats von 151 auf 132 senkte. Die Erhöhung der Indexziffer für Brennstoffe von 146 auf 148 wird durch die scharfe Steigerung der Preise für Brennholz und Holzkohle bei gleichzeitiger Senkung der Preise für Brenn- und Schmieröle herbeigeführt. In der Gruppe der Metalle und Metallwaren, deren Index von 147 auf 145 fiel, ist der Rückgang der Preise für Gießereirohisen und Fertigwaren der Metallindustrie bemerkenswert.

In der Schweiz traten innerhalb der scheinbaren Rubelage des Gesamtpreisniveaus eine Steigerung der Mineralienpreise um 10 Punkte und eine gleichzeitige Preissenkung der Bekleidungsstoffe um 4 Punkte hervor. Die Lebensmittelpreise hatten nur eine geringfügige Steigerung um 2 Punkte zu verzeichnen.

Großhandelspreise in der Schweiz
in Frs.

| Ware | Handels-
gewicht | Juli
1914 | August
1921 | August
1922 | August 1922
i. Verhältnis
zu Juli
1914=100 |
|-----------------|---------------------|--------------|----------------|----------------|---|
| Weizen | 100 kg | 23,10 | 50,00 | 39,00 | 169 |
| Roggen | 100 " | 18,40 | 51,50 | 33,00 | 179 |
| Kartoffeln | 100 " | 8,50 | 14,10 | 18,75 | 221 |
| Rindfleisch | 1 " | 1,11 | 2,46 | 1,75 | 158 |
| Schweinefleisch | 1 " | 1,24 | 2,70 | 1,78 | 144 |
| Schweineschmalz | 1 " | 1,70 | 2,30 | 1,90 | 112 |
| Butter | 1 " | 2,70 | 6,35 | 4,55 | 169 |
| Margarine | 1 " | 1,35 | 2,30 | 2,10 | 156 |
| Milch | 1 " | 0,17 | 0,36 | 0,21 | 124 |
| Käse | 1 " | 1,75 | 3,98 | 2,20 | 126 |
| Eier | 100 St. | 10,20 | 25,00 | 20,00 | 196 |
| Zucker (raff.) | 1 kg | 0,39 | 1,30 | 0,69 | 177 |
| Kaffee | 1 " | 1,05 | 1,65 | 1,90 | 181 |
| Kakao | 1 " | 2,40 | 3,00 | 1,80 | 75 |
| Tabak | 1 " | 3,25 | 16,50 | 19,00 | 585 |
| Rindshäute | 1 " | 1,80 | 1,70 | 1,85 | 103 |
| Eisen (Träger) | 100 " | 14,00 | 24,00 | 23,00 | 164 |
| Bauholz | 1 fm. | 29,80 | 50,00 | 41,00 | 133 |
| Steinkohle | 1 t | — | — | 53,00 | — |

In der nachfolgenden Übersicht wird für den gleichen Monat August 1922 die Großhandelspreis- lage wichtiger Handelsartikel in Belgien im Ver- gleich zu 1914 und August 1921 dargestellt.

Großhandelspreise in Belgien in Frs.

| Ware | Hand-
dels-
gewicht | Durch-
schnitt
1914 | August
1921 | August
1922 | August
1922
i. Verh. zu
1914=100 |
|------------------|---------------------------|---------------------------|----------------|----------------|---|
| Weizen | 100 kg | 18,00 | 74,50 | 66,50 | 369 |
| Roggen | 100 " | 14,00 | 67,00 | 57,00 | 407 |
| Hafer | 100 " | 18,50 | 63,00 | 72,00 | 389 |
| Kartoffeln | 100 " | 12,00 | 43,00 | 24,00 | 200 |
| Speck | 100 " | 120,00 | 455,00 | 485,00 | 404 |
| Butter | 1 " | 3,15 | 13,75 | 13,00 | 413 |
| Margarine | 1 " | 1,70 | 5,67 | 4,77 | 281 |
| Eier | 100 St. | 8,90 | 60,00 | 45,00 | 506 |
| Zucker | 100 kg | 37,00 | 266,50 | 178,00 | 481 |
| Kaffee | 1 " | 1,50 | 3,40 | 4,75 | 317 |
| Kakao | 50 " | 69,00 | 127,50 | 145,00 | 210 |
| Tabak | 1 " | 1,10 | 3,25 | 3,25 | 295 |
| Leder | 1 " | 5,17 | 13,66 | 14,50 | 280 |
| Baumwolle | 50 " | 75,00 | 300,00 | 400,00 | 533 |
| Wolle | 1 " | 5,42 | 14,00 | 20,12 | 371 |
| Hanf | 1 " | 1,00 | 3,82 | 4,60 | 460 |
| Flachs | 1 " | 4,20 | 12,29 | 11,75 | 280 |
| Kautschuk | 1 tangl Pfund | 3,55 | 1,67 | 1,73 | 49 |
| Gießerei-Rohisen | 1000 kg | 71,50 | 222,50 | 225,00 | 315 |
| Blei | 100 " | 54,00 | 115,00 | 145,00 | 269 |
| Zink | 100 " | 55,00 | 120,00 | 180,00 | 327 |
| Bauholz | 1 cbm | 1,25 | 4,25 | 4,75 | 380 |
| Steinkohle | 1000 kg | 33,00 | 123,50 | 133,50 | 405 |
| Salpeter | 100 " | 23,40 | 70,00 | 70,50 | 301 |
| Zeitungs-papier | 1 " | 0,25 | 1,00 | 1,15 | 460 |

Von Lebens- und Genußmitteln lagen Kartoffeln, Margarine, Kolonialwaren und Tabak wesentlich unterhalb, Roggen, Fette, Eier und Zucker dagegen oberhalb des durchschnittlichen Preisstandes. Innerhalb der Gruppe der industriellen Rohstoffe hatten besonders Baumwolle, Hanf, Steinkohle und Zeitungspapier hohe Teuerungsgrade aufzuweisen, während Metalle, Bauholz und Salpeter sich in ihrer Preislage dem Gesamtdurchschnitt näherten.

Die Entwicklung am russischen Warenmarkt ist aus nachstehender Gegenüberstellung der Moskauer Preise für die wichtigsten Handelsartikel in der Vorkriegszeit und am 1. September erkennbar.

Bezeichnend für die örtliche und sachliche Unausgeglichenheit der Preisbewegungen sind die Spannungen innerhalb der Teuerungssätze der verschiedenen Waren. So bewegten sich am Lebensmittelmarkte die Preise auf der 1,9 bis 13,4millionenfachen Höhe des Vorkriegsstandes; und zwar lagen die Getreidepreise 4,2 bis 6,3, Fleisch und Fette 4 bis 13,4, Saaten und Öle 2 bis 9,3, Zucker 12,3, Kaffee 3,4, Tee 5 und Tabak 6 millionenmal höher als in der Vorkriegszeit. Stör und Heringe standen auf dem 1,9 bzw. 2,3millionenfachen des Vorkriegspreises. Gegenüber den Lebensmittelpreisen wiesen die Rohstoffpreise wesentlich niedrigere Teuerungsziffern und geringere Spannungen auf. Textilien lagen 1,9 bis 7, Metalle 0,4 bis 4,9, Brennstoffe 3,3 bis 7,3, Schaffelle 0,8 und Rindleder 2,3millionenfach oberhalb des Vorkriegsniveaus. Von Baustoffen zeigten Zement und Bretter den 4 bzw. 3millionenfachen Teuerungsgrad.

In den Vereinigten Staaten sind im Gegensatz zu den Vormonaten die beiden Lebensmittelgruppen (pflanzliche und tierische Nahrungsmittel) wieder im Preise gestiegen. Ebenso haben die Mineralien nach anhaltender, unter dem Druck des Bergarbeiterstreiks fortschreitender Aufwärtsbewegung im September noch um ein geringes angezogen.

Großhandelspreise in Rußland (Moskau)

| Waren | Qualität und Gewicht | Durchschn. 1913 in Zarenrubeln | Preis am 1. Sept. 1922 | |
|---------------------------|----------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------|
| | | | in neuen Sowjetrubeln ¹⁾ | im 100fachen v. 1913 == 1 |
| Weizen | 1 Pud | 1,16 | 730 | 6 293 |
| Roggen | 1 " | 0,87 | 420 | 4 828 |
| Hafer | 1 " | 0,77 | 325 | 4 220 |
| Kartoffeln | 1 " | 0,32 | 110 | 3 438 |
| Rindfleisch | 1 Pud | 5,11 | 3 250 | 6 360 |
| Schweinefleisch | 1 " | 6,21 | 7 000 | 11 272 |
| Speck | 1 " | 8,57 | 11 500 | 13 419 |
| Butter | geschmolz., 1 Pud | 15,81 | 6 400 | 4 048 |
| Eier | 100 St. | 2,00 | 950 | 4 750 |
| Leinsamen | 1 Pud | 1,43 | 300 | 2 098 |
| Zucker | gestoßen, 1 Pud | 4,68 | 5 750 | 12 286 |
| Tee | 1 Pud | 1,60 | 800 | 5 000 |
| Schaffelle | russische, 1 St. | 1,78 | 150 | 843 |
| Rindleder | roh, 1 Pud | 9,65 | 2 200 | 2 280 |
| Wolle | kirg. gew., 1 Pud | 12,00 | 2 400 | 2 000 |
| Flachs | 1 Pud | 6,00 | 1 800 | 3 000 |
| Hanf | 1 " | 3,77 | 700 | 1 857 |
| Roheisen | Nr. 2, 1 Pud | 0,85 | 355 | 4 176 |
| Kupfer | 1 Pud | 16,66 | 800 | 480 |
| Steinkohle | 1 Pud | 0,10 | 33,35 | 3 335 |
| Brennholz | 1 Kub.-Saschen | 21,00 | 15 400 | 7 333 |
| Naphta | 1 Pud | 0,73 | 270 | 3 699 |
| Petroleum | 1 " | 1,61 | 530 | 3 292 |

¹⁾ 1 neuer Sowjetrubel = 10 000 alte Sowjetrubel.

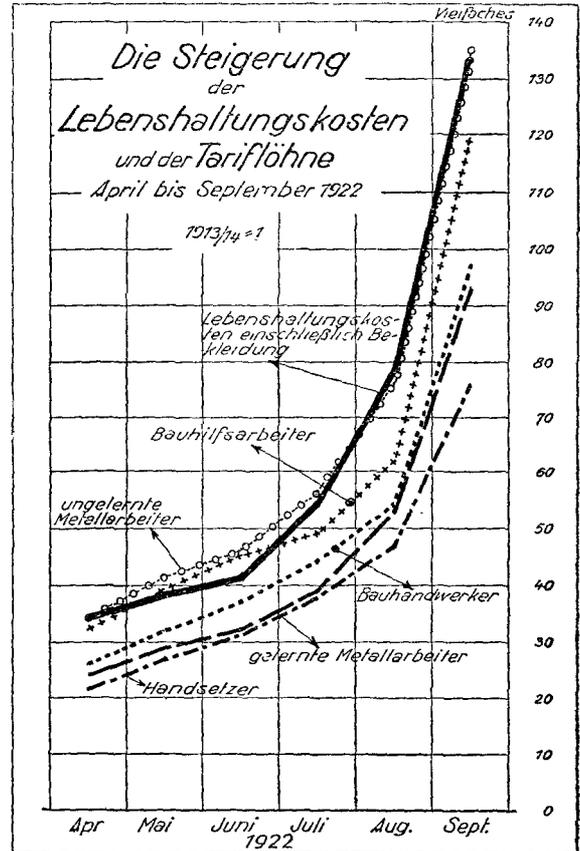
Die Tariflöhne der Bauarbeiter, Metallarbeiter und Buchdrucker im September/Oktober 1922.

1. Bauarbeiterlöhne.

Im gewogenen Durchschnitt für die 22 deutschen Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern und für Erfurt betrug der tarifmäßige Wochenlohn im September d. J. für Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer) 3652 M. oder das 97fache und für Bauhilfsarbeiter 3478 oder das 119fache des Vorkriegslohns. Der gewogene Stundenlohn erreichte im September 77,23 M. oder das 109fache für Bauhandwerker und 73,55 M. oder das 134fache für Bauhilfsarbeiter. Der gelernte Bauhandwerker bezog also nur noch den 1,05fachen Lohn des ungelerten Bauhilfsarbeiters, während er vor dem Kriege mit Rücksicht auf seine Lehrzeit und seine größeren Leistungen durchschnittlich den 1½fachen Hilfsarbeiterlohn verdiente. Im Vormonat August stellte sich der gewogene Wochenlohn für Bauhandwerker auf 2060 M. oder das 55fache und für Bauhilfsarbeiter auf 1959 M. oder das 67fache des Friedenslohnes. Vom August zum September liegt eine Steigerung der Tariflöhne um 77 v. H. für Bauhandwerker und um 78 v. H. für Bauhilfsarbeiter vor. Die Angaben für die einzelnen Städte im September und für den gewogenen Durchschnitt in den einzelnen Monaten vom April bis September d. J. zeigt die Übersicht auf S. 683.

Für Groß-Berlin kann die Entwicklung der Tariflöhne bis Mitte November verfolgt werden.

| Zeitpunkt | Tarifmäßiger Wochenlohn in Groß-Berlin | |
|----------------------|--|--------------------|
| | Bauhandwerker | Bauhilfsarbeiter |
| vom 1.—15. Okt. 1922 | 4 704 M. = 108fach | 4 464 M. = 153fach |
| " 16.—31. Okt. 1922 | 5 760 " = 133 " | 5 467 " = 188 " |
| " 1.—15. Nov. 1922 | 6 720 " = 155 " | 6 379 " = 219 " |



Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne der Bauarbeiter im September 1922.

| Orte | Maurer u. Zimmerer | | Baihilfsarbeiter | | Steigerung der Wochenlöhne von 1913 (= 1) | |
|------------------------|--------------------|------------|------------------|------------|---|------------------|
| | Stundenlohn | Wochenlohn | Stundenlohn | Wochenlohn | Maurer und Zimmerer | Baihilfsarbeiter |
| | M. | M. | M. | M. | | |
| Berlin | 77,23 | 3707 | 73,37 | 3522 | 85,3 | 120,8 |
| Hamburg | 95,03 | 4514 | 91,20 | 4332 | 100,2 | 125,3 |
| Köln | 84,43 | 4053 | 80,86 | 3881 | 112,5 | 126,3 |
| München | 65,77 | 3157 | 62,48 | 2999 | 84,0 | 99,3 |
| Leipzig | 80,77 | 3675 | 77,68 | 3534 | 94,6 | 114,1 |
| Dresden | 81,77 | 3635 | 77,68 | 3496 | 104,9 | 119,7 |
| Breslau | 70,61 | 3389 | 66,25 | 3180 | 106,6 | 133,3 |
| Essen | 74,25 | 3564 | 77,70 | 3394 | 106,7 | 120,8 |
| Frankfurt a.M. | 81,42 | 3908 | 77,85 | 3737 | 117,0 | 133,0 |
| Düsseldorf | 84,73 | 4067 | 80,86 | 3881 | 112,9 | 126,3 |
| Nürnberg | 65,77 | 3157 | 62,48 | 2999 | 99,3 | 120,4 |
| Hannover | 75,27 | 3613 | 72,19 | 3165 | 96,0 | 110,8 |
| Stuttgart | 75,38 | 3317 | 68,35 | 3007 | 96,3 | 109,1 |
| Chemnitz | 80,77 | 3635 | 77,68 | 3496 | 108,2 | 113,5 |
| Dortmund | 74,25 | 3564 | 70,70 | 3394 | 106,7 | 120,8 |
| Magdeburg | 74,— | 3552 | 71,05 | 3410 | 103,1 | 123,7 |
| Königsberg | 55,18 | 2649 | 51,70 | 2482 | 79,3 | 95,6 |
| Bremen | 81,31 | 3903 | 79,31 | 3807 | 100,9 | 119,7 |
| Duisburg | 74,25 | 3564 | 70,70 | 3394 | 108,5 | 123,2 |
| Stettin | 79,84 | 3832 | 77,57 | 3723 | 120,5 | 152,7 |
| Mannheim | 78,50 | 3768 | 72,93 | 3501 | 129,3 | 165,1 |
| Kiel | 79,18 | 3801 | 76,80 | 3686 | 95,6 | 124,2 |
| Erfurt | 72,96 | 3502 | 70,81 | 3399 | 106,6 | 123,3 |
| Durchschnitt (gewogen) | | | | | | |
| September | 77,23 | 3652 | 73,55 | 3478 | 97,4 | 118,9 |
| August*) | 43,49 | 2060 | 41,36 | 1939 | 54,9 | 67,0 |
| Juli | 34,60 | 1639 | 32,94 | 1560 | 43,7 | 53,3 |
| Juni | 29,37 | 1391 | 28,09 | 1330 | 37,1 | 45,6 |
| Mai | 25,08 | 1188 | 24,11 | 1141 | 31,7 | 39,0 |
| April | 20,92 | 983 | 20,07 | 942 | 26,2 | 32,2 |

*) Infolge nachträglich bekannt gewordener Änderungen der Tarifsätze sind die auf S. 515 für den August veröffentlichten Wochenlöhne wie folgt zu ändern: Hamburg: M. u. Z. 2698 M. = 60 fach, H. 2584 M. = 75 fach; Stuttgart: M. u. Z. 1917 M. = 56 fach, H. 1821 M. = 66 fach; Magdeburg: M. u. Z. 2073 M. = 63 fach, H. 2008 M. = 76 fach; Kiel: M. u. Z. 2276 M. = 57 fach, H. 2205 M. = 74 fach.

2. Metallarbeiterlöhne.

In den 20 Hauptsitzen der Metallindustrie ergeben die tarifmäßigen Zeitlohnsätze in der höchsten Altersstufe für den September einen durchschnittlichen Wochenlohn (einschl. der sozialen Zulagen) von 3392 M. = das 93½fache für Gelernte, von 3263 M. = das 103fache für Angelernte und von 3185 M. = das 135fache für Ungelernte. Die Lohnsteigerung der Ungelernten, deren Friedenslöhne allerdings besonders gering angegeben werden, ging im September wie in den meisten Vormonaten etwas über die Indexziffer der Lebenshaltungskosten einschl. Bekleidung hinaus, während im August ein leichtes Zurückbleiben hinter derselben und im April ein Zusammenfallen beider Ziffern beobachtet wurde. Bei den Gelernten bleibt die Erhöhung der tarifmäßigen Zeitlöhne hinter der Verteuerung der Lebenshaltung zurück. Der Gelernte hatte im September tarifmäßig nur noch den 1,06½fachen, vor dem Kriege dagegen den 1½fachen Lohn des Ungelernten. Die Einzelheiten für die Hauptsitze der Metallindustrie im September und für die durchschnittlichen Wochenlöhne in den Monaten April bis September zeigt nachstehende Übersicht.

Vom August zum September sind die Wochenlöhne der Gelernten durchschnittlich um 78 v. H., der

Angelernten um 78 v. H. und der Ungelernten um 77 v. H. gestiegen.

Tarifmäßige Wochenlöhne der volljährigen Metallarbeiter im Zeitlohn¹⁾ im September 1922.

| Orte | Gelernte Arbeiter (Gr. I—II) | | Angelernte Arbeiter (Gr. III—IV) | | Ungelernte Arbeiter (Gr. V) | | Lohnsteigerung des verungelernten Arbeiters gegen 1914 (= 1) |
|-------------------------|------------------------------|---------------------------|----------------------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------------|--|
| | ledig | verhelratet ²⁾ | ledig | verhelratet ²⁾ | ledig | verhelratet ²⁾ | |
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | |
| Berlin | 2767 | 3223 | 2610 | 3066 | 2523 | 2979 | 3)97 |
| Hamburg | 29 3 | 2933 | 2712 | 2712 | 2847 | 2847 | 117 |
| Köln | 3872 | 4370 | 3614 | 4112 | 3565 | 4063 | 167 |
| Dresden | 3103 | 3103 | 2965 | 2965 | 2896 | 2896 | 163 |
| Breslau | 2566 | 2774 | 2447 | 2655 | 2339 | 2547 | 135 |
| Essen | 3672 | 3840 | 3600 | 3768 | 3528 | 3696 | 152 |
| Frankfurt a.M. | 3615 | 3759 | 3554 | 3698 | 3475 | 3619 | 163 |
| Düsseldorf | 3771 | 3939 | 3508 | 3676 | 3441 | 3609 | 191 |
| Nürnberg | 2775 | 2938 | 2653 | 2816 | 2531 | 2694 | 151 |
| Hannover | 2966 | 2966 | 2906 | 2906 | 2856 | 2856 | 176 |
| Stuttgart | 2589 | 2658 | 2511 | 2610 | 2517 | 2586 | 114 |
| Chemnitz | 3589 | 3589 | 3335 | 3335 | 3063 | 3063 | 172 |
| Dortmund | 3710 | 3878 | 3647 | 3815 | 3552 | 3720 | 155 |
| Magdeburg | 3019 | 3163 | 2855 | 2999 | 2759 | 2903 | 134 |
| Mannheim | 3759 | 4025 | 3674 | 3940 | 3640 | 3906 | 168 |
| Haile | 3028 | 3028 | 2924 | 2924 | 2849 | 2849 | 132 |
| Bochum | 3696 | 3864 | 3638 | 3806 | 3621 | 3789 | 139 |
| Gelsenkirchen | 3571 | 3739 | 3545 | 3713 | 3528 | 3696 | 145 |
| Karlsruhe | 3703 | 3703 | 3680 | 3680 | 3657 | 3657 | 212 |
| Hagen | 3180 | 3180 | 3163 | 3163 | 3151 | 3154 | 195 |
| Durchschn.(gewog.) | 3170 | 3392 | 3040 | 3263 | 2962 | 3185 | 135 |
| September | | | | | | | |
| August | 1766 | 1905 | 1697 | 1836 | 1656 | 1705 | 76 |
| Juli | 1303 | 1407 | 1250 | 1353 | 1218 | 1322 | 56 |
| Juni | 1063 | 1151 | 1012 | 1104 | 990 | 1081 | 46 |
| Mai | 944 | 1034 | 913 | 1003 | 887 | 977 | 41 |
| April | 772 | 853 | 745 | 826 | 725 | 807 | 34 |

¹⁾ Die höheren Verdienste der Stücklohnarbeiter können auf Grund der Tarifverträge nicht festgestellt werden. ²⁾ Mit sozialen Zulagen für die Ehefrau (Haushalt) und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — ³⁾ Die auffallend geringe Lohnsteigerung in Berlin erklärt sich aus der Tatsache, daß als Vorkriegslohn hier der tatsächliche Durchschnittsverdienst auf Grund der Statistik des Verbandes Berliner Metallindustrieller eingestellt wurde.

In Groß-Berlin ergibt sich für den Oktober und November folgende Entwicklung der Tariflöhne erwachsener, verheirateter männlicher Arbeiter (über 21 Jahre):

| Zeitpunkt | Stundenlohn | | Wochenlohn | |
|--|-------------|----------------------------|------------|----------------------------|
| | M. | Steigerung seit 1914 (= 1) | M. | Steigerung seit 1914 (= 1) |
| Gelernte Metallarbeiter (Gr. I—II) | | | | |
| 25. 9. bis 22. 10. 22 | 85,50 | 169 fach | 4104 | 97 fach |
| 23. 10. bis 19. 11. 22 | 133 | 169 " | 6384 | 150 " |
| 20. 11. bis 3. 12. 22 | 147 | 187 " | 7056 | 166 " |
| Angelernte Metallarbeiter (Gr. III—IV) | | | | |
| 25. 9. bis 22. 10. 22 | 81 | 109 " | 3888 | 97 " |
| 23. 10. bis 19. 11. 22 | 127 | 172 " | 6096 | 153 " |
| 20. 11. bis 3. 12. 22 | 140 | 189 " | 6720 | 168 " |
| Ungelernte Metallarbeiter (Gr. V) | | | | |
| 25. 9. bis 22. 10. 22 | 78 | 138 " | 3744 | 122 " |
| 23. 10. bis 19. 11. 22 | 122,50 | 217 " | 5880 | 192 " |
| 20. 11. bis 3. 12. 22 | 135,50 | 239 " | 6504 | 212 " |

Die tatsächliche Lohnsteigerung dürfte über die vorstehenden Sätze hinausgehen, da als Vorkriegslohn in Ermangelung eines Tarifsatzes der tatsächliche Durchschnittsverdienst auf Grund der Lohnstatistik des Verbandes Berliner Metallindustrieller zugrunde gelegt wurde.

3. Buchdruckerlöhne.

In Anpassung an die sonstige Darstellung der Tariflöhne werden auch die Buchdruckerlöhne dies-

mal für 15 Hauptsitze des Gewerbes, die sämtliche Ortsklassen (Lokalzuschlagsbezirke) vertreten, getrennt nach Maschinensetzern und Handsetzern sowie Ledigen und Verheirateten gebracht. Für Verheiratete der höchsten tarifmäßigen Altersklasse (über 24 Jahre) ergibt sich im September ein gewogener Durchschnittslohn von 2734 M. = das 64fache für Maschinensetzer und von 2582 M. = das 75fache des Vorkriegslohns für Handsetzer. Besonders stark ist der Sprung vom September zum

Oktober, der einen durchschnittlichen Wochenlohn von 4469 M. = das 105fache für Maschinensetzer und von 4290 M. = das 126fache für Handsetzer aufweist. Die Mindestwochenlöhne sind demnach vom September zum Oktober durchschnittlich um 63,5 v. H. für Maschinensetzer und um 66 v. H. für Handsetzer gestiegen. Im Vergleich zum Wochenlohn des Hilfsarbeiters verdient der Maschinensetzer jetzt nur noch das 1,22fache und der Handsetzer das 1,18fache.

Tarifmäßige Wochenlöhne der voll- (über 24)jährigen Buchdrucker.

| Orte | August 1922 | | Sept. 1922 | | Oktober 1922 | | | Orte | August 1922 | | Sept. 1922 | | Oktober 1922 | | |
|----------------------------|-------------|--------------|------------|--------------|--------------|--------------|--------------------------|----------------------------|-------------|--------------|------------|--------------|--------------|--------------|--------------------------|
| | Ledige | Verheiratete | Ledige | Verheiratete | Ledige | Verheiratete | Lohnsteigerung 1914 (=1) | | Ledige | Verheiratete | Ledige | Verheiratete | Ledige | Verheiratete | Lohnsteigerung 1914 (=1) |
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | | | M. | M. | M. | M. | M. | M. | |
| Maschinensetzer | | | | | | | | | | | | | | | |
| Berlin | 1669 | 1730 | 2677 | 2775 | 4361 | 4525 | 105,3 | Berlin | 1577 | 1638 | 2524 | 2622 | 4181 | 4345 | 126,4 |
| Hamburg | 1630 | 1692 | 2639 | 2737 | 4323 | 4488 | 104,5 | Hamburg | 1538 | 1600 | 2486 | 2584 | 4143 | 4308 | 125,3 |
| München | 1630 | 1692 | 2639 | 2737 | 4323 | 4488 | 104,5 | München | 1538 | 1600 | 2486 | 2584 | 4143 | 4308 | 125,3 |
| Leipzig | 1630 | 1692 | 2639 | 2737 | 4323 | 4488 | 104,5 | Leipzig | 1538 | 1600 | 2486 | 2584 | 4143 | 4308 | 125,3 |
| Frankfurt a.M. | 1630 | 1692 | 2639 | 2737 | 4323 | 4488 | 104,5 | Frankfurt a.M. | 1538 | 1600 | 2486 | 2584 | 4143 | 4308 | 125,3 |
| Hannover | 1582 | 1643 | 2554 | 2652 | 4172 | 4336 | 105,1 | Hannover | 1490 | 1551 | 2401 | 2499 | 3992 | 4156 | 125,9 |
| Nürnberg | 1582 | 1643 | 2554 | 2652 | 4172 | 4336 | 105,1 | Nürnberg | 1490 | 1551 | 2401 | 2499 | 3992 | 4156 | 125,9 |
| Magdeburg | 1582 | 1643 | 2554 | 2652 | 4172 | 4336 | 105,1 | Magdeburg | 1490 | 1551 | 2401 | 2499 | 3992 | 4156 | 125,9 |
| Halle a. S. | 1582 | 1643 | 2554 | 2652 | 4172 | 4336 | 105,1 | Halle a. S. | 1490 | 1551 | 2401 | 2499 | 3992 | 4156 | 125,9 |
| Braunschweig | 1543 | 1604 | 2485 | 2582 | 4064 | 4228 | 104,7 | Braunschweig | 1459 | 1520 | 2352 | 2449 | 3909 | 4073 | 126,1 |
| Erfurt | 1511 | 1572 | 2435 | 2533 | 3980 | 4145 | 104,9 | Erfurt | 1427 | 1488 | 2302 | 2400 | 3825 | 3990 | 126,2 |
| Zwickau | 1543 | 1604 | 2485 | 2582 | 4064 | 4228 | 104,7 | Zwickau | 1459 | 1520 | 2352 | 2449 | 3909 | 4073 | 126,1 |
| Freiberg i. Sa. | 1448 | 1509 | 2335 | 2433 | 3814 | 3978 | 105,2 | Freiberg i. Sa. | 1364 | 1425 | 2202 | 2300 | 3659 | 3823 | 126,4 |
| Detmold | 1479 | 1540 | 2385 | 2483 | 3897 | 4062 | 105,0 | Detmold | 1395 | 1456 | 2252 | 2350 | 3742 | 3907 | 126,3 |
| Langensalza | 1407 | 1468 | 2266 | 2364 | 3706 | 3870 | 104,7 | Langensalza | 1332 | 1393 | 2152 | 2250 | 3576 | 3740 | 126,5 |
| Durchschnitt (gewogen) | 1636 | 1698 | 2636 | 2734 | 4305 | 4469 | 105,0 | Durchschnitt (gewogen) | 1545 | 1606 | 2484 | 2582 | 4126 | 4290 | 125,9 |
| Steigerung geg. 1914 (= 1) | 38,3 | 39,7 | 61,6 | 63,8 | 101,1 | 105,0 | | Steigerung geg. 1914 (= 1) | 45,1 | 46,9 | 72,5 | 75,3 | 121,1 | 125,9 | |

GELD UND FINANZWESEN

Die internationale Valuta im September 1922.

Die allgemeine Währungsverschlechterung, die, wenn auch mit geringen Ausnahmen, fast alle Länder beherrscht, hat im September weitere Fortschritte gemacht. Im großen Gesamtdurchschnitt hat sich der Wert fast aller Valuten gegenüber dem Dollar, d. h. gegenüber dem Golde, vermindert. Die Ursachen sind teils politischer Natur, weil zuerst die Komplikation im Orient und dann insbesondere die unklare Lage auf dem europäischen Kontinent für die Wirtschaftslage der europäischen Mächte keine günstigen Aussichten eröffnen. Andererseits sind die Ursachen auch wirtschaftlicher Natur, indem das Absinken, insbesondere der europäischen Valuten, als die übliche Herbst-Dollarhaussie anzusprechen ist, die fast jedes Jahr in Verfolg der Erntebewegung eintritt.

Im einzelnen zeigt das Pfund Sterling im September erstmalig eine Senkung. Im Durchschnitt September notiert das £ in New York mit 4,44 \$ gegenüber 4,47 \$ im August, wobei der Tiefstand am 30. September mit 4,375 \$ erreicht war. Diese hauptsächlich durch die Krisis im Orient hervorgerufene Wertverminderung des Pfundes ist allerdings bereits

Devisenkurse in New-York. 1922. (Monatsdurchschnitte).

| auf | Doll. für | Parität | Marz | Mai | Juli | Aug. | Sept. |
|------------------------|------------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Schweiz | 100 Fr. | 19,30 | 19,45 | 19,21 | 19,10 | 19,05 | 18,48 |
| Canada | 100 Doll. | 100,00 | 96,86 | 98,79 | 98,92 | 99,78 | 9,95 |
| Schweden | 100 Kr. | 26,80 | 26,16 | 25,77 | 25,91 | 26,35 | 26,47 |
| Holland | 100 fl. | 40,20 | 37,85 | 38,65 | 38,77 | 38,87 | 38,80 |
| England | 1 £ | 4,87 | 4,38 | 4,45 | 4,45 | 4,47 | 4,44 |
| Spanien | 100 P. | 19,30 | 15,65 | 15,68 | 15,66 | 15,56 | 15,32 |
| Dänemark | 100 Kr. | 26,80 | 21,11 | 21,40 | 21,64 | 21,54 | 21,04 |
| Norwegen | 100 Kr. | 26,80 | 17,62 | 18,47 | 18,65 | 17,19 | 16,84 |
| Frankreich | 100 fr. | 19,30 | 9,00 | 9,12 | 8,24 | 7,97 | 7,68 |
| Belgien | 100 fr. | 19,30 | 8,43 | 8,36 | 7,61 | 7,53 | 7,25 |
| Italien | 100 L. | 19,30 | 5,11 | 5,26 | 4,57 | 4,51 | 4,27 |
| Finnland | 100 Fmk. | 19,30 | 2,06 | 2,08 | 2,15 | 2,14 | 2,18 |
| Tschech.-Slow. | 100 Kr. | 20,26 | 1,73 | 1,92 | 2,18 | 2,90 | 3,23 |
| Jugoslawien | 10000 Kr. | 2026 | 32,07 | 36,22 | 30,53 | 29,70 | 32,85 |
| Rumänien | 10 000 L. | 1930 | 74,85 | 69,67 | 60,45 | 81,70 | 65,52 |
| Deutschland | 10 000 M. | 2382 | 35,85 | 34,40 | 20,41 | 9,92 | 6,87 |
| Ungarn | 10000 Kr. | 2026 | 12,56 | 12,61 | 7,60 | 5,94 | 4,36 |
| Polen | 10000 P.M. | 2382 | 2,36 | 2,49 | 1,85 | 1,37 | 1,34 |
| Oesterreich | 10000 Kr. | 2026 | 1,50 | 1,12 | 0,38 | 0,17 | 0,14 |

Anm. Kurse März bis einschl. Juli dem Federal Reserve Bulletin entnommen.

Mitte Oktober aufgeholt, wo das Pfund wieder einen Kurs von 4,47 erreicht hat. Der französische Frank dagegen hat die im September erreichte Wertverminderung auch im Oktober fortgesetzt und am

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im September 1922.

| Börsenplatz | Einheit | Parität | Kurs | | Goldwert
In v. H. d. Parität | |
|------------------|----------------|---------|-----------|-------------------|---------------------------------|--------|
| | | | Stand | v. H. der Parität | August | Sept. |
| Hongkong | 1 \$ | 2,027 | 833,98 | 41 143,6 | 119,04 | 117,83 |
| New York | 1 \$ | 4,198 | 1465,87 | 34 918,3 | 100,00 | 100,00 |
| Cuba | 1 Peso | 4,198 | 1009,94 | 24 057,6 | 89,02 | |
| Managua | 1 Korobá | 4,197 | 1413,42 | 33 676,9 | 97,24 | 96,44 |
| Shanghai | 1 Tael | 2,766 | 1121,57 | 40 548,4 | 116,81 | 116,12 |
| Mexiko | 1 Peso | 2,092 | 712,65 | 34 065,5 | 98,83 | 97,56 |
| Yokohama | 1 Yen | 2,092 | 702,82 | 33 595,6 | 100,67 | 96,21 |
| Manila | 1 Peso | 2,050 | 702,68 | 34 277,1 | 100,01 | 98,16 |
| San Salvador | 1 Peso | 2,098 | 704,80 | 33 593,9 | 96,45 | 96,21 |
| Schweiz | 100 Franken | 81,000 | 27 589,42 | 34 061,0 | 98,92 | 97,54 |
| Columbien | 1 Peso | 4,086 | 1 320,15 | 32 529,4 | 93,59 | 93,16 |
| Montreal | 1 \$ | 4,198 | 1 457,47 | 34 718,2 | 99,73 | 99,43 |
| Venezuela | 1 Bolívar | 0,810 | 263,23 | 32 497,5 | 95,58 | 93,07 |
| Amsterdam | 100 h fl | 168,739 | 56 852,69 | 23 692,7 | 96,90 | 96,49 |
| Stockholm | 100 Kronen | 112,500 | 38 817,31 | 34 504,3 | 98,36 | 98,81 |
| London | 1 £ | 20,429 | 6 501,73 | 31 826,0 | 92,00 | 91,14 |
| Alexandria | 1 Egypt. £ | 20,75 | 6 629,91 | 31 951,4 | 92,58 | 91,50 |
| Singapore | 1 \$ | 2,383 | 752,43 | 31 575,7 | 91,58 | 90,43 |
| Bombay | 1 Rupee | 1,36 | 419,37 | 30 836,0 | 89,70 | 88,31 |
| Lima | 1 peru £ | 20,429 | 5 921,29 | 29 984,7 | 85,42 | 83,01 |
| Buenos-Aires | 1 Gold-Peso | 4,050 | 1 183,53 | 29 223,0 | 83,40 | 83,69 |
| Buenos-Aires | 1 Papier-Peso | 1,782 | 522,77 | 29 336,1 | 85,40 | 84,01 |
| Spanien | 100 Peseta | 81,000 | 22 381,73 | 27 631,8 | 80,49 | 79,13 |
| Kopenhagen | 100 Kronen | 112,500 | 30 858,83 | 27 430,1 | 80,35 | 78,56 |
| Montevideo | 1 Peso | 4,34 | 1 137,43 | 26 208,1 | 76,03 | 75,06 |
| Bolivien | 1 Bolivian | 1,634 | 319,62 | 19 500,6 | 72,38 | |
| Siam | 1 Tika | 2,55 | 678,96 | 26 625,9 | 76,58 | 76,25 |
| Ecuador | 1 Sucre | 2,942 | 324,88 | 15 909,9 | 45,35 | 45,56 |
| Christiania | 100 Kronen | 112,500 | 24 648,46 | 21 909,7 | 64,09 | 62,75 |
| Persien | 1 Silberkran | 0,81 | 125,35 | 15 475,3 | 45,34 | 44,32 |
| Brüssel | 100 Franca | 81,000 | 10 608,65 | 13 097,1 | 38,85 | 37,51 |
| Costa Rica | 1 Colon | 1,955 | 269,20 | 13 309,5 | 49,25 | |
| Paris | 100 Franca | 81,000 | 11 255,58 | 13 895,8 | 40,99 | 39,80 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 1,362 | 183,39 | 13 464,8 | 41,67 | 38,56 |
| Guatemala | 1 Peso | 0,226 | 26,55 | 11 747,8 | 31,61 | 33,64 |
| Valparaiso | 1 Peso | 1,533 | 204,96 | 13 321,2 | 38,41 | 38,16 |
| Athen | 100 Drachmen | 81,000 | 3 525,31 | 4 352,2 | 16,81 | 12,46 |
| Mailand | 100 Lire | 81,000 | 6 263,08 | 7 732,2 | 23,16 | 22,14 |
| Konstantinopel | 1 £ iq | 18,456 | 869,71 | 4 712,3 | 13,75 | 13,50 |
| Belgrad | 100 Dinar | 81,000 | 1 977,20 | 2 441,0 | 6,31 | 6,99 |
| Helsingfors | 100 Finn. Mark | 81,000 | 3 292,31 | 3 953,5 | 11,24 | 11,32 |
| Rumänien | 100 Lei | 81,000 | 981,65 | 1 211,9 | 4,49 | 3,47 |
| Lissabon | 1 Escudo | 4,536 | 68,87 | 1 518,3 | 5,79 | 4,35 |
| Prag | 100 Kronen | 85,062 | 4 752,12 | 5 586,7 | 14,93 | 16,00 |
| Sofia | 100 Lewa | 81,000 | 874,56 | 1 079,7 | 2,99 | 3,09 |
| Agram | 100 Kronen | 85,062 | 465,69 | 547,5 | 1,32 | 1,57 |
| Budapest | 100 Kronen | 85,062 | 59,49 | 69,9 | 0,282 | 0,290 |
| Wien | 100 est. Mark | 81,000 | 435,69 | 527,9 | 1,37 | 1,54 |
| Wien | 100 Kronen | 85,062 | 1,93 | 2,3 | 0,0070 | 0,0066 |
| Riga | 100 lett. Ro | 216,011 | 594,96 | 275,4 | 0,7023 | 0,7887 |
| Zaren-Rubelnoten | 100 Ro | 216,011 | 22,00 | 10,2 | 0,0377 | 0,0292 |
| Warschau | 100 poln. Mark | 100,000 | 19,26 | 19,3 | 0,0529 | 0,0553 |
| Duma-Rubelnoten | 100 Ro | 216,011 | 3,50 | 1,6 | 0,0059 | 0,0046 |

1) Kurs und Maßziffer für Monat August 1922.

26. Oktober einen Tiefstand von 6,96 cts. erreicht. Ähnlich verläuft die Bewegung des belgischen Franken und des italienischen Lire. Besonders auffällig ist der Wertverlust des Schweizer Franken. Der Schweizer Franken hatte im Dezember 1921 die Goldparität wieder erreicht. Im April setzte aber eine Wertverminderung ein, so daß die Goldparität wieder verloren ging. Jedoch hielt sich im Verlauf der folgenden Monate der Wert des Schweizer Franken immer noch auf 99 bis 98 v. H. Gold. Im September dagegen hat sich diese Wertverminderung des Schweizer Franken verschärft, so daß er Mitte Oktober nur noch auf 94 v. H. Gold steht und damit die Sonderstellung als höchste Valuta Europas verloren hat.

Von der allgemeinen Valutaverschlechterung machen einige wenige Staaten eine Ausnahme. Besonders auffällig ist das Emporstreben der schwedischen Krone und des kanadischen Dollar zur Goldparität. Der kanadische Dollar hatte diese Goldparität erstmalig am 30. August erreicht und notierte seit 22. September ohne Unterbrechung teils genau auf der Goldparität, teilweise sogar etwas darüber. Die schwedische Krone hat die Goldparität erstmalig am 16. Oktober erreicht.

Besonders auffällig ist auch in den abgelaufenen Wochen die Bewegung der tschechischen Krone. Diese hatte am 26. August einen Höchststand von 3,79 cts. erreicht. Wenn dieser Höchststand auch nicht aufrecht erhalten werden konnte, so notiert doch die tschechische Krone jetzt ununterbrochen über 3 cts. Ihr Goldwert beträgt somit jetzt etwa 16 v. H. Diese Bewegung der tschechischen Krone ist umso auffälliger, als sie noch im Sommer 1921 auf dem gleichen Goldniveau wie die deutsche Mark stand. In ihrer Aufwärtsbewegung ist sie jetzt über den Goldwert der griechischen Drachme, des türkischen Pfundes sowie über den Goldwert der jugoslawischen, finnischen, rumänischen und portugiesischen Währung weit hinausgegangen.

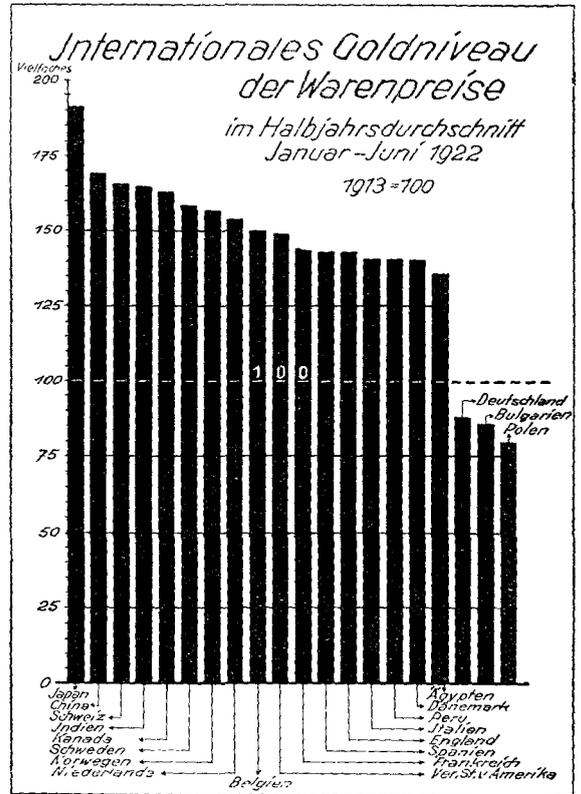
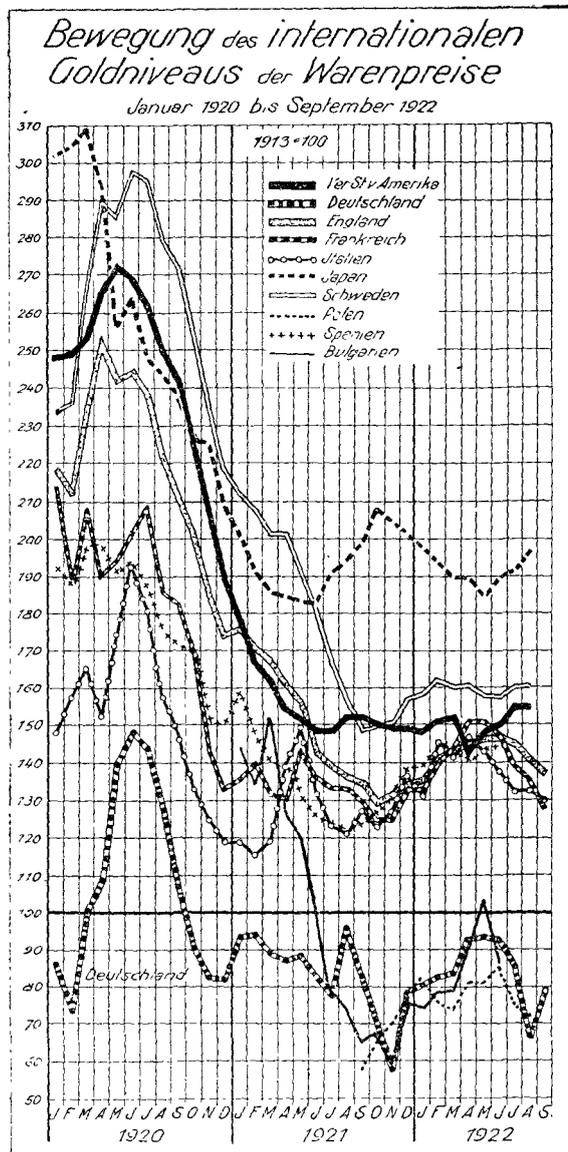
Eine Wertverbesserung haben im letzten Monat außerdem noch die finnische Mark, der bulgarische Lev, die Eestimark, die neue lettische Währung und sogar die polnische Mark erfahren.

Berücksichtigt man nun aber die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Staaten, so kann man mit Recht davon sprechen, daß die allgemeine Valutalage der Welt sich verschlechtert hat, weil diejenigen Staaten, deren Valuten eine Besserung durchsetzen konnten, ihrer Bedeutung nach mit den Staaten mit Valutaverschlechterung nicht zu vergleichen sind. Faßt man die wichtigsten Valuten der Welt in einer Gesamtziffer zusammen, bei der die unterschiedliche weltwirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Staaten dadurch berücksichtigt ist, daß ihr prozentualer Anteil am Welthandel im Durchschnitt der Jahre 1908 bis 1912 als Gewichtszahl eingesetzt worden ist, so zeigt diese Gesamtziffer eine Senkung. Im Nach-

Goldwert der Valuten. (Parität = 100).

| Monats-durchschnitt | Europa | | | | Asien | Amerika | Welt |
|---------------------|----------------|---------|----------|---------|-------|---------|-------|
| | Mittel und Ost | Entente | Neutrale | Insges. | | | |
| | 20,77 | 40,61 | 12,19 | 73,57 | | | |
| | | | | 8,57 | 17,86 | 100,00 | |
| 1921 Mai .. | 6,10 | 61,06 | 83,89 | 49,35 | 85,11 | 87,72 | 59,27 |
| Juni .. | 5,66 | 58,23 | 79,34 | 46,88 | 82,31 | 86,81 | 57,05 |
| Juli .. | 5,11 | 55,93 | 75,77 | 44,87 | 82,04 | 85,87 | 55,38 |
| August | 4,65 | 55,84 | 75,02 | 44,57 | 84,64 | 86,79 | 55,54 |
| Sept. . | 3,88 | 55,59 | 76,79 | 44,49 | 87,84 | 87,07 | 55,81 |
| Okt. . . | 2,90 | 56,98 | 80,94 | 45,68 | 91,25 | 88,08 | 57,16 |
| Nov. . . | 2,10 | 57,59 | 84,06 | 46,31 | 90,32 | 87,76 | 57,48 |
| Dez. . . | 2,59 | 60,88 | 87,38 | 48,82 | 92,21 | 88,22 | 59,57 |
| 1922 Januar | 2,69 | 62,48 | 88,61 | 49,93 | 93,37 | 88,83 | 60,60 |
| Febr. . . | 2,62 | 65,35 | 91,01 | 51,89 | 93,51 | 89,84 | 62,24 |
| März . . | 2,56 | 66,02 | 91,67 | 52,27 | 91,51 | 89,99 | 62,37 |
| April . . | 2,27 | 66,86 | 91,96 | 52,78 | 93,52 | 89,82 | 62,89 |
| Mai . . . | 2,31 | 66,98 | 92,74 | 52,99 | 96,37 | 90,32 | 63,38 |
| Juni . . . | 2,17 | 66,02 | 92,87 | 52,36 | 96,34 | 90,23 | 62,90 |
| Juli . . . | 1,87 | 65,10 | 92,75 | 51,83 | 95,94 | 90,26 | 62,47 |
| August | 1,84 | 64,60 | 92,91 | 51,51 | 97,07 | 90,56 | 62,39 |
| Sept. . . | 1,80 | 63,46 | 92,17 | 50,81 | 95,35 | 90,03 | 61,63 |

stehenden ist der durchschnittliche Goldwert aller Valuten der Welt auf 61,63 v. H. Gold gegenüber 62,39 v. H. Gold im August errechnet worden. Die Einteilung nach den verschiedenen Wirtschaftsgebieten, die in nachstehender Übersicht vorgenommen ist, zeigt, welcher Teil der Welt am schwächsten und welcher Teil am stärksten von der Währungsverschlechterung betroffen ist. Am höchsten haben sich die Valuten Asiens erhalten können. Der durchschnittliche Valutastand Amerikas dagegen zeigt nur eine Höhe von 90 v. H. Gold, weil dem hochwertigen Dollar der Vereinigten Staaten Amerikas und Kanadas die abgesunkenen Währungen Süd-Amerikas gegenüberstehen. Die europäischen Valuten dagegen stehen im Gesamtdurchschnitt auf etwa 51 v. H. Gold. Am stärksten ist der mittel- und osteuropäische Block getroffen, dessen Valuten durch den Einfluß hauptsächlich des deutschen und des russi-



schen Währungsverfalls im Durchschnitt auf 1,80 v. H. Gold stehen.

Die vorgenannte Ziffer für den durchschnittlichen Goldwert aller Valuten der Welt ist gewissermaßen das Barometer für die Wirtschaftsstörungen, die von der Valuta ihren Ausgangspunkt nehmen; diese äußern sich in den starken Preisschwankungen, von denen die Länder mit entwerteten Valuten betroffen sind. Infolge dieser Preisschwankungen und des dauernden Entwertungsprozesses des inneren und des äußeren Geldwerts in diesen Ländern ist der Vorkriegsausgleich in der internationalen Niveauhöhe gestört. So entsteht die bekannte Dumpingspanne zwischen Binnenwert und Außenwert der Währungen, die nicht nur für Deutschland, sondern auch für die anderen Länder mit entwerteter Währung zutrifft.

Zahlenmäßig kann die Tatsache dargestellt werden, daß das Preisniveau in den einzelnen Ländern, dessen jeweilige Höhe durch die Großhandels-Indexziffer angezeigt wird, mit Hilfe des Agios, das der Dollar in diesen Ländern hat, auf Gold reduziert wird. Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1922 ergeben sich danach folgende Werte:

| | v. H. Gold | | v. H. Gold | | v. H. Gold |
|----------|------------|--------------------|------------|-------------|------------|
| Japan | 190,3 | Niederlande | 153,7 | Italien | 140,7 |
| China | 168,9 | Belgien | 149,6 | Peru | 140,7 |
| Schweiz | 165,3 | Vereinigte Staaten | 143,7 | Dänemark | 140,3 |
| Indien | 164,8 | Frankreich | 143,9 | Ägypten | 136,2 |
| Canada | 162,2 | Spanien | 142,2 | Deutschland | 87,7 |
| Schweden | 159,4 | England | 142,2 | Bulgarien | 85,6 |
| Norwegen | 156,2 | | | Polen | 79,7 |

Ende Oktober bereits einen Kurs von über 800 überschritten.

Aktienindex in Wochendurchschnitten.

| Woche | Aktienindex | | | | Dollarkurs |
|---------------------------------|------------------------------------|------------|-------------------------------------|-------------------------------|------------|
| | mit Bezugs-Rechten ab 1. Jan. 1914 | | mit Bezugs-Rechten ab 31. Okt. 1921 | | |
| | Nennwert = 100 | 1913 = 100 | Nennwert = 100 | Kurse der 1. Nov.-Woche = 100 | |
| 1. Novemberwoche 1921 | 1 195 | 665 | 1 050 | 100 | 100 |
| 28. Novemb. höchster Stand 1921 | 1 339 | 746 | 1 194 | 114 | 134 |
| 1. Oktoberwoche 1922 | 1 941 | 1081 | 1 795 | 171 | 1000 |
| 2. " " " | 2 173 | 1210 | 2 028 | 193 | 1300 |
| 3. " " " | 2 614 | 1455 | 2 469 | 235 | 1601 |
| 4. " " " | 3 093 | 1722 | 2 948 | 281 | 2079 |

In den ersten Tagen des Monats Oktober ist eine neue Aufwärtsbewegung an der Effektenbörse eingetreten, deren Ende und Verlauf noch nicht abzusehen ist. Infolgedessen steht der Aktien-Index in der 2. Oktoberwoche auf 1210, in der 3. Oktoberwoche auf 1455, in der 4. Oktoberwoche auf 1722.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

| Kurs am 1922 | 8% Reichsanleihe (in Berlin ¹⁾) | 4 1/4% Liberty Loan (in New York) | 4% Victory Loan (in London) | 5% franz. Rente (in Paris) | 5% Staatsanleihe von 1915 in Amsterdam | Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich |
|----------------------|---|-----------------------------------|-----------------------------|----------------------------|--|--|
| Ende Juli | 209,00 | 101,28 | 90,50 | 77,55 | 87,42 ²⁾ | 103,00 |
| " Aug. | 425,00 | 100,44 | 87,37 | 76,57 | 87,42 ²⁾ | 103,00 |
| " Sept. | 376,00 | 100,08 | 87,25 | 76,85 | 89,12 | 102,00 |
| 10. Okt. | 590,00 | 100,92 | 88,00 | 76,60 | 89,25 | 99,75 |
| 20. Okt. | 623,00 | 93,16 | 88,50 | 77,40 | 88,50 | 99,75 |

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 20. Okt. 140,00, die 4%ige 240,00 und die 5%ige 77,50. ²⁾ Anleihe von 1913.

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reich im September 1922.

Ende September war die Zahl der Postscheckkunden auf 865 831 oder gegen Ende August um 1,9 v. H. gestiegen.

Die Gut- und Lastschriftenbeträge haben im September gegen den Vormonat erheblich zugenommen. Die Gutschriften erfuhren eine Steigerung auf 400 929 Millionen Mark oder um 45,8 v. H. gegen den Vormonat, während die Lastschriften auf 380 493 Millionen Mark oder um 42,3 v. H. gegen den Vormonat gestiegen sind.

Die Entwicklung des Postscheckverkehrs.

| Monat | Zahl der Konten am Monatschluß in Tausend | Gut- u. Lastschriften | | | Durchschnittliches Gesamthaben in Mill. M. |
|------------|---|-----------------------|--------------------|--|--|
| | | Stückzahl in Tausend | Betrag in Mill. M. | Betrag davon bargeldlos beglichen in % | |
| 1922 April | 807 | 37 315 | 241 821 | 84,9 | 18 096 |
| Mai | 818 | 39 200 | 287 778 | 85,6 | 19 178 |
| Juni | 827 | 37 125 | 319 219 | 85,7 | 21 452 |
| Juli | 838 | 40 231 | 391 979 | 85,9 | 25 175 |
| Aug. | 850 | 41 192 | 542 413 | 84,6 | 31 379 |
| Sept. | 866 | 41 937 | 781 422 | 84,0 | 42 984 |

Vom Gesamtumsatz wurden 656 447 Millionen Mark = 84,0 v. H. bargeldlos beglichen.

Das durchschnittliche Gesamtguthaben der Postscheckkunden hat im September gegen den August um 37,0 v. H. zugenommen.

Ertrag der Tabaksteuer Oktober bis Dezember 1921.

(Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke.)

Der Ertrag der Tabaksteuer im 3. Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1921 übersteigt mit 1472,8 Mill. M. (nach Abzug der Steuerermäßigungen) den des Vorvierteljahres (1342,8 Mill. M.)¹⁾ um 130 Mill. M.

Von dem Steuerertrag entfallen 75,9 v. H. (2. Viertel: 68,5 v. H.) auf Zigaretten, 18,3 v. H. (2. Viertel: 25 v. H.) auf Zigarren und 5,8 v. H. (2. Viertel: 6,5 v. H.) auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse.

Der Zunahme des Steuerertrags steht eine erhebliche Abnahme der aus dem Steuerwerte der verkauften Steuerzeichen berechneten Mengen von Tabakwaren²⁾ gegenüber. Der Rückgang dieser Mengen beruht wohl hauptsächlich auf der Vorversorgung im Hinblick auf die am 1. Oktober 1921 eingetretene Steuererhöhung für Zigarren, Zigaretten und feingeschnittenen Rauchtak. Der Mehrertrag an Tabaksteuer erklärt sich aus der Steuererhöhung und der Steigerung der Kleinverkaufspreise.

Während bisher die 1 M.-Zigarre und die 30 Pf.-Zigarette prozentual an der Gesamtmenge ihrer Gattung am stärksten beteiligt waren, traten an ihre Stelle die Zigarre zu 1,50 M. mit 18,3 v. H. (2. Viertel: 14,7 v. H.) und die Zigarette im Preise von über 50 Pf. mit 29,3 v. H. (2. Viertel: 3,4 v. H.). Es folgen dann die Zigarren zu 1 M. (17,4 v. H.), zu 1,20 M. (15,2 v. H.) und zu 2 M. (11,5 v. H.), ferner die Zigaretten zu 50 Pf. (27,9 v. H.), zu 40 Pf. (25,5 v. H.) und zu 30 Pf. (10,6 v. H.).

¹⁾ Vergl. Wirtschaft und Statistik, 1. Juniheft 1922, Seite 384.

| für | zu den vollen Steuersätzen 1000 Mark | nach Abzug der Steuerermäßigung 1000 Mark | Aus dem Steuerwerte der verkauften Steuerzeichen berechnete Menge der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse |
|----------------------------|--------------------------------------|---|--|
| Zigarren | 538 749 | 269 058 | 1 079,7 Mill. Stck. |
| Zigaretten | 1 121 962 | 1 119 064 | 4 904,4 " Stck. |
| feingeschn. Rauchtak | 21 436 | 21 276 ^{*)} | 0,43 " kg |
| Pfeifentak | 85 047 | 56 571 | 9,8 " kg |
| Kautak | 6 447 | 3 223 | 64,8 " Stck. |
| Schnupftak | 3 045 | 1 522 | 0,77 " kg. |
| Zigarettenhüllen | 2 066 | 2 066 | 206,8 " Stck. |
| Zusammen | 1 778 752 | 1 472 780 | |

^{*)} Die hier eingerechneten Steuerermäßigungen entfallen zu Restbeträgen aus den Vorvierteljahrs.

Bezugspreis für Deutschland für den Monat Oktober (2 Hefte) 96 Mark. Bezugspreis im Ausland für das Jahr (24 Hefte) 4 Dollar oder 1 englisches Pfund oder 22 Schweizer Franken. Einsendung durch jedes Bankhaus an Reimar Hobbing oder an Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 45030.

Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Otto Schäpe, Berlin-Charlottenburg. W. Buxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW.